

# MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

MÄRZ 1954

---

## INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Februar/März 1954 . . . . .	3
Geld und Kredit . . . . .	3
Öffentliche Finanzen . . . . .	8
Produktion, Absatz, Beschäftigung . . . . .	12
Preise und Löhne . . . . .	15
Außenhandel und Zahlungsbilanz . . . . .	20
Die Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel im zweiten Halbjahr 1953 . . . . .	26
Statistischer Teil . . . . .	33
Zentralbankausweise . . . . .	34
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze . . . . .	38
Mindestreservenstatistik . . . . .	38
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute) . . . . .	39
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik) . . . . .	40
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems . . . . .	55
Kreditvolumen . . . . .	56
Bargeldumlauf und Bankeinlagen . . . . .	68
Sonstige Geld- und Kreditstatistik . . . . .	69
Öffentliche Finanzen . . . . .	76
Außenwirtschaft . . . . .	82
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise . . . . .	86
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse . . . . .	89

Abgeschlossen am 29. März 1954

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

# Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Februar / März 1954

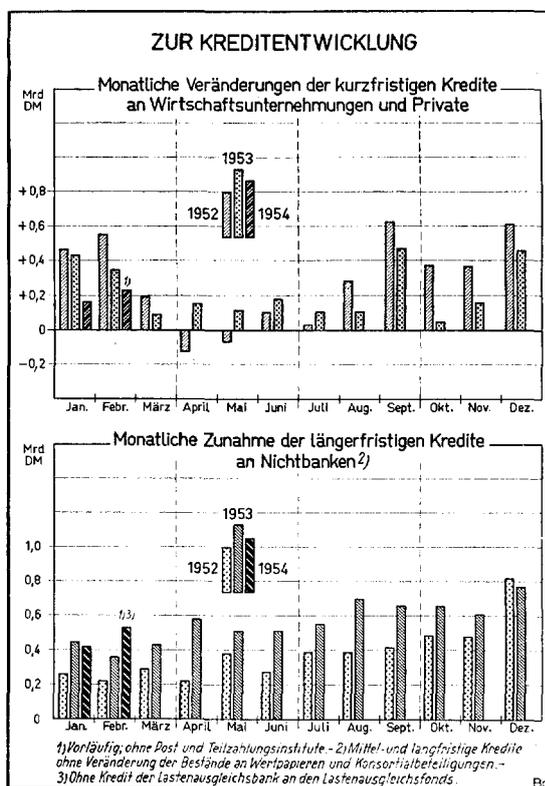
## Geld und Kredit

### Geringe Ausdehnung der kurzfristigen Wirtschaftskredite bei kräftigem Anstieg des längerfristigen Kredits

Die Ausweitung des kurzfristigen Kreditvolumens war auch in der letzten Zeit geringer als in den entsprechenden Monaten früherer Jahre. Im Februar haben die Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems ihre an Wirtschaft und Private gewährten kurzfristigen Kredite um 229 Mio DM erhöht gegen 356 Mio DM im Februar 1953 und 548 Mio DM im Februar 1952. Die Zunahme im Februar dieses Jahres entfiel zum überwiegenden Teil, nämlich in Höhe von 170 Mio DM, auf die Kontokorrentkredite, während die Wechselkredite nur um 75 Mio DM wuchsen und die Akzeptkredite um 16 Mio DM zurückgingen. Die seit über einem halben Jahr anhaltende, nur im Dezember aus bilanztechnischen Gründen unterbrochene Tendenz einer Bevorzugung des Kontokorrentkredits hat somit weiter angehalten. Sie dürfte im wesentlichen darauf beruhen, daß die Banken zur Zeit über so hohe Wechselbestände verfügen — Ende Februar im Betrage von rd. 7,5 Mrd DM —, daß für Refinanzierungen reichliches Material zur Verfügung steht. Die gesamten Refinanzierungsverbindlichkeiten der Kreditinstitute gegenüber dem Zentralbanksystem betragen zu diesem Zeitpunkt nur 2,2 Mrd DM. Da somit aus Liquiditätserwägungen eine weitere Aufstockung der Wechselbestände kaum erforderlich erscheint, findet nun der Nachteil des Wechselkredits, nämlich der im Vergleich zum Kontokorrentkredit geringere Ertrag, stärkere Beachtung, so daß die Banken den Wünschen der Kreditnehmer, die im allgemeinen mehr auf den Kontokorrent- als auf den Wechselkredit gerichtet sind, stärker entsprechen, als sie das bei einem Mangel an refinanzierungsfähigem Material zu tun pflegen.

Im März ist die Kreditausdehnung, nach den für die erste Monatshälfte vorliegenden Ergebnissen der halbmonatlichen Repräsentativstatistik zu urteilen, allerdings etwas stärker gewesen als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Bei den 480 halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten ha-

ben die kurzfristigen Wirtschaftskredite jedenfalls in der ersten März-Hälfte um 222 Mio DM zugenommen gegen 150 Mio DM vor einem Jahr, was zumindest teilweise damit zusammenhängen mag, daß die Bautätigkeit in diesem Jahr erst im März, dann aber in sehr starkem Umfang einsetzte. Im großen und ganzen ist die Zuwachsrate



der kurzfristigen Wirtschaftskredite jedoch nun schon seit fast anderthalb Jahren hinter der Zunahme in den entsprechenden Vorjahrsmonaten zurückgeblieben. Dagegen haben die mittel- und langfristigen Bankkredite in der letzten Zeit wieder verhältnismäßig stark zugenommen. Im Dezember 1953 und im Januar 1954 war der Anstieg zwar etwas geringer als vor einem Jahr, aber im Februar war der Zuwachs selbst dann, wenn man die als langfristigen Kredit ausgewiesene Weiterleitung der Erlöse der Lastenausgleichsanleihe an den Lastenausgleichsfonds<sup>1)</sup> außer An-

<sup>1)</sup> Die Anleihe wurde von der Lastenausgleichsbank emittiert, aber der Erlös wird vom Lastenausgleichsfonds verausgabt.

satz läßt, mit 532 Mio DM wieder bedeutend höher als im Februar 1953, in dem er nur 356 Mio DM betragen hatte. Auch in der letzten Zeit hat somit das Schwergewicht der Kreditexpansion, wie nun schon seit über einem Jahr, eindeutig beim längerfristigen Kredit gelegen.

Noch stärker wird das Übergewicht der längerfristigen Kredite, wenn man die Zunahme der Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen mit einbezieht. Im Februar sind diese Bestände um 173 Mio DM gestiegen, nachdem sie bereits im Januar um 208 Mio DM gewachsen waren. Sie übertrafen damit Ende Februar den Stand von Ende 1952 — also ungefähr ihren Stand bei Inkrafttreten des Kapitalmarktförderungsgesetzes — um 1,65 Mrd DM. Vom Gesamtbestand in Höhe von fast 3,0 Mrd DM entfielen Ende Februar 843 Mio DM oder reichlich ein Viertel auf Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Länder. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich somit 44 vH des Gesamtumschlages derartiger Wertpapiere im Bestand der Banken.

#### Etwas schwächeres Aufkommen an längerfristigen Mitteln

Das kräftige Anwachsen der mittel- und längerfristigen Kredite in den vergangenen Monaten hängt mit dem anhaltend starken Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten zusammen. Im Februar war das Mittelaufkommen jedoch im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten verhältnismäßig gering. Es betrug, wenn man den Erlös aus der Lastenausgleichsanleihe nicht mit einbezieht, nur 733 Mio DM gegen 1 317 Mio DM im Januar und 834 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953. Die ergiebigste Quelle dieser Mittel war auch im Februar das Kontensparen. Insgesamt nahmen die Spareinlagen im Februar um 749 Mio DM zu, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß die Veränderungen der Spareinlagen wieder, wie schon in den vorangegangenen Monaten, nur zum Teil auf echten Sparvorgängen beruhten, da sie wieder sehr stark durch Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altsparer sowie durch Abhebungen eines Teils dieser Guthaben beeinflusst waren. Hierbei handelt es sich einmal um Gutschriften auf Grund des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Ver-

Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (—)		Stand Ende Febr. 1954 <sup>p)</sup>
	Jan. 54	Febr. 54 <sup>p)</sup>	
Mio DM			
<b>I. Kreditgewährung der Kreditinstitute</b>			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 1 086	+ 869	50 399
Kurzfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 167)	(+ 229)	( 21 895)
öffentliche Körperschaften	(+ 27)	(— 23)	( 314)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 260)	(— 42)	( 1 345)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 294)	(+ 447)	( 19 765)
öffentliche Stellen	(+ 130)	(+ 85) <sup>7)</sup>	( 4 117)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 208)	(+ 173)	( 2 963)
2) Zentralbanksystem insgesamt	— 240	+ 42	464
Kredite an			
öffentliche Körperschaften	(— 34)	(— 5)	( 186)
Wirtschaft und Private	(— 9)	(— 1)	( 128)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 197)	(+ 48)	( 94)
Wertpapiere	( 0)	( 0)	( 56)
<b>II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten</b>	+ 1 317	+ 733	40 000
Spareinlagen	(+ 613)	(+ 390)	( 12 762)
Termineinlagen <sup>1)</sup> von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 23)	(+ 34)	( 5 639)
öffentlichen Stellen	(+ 325)	(— 84)	( 4 599)
Bankschuldverschreibungen	(+ 203)	(+ 147)	( 5 467)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> und Darlehen <sup>3)</sup>	(+ 153)	(+ 246)	( 11 533)
<b>III. Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken</b>	+ 346	+ 239	8 614
<b>IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens<sup>4)</sup></b>	— 400	— 124	...
<b>Veränderung des Geldvolumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt<sup>5)</sup></b>	— 525	+ 293	29 053
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken <sup>6)</sup>	(— 305)	(+ 201)	( 11 868)
2) Sichteinlagen von			
Wirtschaft und Privaten	(— 422)	(— 113)	( 10 925)
deutschen öffentl. Stellen	(+ 228)	(+ 211)	( 5 653)
alliierten Stellen	(— 26)	(— 6)	( 607)

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL Februar 1954, S. 5 und Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1952 S. 31 und 39.

<sup>1)</sup> Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — <sup>2)</sup> Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — <sup>3)</sup> Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — <sup>4)</sup> Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung. — <sup>5)</sup> Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — <sup>6)</sup> Enthält auch die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — <sup>7)</sup> Ohne Kredit der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds. — p) Vorläufig.

triebener vom 14. August 1952 (Ausgleichsgutschriften für Vertriebene). Ferner sind auf Grund des Gesetzes zur Milderung von Härten der Währungsreform (Altsparger Gesetz) vom 14. Juli 1953 Entschädigungsgutschriften für Altsparer vorgenommen worden, und zwar in Höhe von 13,5 vH der Spareinlagen vom Beginn des Jahres 1940, soweit sie am Stichtag der Währungsreform (20. 6. 1948) noch vorhanden gewesen waren. In beiden Fällen erhalten die Kreditinstitute in Höhe der Gutschriften Deckungsforderungen gegen den Lastenausgleichsfonds. Im Laufe des Jahres 1953 sind die Ausgleichsgutschriften für Vertriebene in mehreren Etappen freigegeben worden, wobei jeweils ein entsprechender Betrag der Deckungsforderungen vom Lastenausgleichsfonds eingelöst wurde. Im Februar wurden erstmalig auch Teilbeträge der Altsparerentschädigungen freigegeben, und zwar bis zum Betrag von 100 DM je Konto. Hierfür werden jedoch zunächst noch keine Deckungsforderungen vom Lastenausgleichsfonds eingelöst, so daß Abhebungen derartiger Guthaben vorerst zu Lasten der liquiden Mittel der Kreditinstitute gehen. Dennoch haben sich die Banken freiwillig zur Freigabe des genannten Teils der Altsparguthaben bereiterklärt, um den Sparwillen zu fördern und sich außerdem von Verwaltungsarbeit zu entlasten. Durch Abhebungen freigegebener Altsparguthaben ist die Vergleichbarkeit der Spareinlagenstatistik mit den Ergebnissen früherer Zeiträume zur Zeit noch stärker als bisher beeinträchtigt, so daß es angezeigt erscheint, einmal darzustellen, welche Faktoren in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen und wie sich bei ihrer Berücksichtigung das tatsächliche Mittelaufkommen der Kreditinstitute entwickelt hat.

Im wesentlichen müssen dabei drei Einflüsse unterschieden werden: Erstens ist der Anstieg der Spareinlagen durch die Entschädigungsgutschriften erhöht worden, zweitens ist der Einzahlungsüberschuß im Sparverkehr durch Abhebungen freigegebener Entschädigungsgutschriften verringert worden, und drittens ist das Mittelaufkommen bei den Banken durch die Einlösung von Deckungsforderungen gegenüber dem Lastenausgleichsfonds über das Sparaufkommen hinaus verstärkt worden.

1) Die folgende Tabelle zeigt, in welchem Umfang die Entwicklung der Sparkonten auf die

genannten Entschädigungsgutschriften zurückzuführen ist. Danach stammten im Jahr 1953 vom Gesamtzuwachs der Spareinlagen, der rd. 3,84 Mrd DM betrug, rd. 655 Mio DM aus Entschädigungsgutschriften und rd. 3,17 Mrd DM aus Einzahlungsüberschüssen und Zinsgutschriften. In den beiden ersten Monaten von 1954 war der Anteil der Entschädigungsgutschriften wesentlich höher. Im Januar beruhten 170 Mio DM des Gesamtzuwachses von 772 Mio DM auf derartigen Buchungen, und im Februar machten sie mit rd. 370 Mio DM sogar nahezu die Hälfte der Gesamtzunahme aus. Trotz dieser Korrekturen ist aber der verbleibende Betrag, der sich im wesentlichen aus dem Einzahlungsüberschuß und den — im Februar nur geringen — Zinsgutschriften zusammensetzt, mit 379 Mio DM merklich höher als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten (Februar 1953: 233 Mio DM; Februar 1952: 186 Mio DM).

2) Bei einem solchen Vergleich mit der Sparentwicklung früherer Jahre ist jedoch zu berücksichtigen, daß infolge der Abhebung von Entschädigungsguthaben der Einzahlungsüberschuß auf Sparkonten gegenwärtig geringer ist als der Betrag, den er aufweisen würde, wenn die Entschädigungsaktionen zu Gunsten der Vertriebenen und Altsparer nicht über Sparkonten abgewickelt würden. Es läßt sich allerdings nicht exakt ermitteln, um welchen Betrag der Einzahlungsüberschuß durch die Auszahlung von Entschädigungsgutschriften verringert worden ist, weil die Höhe der Auszahlungen nur teilweise statistisch erfaßt worden ist. Auf Grund von Schätzungen dürfte der Einzahlungsüberschuß einschließlich Zinsgutschriften im „normalen Sparverkehr“ — also bei Ausschaltung von Auszahlungen der genannten Entschädigungen — im Jahr 1953 auf etwa 3,4 bis 3,5 Mrd DM zu veranschlagen sein, während er in der Statistik der Spareinlagen mit rd. 3,17 Mrd DM ausgewiesen wird. Wie hoch der Einzahlungsüberschuß im Februar gewesen wäre, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Diese Schätzung kann erst vorgenommen werden, wenn die vollständigen Angaben über die Sparentwicklung vorliegen.

3) Die Deckungsforderungen, die die Banken auf Grund von Entschädigungsgutschriften für Vertriebene erhalten haben, sind, wie erwähnt,

Die Veränderung der Spareinlagen<sup>1)</sup>  
in Mio DM

Zeit- raum	Spar- einlagen- zuwachs ins- gesamt (Zunahme der Konten- stände)	davon stammten aus						Ein- zahlungs- überschuß im „nor- malen“ Spar- geschäft <sup>2)</sup> und Zinsgut- schriften	Mittelaufkommen bei den Kreditinstituten auf Grund von Zugängen auf Sparkonten		
		Ein- zahlungs- überschuß und Zinsgut- schriften	davon		Entschädigungs- gutschriften für		sonstigen Zugängen (haupt- sächlich statisti- scher Natur)		ins- gesamt	davon	
			Ein- zahlungs- überschuß	Zinsgut- schriften	Ver- triebene	Alt- sparer				Ein- zahlungs- überschuß, Zinsgut- schriften und sonstige Verände- rungen (Sp. 2 + Sp. 7)	vom Lasten- ausgleichs- fonds ein- gelöste Deckungs- forde- rungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 1. Vj.	565,6	563,0	519,1	43,9	—	—	2,6	563 0	565,6	565,6	—
2. "	444,6	440,8	438,5	2,3	—	—	3,8	440,8	444 6	444,6	—
3. "	464,0	460,4	459,6	0 8	0,7	—	2 9	460,4	463 3	463,3	—
4. "	945 6	886,2	756,2	130,0	37,2	—	22,2	886 2	908 4	908 4	—
insgesamt	2 419,8	2 350,4	2 173,4	177,0	37,9	—	31,5	2 350,4	2 381,9	2 381,9	—
1953 1. Vj.	793,6	716,3	662,5	53,8	73,7	—	3 6	716,3	719,9	719,9	—
2. "	705,0	563,4	558,1	5,3	141,5	—	0,1	—	643,9	563,5	80,4
3. "	711,5	640,9	637 9	3 0	66,1	—	4 5	—	737,3	645,4	91,9
4. "	1 627,0	1 253,3	1 048,3	205,0	67,8	305,6	0 3	—	1 449,1	1 253,6	195,5
insgesamt	3 837,1	3 173,9	2 906,8	267,1	349,1	305,6	8,5	3400—3500	3 550,2	3 182,4	367,8
1954 Jan.	771,9	598,8 <sup>3)</sup>	545 8 <sup>3)</sup>	53,0	12,1	158,2	2,8	470—490	612,6 <sup>3)</sup>	601 6 <sup>3)</sup>	11,0
Febr. p)	749,1	378,6	358,8	19,8	18 0	352,5	—	—	390,3	378 6	11,7

<sup>1)</sup> Bei Kreditinstituten und bei der Postsparkasse. — <sup>2)</sup> Davon 130 Mio DM durch Umbuchung von Anlagekonten auf Sparkonten. — <sup>3)</sup> Einzahlungen abzüglich Auszahlungen aus „normalen“ Sparkonten, d. h. ohne Auszahlungen aus freigegebenen Entschädigungsgutschriften. — <sup>p)</sup> Vorläufig.

bereits zum größten Teil eingelöst worden. Infolgedessen haben die Institute nicht nur aus dem laufenden Spargeschäft, sondern auch vom Lastenausgleichsfonds Mittel erhalten, die bei der Errechnung des Mittelaufkommens im Zusammenhang mit Sparvorgängen einbezogen werden müssen. Das sich danach ergebende Mittelaufkommen bei den Banken ist in der obenstehenden Tabelle ausgewiesen; es betrug im Februar 390 Mio DM, im Januar 613 Mio DM und im Jahr 1953 3 550 Mio DM.

Das Aufkommen an Geldern und Darlehen von Nichtbankenseite (mit einer Kündigungsfrist von mindestens sechs Monaten) war im Februar mit rund 250 Mio DM beinahe um 100 Mio DM größer als im Januar und übertraf den Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres um etwa 25 Mio DM. Von diesen Mitteln stammte wieder der bei weitem überwiegende Teil von öffentlichen Stellen, während von Wirtschaft und Privaten nur 3 vH der Gesamtsumme bereitgestellt wurden.

Die Termineinlagen sind im Februar insgesamt um 50 Mio DM gesunken; eine Zunahme der Einlagen von Wirtschaft und Privaten um 34 Mio DM wurde überkompensiert durch eine

Abnahme der Termineinlagen öffentlicher Stellen um 84 Mio DM. Damit hat sich die bereits im vierten Quartal 1953 einsetzende Tendenz eines leichten Rückganges der Termineinlagen, die im Januar vorübergehend unterbrochen worden war, wieder durchgesetzt. Bis zum Herbst 1953 waren dagegen die Termineinlagen fast ununterbrochen und in den meisten Monaten sogar sehr stark gewachsen. Die Steigerung des Wertpapierabsatzes in der letzten Zeit deutet darauf hin, daß die tendenzielle Abnahme dieser Depositen mit der wachsenden Bevorzugung der Wertpapieranlage zusammenhängt, was sicher zu einem Teil dem allmählich stärker in Gang gekommenen Abbau der Habenzinsen zuzuschreiben ist. An Bankschuldverschreibungen wurden im Februar zwar, wenn man die Lastenausgleichsanleihe nicht in diese Gruppe von Wertpapieren mit einbezieht, nur 147 Mio DM gegen 203 Mio DM im Januar und 144 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953 abgesetzt. Dieser relativ geringe Absatz derartiger Papiere beruhte aber darauf, daß in diesem Monat die genannte Anleihe der Lastenausgleichsbank in Höhe von 200 Mio DM aufgelegt und in vollem Umfang gezeichnet worden ist.

Der Gesamtabsatz an Wertpapieren war im Februar bemerkenswert hoch. Er betrug 430 Mio DM gegen durchschnittlich 265 Mio DM im Jahr 1953 und 151 Mio DM im Jahr 1952. Das Zurückbleiben des Aufkommens an längerfristigen Fremdmitteln im Februar hinter dem Durchschnitt früherer Monate ist somit auch dadurch beeinflußt worden, daß durch den Absatz öffentlicher Emissionen im Gesamtbetrag von 255 Mio DM, nämlich der Lastenausgleichsanleihe und weiterer 55 Mio DM an öffentlichen Anleihen, Kapitalmarktmittel absorbiert wurden.

#### Saisonüblicher Anstieg des Geldvolumens

Neben dem Anstieg des Kreditvolumens um insgesamt 869 Mio DM trug im Februar wieder vor allem der Überschuß der Devisenkäufe des Bankensystems über die Devisenverkäufe zur Ausdehnung des Geldvolumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) bei. Er betrug 239 Mio DM gegen 346 Mio DM im Januar und 290 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Vorjahres. Durch den Anstieg der Spareinlagen, aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen sowie durch die Aufnahme von Geldern und Darlehen flossen den Kreditinstituten gleichzeitig — bei Berücksichtigung der Abnahme der Termineinlagen — längerfristige Mittel in Höhe von 733 Mio DM zu. Insgesamt ergab sich auf Grund der verschiedenen expansiven und kontraktiven Einflüsse im Februar eine Ausdehnung des Geldvolumens um 293 Mio DM, d. h. um annähernd den gleichen Betrag wie im Februar 1953 (298 Mio DM). Ebenso wie vor einem Jahr entfiel der überwiegende Teil der Zunahme, nämlich 201 Mio DM, auf den Bargeldumlauf, der in dieser Zeit nach dem vorangegangenen Rückgang im Januar aus saisonalen Gründen wieder zu steigen pflegt. Auch bei der Zusammensetzung der Sichteinlagen haben sich ähnliche Umschichtungen wie im Februar 1953 ergeben: die Abnahme der Einlagen von Wirtschaft und Privaten wurde überkompensiert durch die Zunahme der Sichtdepositen deutscher öffentlicher Stellen.

#### Anspannung des Geldmarktes

Der Geldmarkt hatte bereits im Februar gegenüber dem anomal flüssigen Januar eine gewisse Versteifung erfahren, die allerdings, wie im vorhergehenden Bericht schon dargelegt

wurde, im Anfang des Monats zum Teil technisch bedingt gewesen war. Darüber hinaus mag dabei im Februar auch eine Rolle gespielt haben, daß dieser Monat nur 28 Tage hatte, bei Rediskontierungen aber wie in jedem Monat 30 Zinstage angerechnet wurden, so daß die Banken teilweise bestrebt waren, ihre Wechsel möglichst im Portefeuille zu behalten und sich weitgehend mit Ta-

#### Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem<sup>1)</sup>

in Mio DM

Die einzelnen Faktoren	28. Febr. 1954	15. März 1954
	im Vergleich zum 31. Jan. 1954   15. Febr. 1954	
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumsatz	— 202	— 255
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen <sup>2)</sup>		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	— 82	— 478
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	+ 13	— 70
2) Gegenwertmittel <sup>3)</sup>	— 15	+ 14
3) Sonstige <sup>4)</sup>	+ 19	+ 7
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	+ 42	+ 9
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau <sup>5)</sup>	— 16	— 33
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 3	+ 6
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem <sup>6)</sup>	+ 264	+ 296
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	— 13	— 29
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(+ 10)	(— 62)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 13	
Banken illiquider (—)		— 533
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
Reserveguthaben	31. Jan. 1954	28. Febr. 1954
Kredite	2 231	2 368
Nettoverschuldung (—) bzw. Nettoguthaben (+)	2 104	2 229
	im Januar	im Februar
Reservesoll	2 544	2 548

<sup>1)</sup> Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — <sup>2)</sup> Einschließlich abgegebener Ausgleichsfordernungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — <sup>3)</sup> Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — <sup>4)</sup> Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — <sup>5)</sup> Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — <sup>6)</sup> Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive und US-Dollarkonten Brasilien.

gesgeld zu refinanzieren. Der Tagesgeldsatz blieb jedoch den ganzen Monat hindurch unter dem Diskontsatz.

Anfang März machte sich dagegen mit den Vorbereitungen der Banken für den Quartalssteuertermin vom 10. März eine erneute Verknappung des Geldmarktes bemerkbar. Der Satz für Tagesgeld zog in Frankfurt und an einigen anderen Bankplätzen um  $\frac{1}{8}\%$  an und erreichte damit den Diskontsatz. In Anpassung an die Versteifung des Marktes erhöhte die Bank deutscher Länder mit Wirkung vom 8. März 1954 die Abgabesätze für Schatzwechsel und für Vorratsstellenwechsel um  $\frac{1}{4}\%$ . Damit ist die am 8. bzw. 18. Januar vorgenommene Ermäßigung des Diskontabzugs für Geldmarktpapiere wieder rückgängig gemacht worden; lediglich der Diskont für unverzinsliche Schatzanweisungen blieb unverändert. In der zweiten Monathälfte hat sich die Anspannung des Geldmarktes noch etwas verstärkt. Dies hing damit zusammen, daß die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem bis in die dritte Woche des Monats hinein sehr stark zunahm, und zwar nicht allein auf Grund der Steuereingänge, sondern auch infolge der in den

letzten Wochen vorgenommenen Begebung einer Anleihe des Landes Bayern. Diese Versteifungstendenz war stärker als die verflüssigende Wirkung, die vor allem von den erneut erhöhten Auszahlungsüberschüssen auf den Konten des Auslandsgeschäfts der Bank deutscher Länder ausging, so daß der Satz für Tagesgeld — erstmalig seit einem halben Jahr — vorübergehend den Diskontsatz (um  $\frac{1}{8}\%$ ) überschritt. Am 29. März ist er jedoch teilweise wieder auf die Höhe des Diskontsatzes zurückgegangen. Wie der Geldmarkt sich weiter entwickeln wird, wird ebenfalls in erster Linie von der Gestaltung der öffentlichen Haushalte abhängen.

Das Angebot an Geldmarktpapieren seitens der Banken war in der ersten März-Hälfte nicht sehr bedeutend. Es konnte in vollem Umfang, vornehmlich bei öffentlichen Stellen, untergebracht werden. Der Bestand des Zentralbanksystems an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und Vorratsstellenwechseln, der am 28. Februar 110 Mio DM betragen hatte, belief sich am 15. März auf nur noch 50 Mio DM; davon waren 7 Mio DM Vorratsstellenwechsel.

## Öffentliche Finanzen

Im Bereich der öffentlichen Finanzen sind bisher noch keine eindeutigen Anzeichen dafür festzustellen, daß die Bildung von Kassenüberschüssen, die seit geraumer Zeit die Entwicklung der Haushalte von Bund und Ländern charakterisiert, bereits ihr Ende erreicht hätte. Allerdings lassen sich die Ergebnisse für den März bei Abschluß dieses Berichts noch nicht voll übersehen, und der März ist erfahrungsgemäß ein „kritischer“ Monat, weil in ihm im Zusammenhang mit den Abschlußzahlungen für das am 31. März endende Rechnungsjahr die Kassenausgaben normalerweise außergewöhnlich hoch sind.

Immerhin sind die in der Berichtsperiode bekannt gewordenen Finanzergebnisse in mancher Hinsicht nicht mehr ganz so günstig wie bisher. Das gilt insbesondere von den Steuereinnahmen von Bund und Ländern, die — erstmalig seit Jahren — im Februar mit rd. 1,8 Mrd DM um 52 Mio DM oder nahezu 3 vH niedriger waren als im gleichen Monat des Vorjahres.

Neben den Auswirkungen der Steuersenkungen vom Juni und August v. J. hat dabei auch eine Rolle gespielt, daß das Aufkommen aus der Umsatzsteuer, das bisher den Ausfall bei den er-

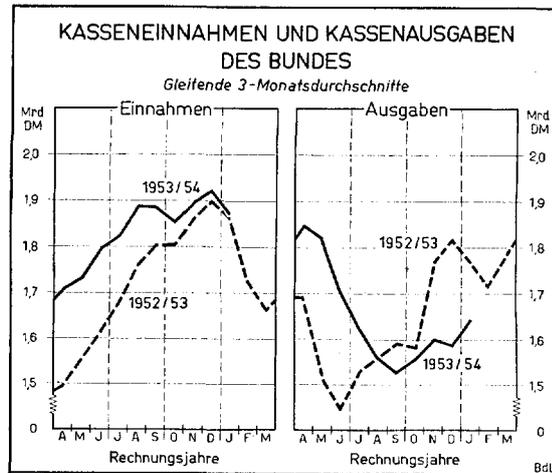
Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern  
in Mio DM

	Dez. 52/ Febr. 53	dar- unter Febr.	Dez. 53/ Febr. 54	dar- unter Febr.	Veränderung	
	1	2	3	4	Sp. 3 gegen Sp. 1	Sp. 4 gegen Sp. 2
Gesamt	7 421	1 856	7 528	1 804	+ 107	— 52
Lohnsteuer	1 033	284	998	271	— 35	— 13
Veranl. Einkommensteuer	1 179	193	1 029	135	— 150	— 58
Körperschaftsteuer	769	82	760	65	— 9	— 17
Einkommensteuern, gesamt <sup>1)</sup>	2 981	559	2 787	471	— 194	— 88
Umsatzsteuer	2 231	637	2 351	640	+ 120	+ 3
Tabaksteuer	630	187	557	158	— 73	— 29
Kaffeesteuer	149	46	78	24	— 71	— 22
Alle übrigen Steuern	1 430	427	1 755	511	+ 325	+ 84

<sup>1)</sup> Ohne Kapitalertragsteuer, für die neuere Angaben nicht vorliegen.

mäßigsten Steuern weitgehend ausgeglichen hat, über seinen vergleichbaren Vorjahrsstand kaum noch hinausging. Große Bedeutung kommt, wie die Entwicklung der Einnahmen aus der Veranlagten Einkommensteuer zeigt, auch den veranlagungstechnischen Faktoren zu. Die Einnahmreserve in Gestalt von Nachzahlungen auf die Steuerschuld früherer Jahre, die in den beiden Vorjahren die Besserung der Kassenlage der öffentlichen Hand stark gefördert hatte, scheint von Monat zu Monat stärker an Bedeutung zu verlieren.

Der Bundeshaushalt wies im Februar zum erstenmal seit acht Monaten einen Fehlbetrag auf, der mit 223 Mio DM weit über denjenigen vom Februar v. J. (4 Mio DM) hinausging. Das lag einmal daran, daß die Kasseneinnahmen des Bundes, die im Februar allein schon aus zahlungstechnischen und saisonalen Gründen in der Regel sehr niedrig sind, wegen der eingangs geschilderten Entwicklung der Steuereinnahmen mit 1 477 Mio DM auch ihren Stand vom Februar v. J. nicht ganz erreichten. Zum anderen stiegen die Kassenausgaben im Februar ziemlich kräftig an. Mit 1,7 Mrd DM waren sie um nahezu 200 Mio DM höher als im Vormonat und auch höher als im Februar 1953. Maßgebend dafür war, daß der Bund, der nicht alle Ausgabeverpflichtungen gleichmäßig auf die einzelnen Monate des Rechnungsjahres zu verteilen vermag, im Februar den



Gesamtbetrag des im diesjährigen Haushaltsplan etatisierten Investitionskredits an die Bundesbahn in Höhe von 90 Mio DM<sup>1)</sup> zur Verfügung gestellt und sich gleichzeitig auch seiner Verpflichtungen zur Vorfinanzierung des Umsiedlerwohnungsbaus durch eine Überweisung an den Lastenausgleichsfonds in Höhe von 154 Mio DM zum größten Teil entledigt hat. Die laufenden Ausgaben des Bundes betragen dagegen nur 1 456 Mio DM und blieben damit hinter den ebenfalls verhältnismäßig niedrigen Ausgaben vom Februar v. J. und auch hinter den Ausgaben der Vormonate zurück. Aus diesem Grunde ist nicht anzunehmen, daß die relativ günstige Ent-

<sup>1)</sup> Zu dem im vorigen Monat an dieser Stelle erwähnten Teilbetrag in Höhe von 30 Mio DM ist in den letzten Tagen des Februar auch noch der Restbetrag in Höhe von 60 Mio DM überwiesen worden.

### Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen in Mio DM

Posten	Rechnungsjahr 1953/54				Zum Vergleich: 1952/53	
	April/ Dezember	Januar	Februar	April/ Februar gesamt	Februar	April/ Februar gesamt
I. Kasseneingänge aus						
1) eigenen Einnahmen <sup>1)</sup>	16 338	1 914	1 477	19 729	1 511	18 902
2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	216 <sup>2)</sup>	—	—	216 <sup>2)</sup>	—	—
Summe I	16 554	1 914	1 477	19 945	1 511	18 902
II. Kassenausgänge <sup>3)</sup>	14 954	1 510	1 700	18 164	1 515	17 805
III. Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 1 600	+ 404	— 223	+ 1 781	— 4	+ 1 097
Nachrichtlich:						
IV. Durch Schuldaufnahme bei den Rentenversicherungen und der Bundesanstalt finanzierte Sozialausgaben	544	61	62	667	13 <sup>4)</sup>	146 <sup>5)</sup>
V. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) unter Berücksichtigung der sich aus I, 2 und IV ergebenden künftigen Belastung	+ 840	+ 343	— 285	+ 898	— 17	+ 951

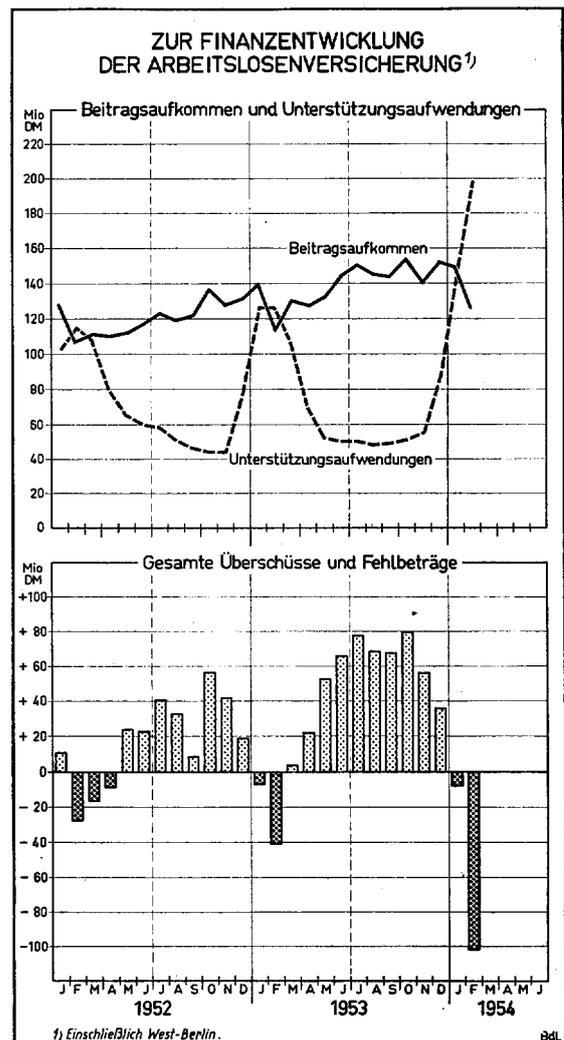
<sup>1)</sup> Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — <sup>2)</sup> Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — <sup>3)</sup> Die Abweichung von dem in Tab. X, 1 im Statistischen Teil angegebenen Betrag ergibt sich daher, daß hier nur die tatsächlichen Eingänge aus der mit 98 vH begebenen Anleihe eingesetzt wurden, während bei der Verschuldung der Nominalbetrag zugrunde gelegt wurde. — <sup>4)</sup> Geschätzt auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953.

wicklung der Bundesfinanzen, die im August v. J. einsetzte, nunmehr bereits zum Abschluß gekommen ist, und die bisher vorliegenden Angaben lassen auch für den März eine solche Änderung noch nicht erkennen. In den ersten drei Bankwochen (1. bis 23. März) waren die gesamten Kassenausgaben jedenfalls nicht höher als in der vergleichbaren Zeit der Vormonate, und wenn es nicht noch in den letzten Tagen des Monats zu einer starken Erhöhung der Ausgaben kommt (wofür Anzeichen bisher nicht vorliegen), dürfte der Bundeshaushalt, da die Kasseneinnahmen im Zuge des üblichen Zahlungsrhythmus wieder steigen, auch in diesem Monat mit einem Kassenüberschuß abschließen.

Da die hohen Kassenausgaben des Bundes zum Teil anderen Haushalten zugute gekommen sind, hat sich deren Kassenlage entsprechend verbessert. So konnte die Bundesbahn im Februar zum erstenmal seit vielen Monaten ihre kurzfristige Verschuldung reduzieren, und beim Lastenausgleichsfonds stiegen die Kassensmittel aus dem gleichen Grunde noch stärker an, als dies wegen des vierteljährlichen Abgabetermins zu erwarten gewesen war. Die Einnahmen aus der am 10. Februar fälligen Vermögensabgabe beliefen sich auf 255 Mio DM gegen nur rd. 44 Mio DM im Vormonat. Allerdings stiegen auch die Ausgaben, die in den drei vorangegangenen Monaten verhältnismäßig niedrig gewesen waren<sup>1)</sup>, wieder auf 328 Mio DM, was hauptsächlich damit zusammenhängt, daß der Lastenausgleichsfonds einen Teil der vom Bund empfangenen Mittel — 64 Mio DM von insgesamt 154 Mio DM — und darüber hinaus weitere Beträge für die Flüchtlingssiedlung an die Länder weiterleitete, wo sie dem starken Rückgang der Steuereinnahmen entgegenwirkten, so daß sich die Defizite der Länderhaushalte in verhältnismäßig engen Grenzen hielten. Gleichwohl nahmen die aus regulären Einnahmen stammenden Kassensmittel des Lastenausgleichsfonds im Februar um 134 Mio DM zu. Darüber hinaus flossen ihm 172 Mio DM aus der Anfang Februar begebenen Anleihe der Lastenausgleichsbank in Höhe von insgesamt 200 Mio DM zu, so daß er Ende Februar über einen Kassenbestand in Höhe

von 465 Mio DM verfügte gegen nur 159 Mio DM am Ende des Vormonats.

Die Arbeitslosenversicherung schloß im Februar mit einem Fehlbetrag in Höhe von 102 Mio DM ab gegen nur 41 Mio DM im gleichen Monat des Vorjahres. Die Entwicklung in diesem Monat steht damit in starkem Kontrast zu der des gesamten Jahres 1953, in dem der Überschuß dank höherer Einnahmen und rückläufiger Ausgaben mit rd. 480 Mio DM mehr als doppelt so hoch gewesen war wie im vorangegangenen Jahr. Im Januar d. J., in dem die Ausgaben den entsprechenden Vorjahrsstand erstmalig stärker überschritten, konnte die daraus resultierende Verschlechterung durch die ebenfalls höheren Einnahmen noch wettgemacht werden, so daß der Fehlbetrag mit rd. 7 Mio DM ebenso hoch war wie im Januar 1953. Im Gegensatz zum Vor-



jahr sind jedoch die Ausgaben im Februar sehr stark, nämlich um rd. 57 Mio DM oder 32 vH, gestiegen. Maßgebend hierfür war u. a., daß (anders als im Vorjahr) die Arbeitslosigkeit im Februar noch zugenommen hat. Vor allem aber spielte eine Rolle, daß 55 vH der Ende Februar als arbeitslos gemeldeten Personen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung hatten gegen nur 44 vH zur gleichen Zeit des Vorjahres. Von Ende Januar bis Ende Februar ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 102 000 Personen und damit fast doppelt so stark wie die Zahl der Arbeitslosen gestiegen. Mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit im März wird sich auch die Kassenlage der Arbeitslosenversicherung wieder entspannen, jedoch muß angenommen werden, daß die Ausgaben auch im März noch höher sein werden als die Einnahmen, während vor Jahresfrist das Gegenteil festzustellen gewesen war.

Die unlängst für das dritte Rechnungsvierteljahr (Oktober bis Dezember 1953) veröffentlichten Ergebnisse der Gemeindefinanzstatistik lassen eine gewisse Anspannung in der — gleichwohl noch sehr befriedigenden — Entwicklung der kommunalen Finanzen erkennen. So ist das Aufkommen aus den Gemeindesteuern in diesem Vierteljahr — im Gegensatz zur gleichen Zeit des Vorjahres, in der es um rd. 90 Mio DM gestiegen war — etwas (um 8 Mio DM) auf 1 094 Mio DM zurückgegangen<sup>1)</sup>, was, bei einer leichten Zunahme der Grundsteuereinnahmen, ausschließlich auf den Rückgang des Gewerbesteuerertrags zurückzuführen war. Gleichzeitig waren auch die allgemeinen Finanzzuweisungen der Länder mit 210 Mio DM um rd. 21 Mio DM niedriger als im Vorvierteljahr. Demgegenüber sind die Ausgaben ziemlich kräftig gestiegen. Neben den persönlichen Ausgaben, die um schätzungsweise 40 Mio DM auf etwa 775 Mio DM zugenommen haben, sind insbesondere die Investitionsausgaben weiterhin beträchtlich gewachsen. Insgesamt dürften die Ausgaben für Bauinvestitionen einschließlich der für den privaten Wohnungsbau gewährten Darlehen und Zuschüsse im Berichtszeitraum schätzungsweise 910 Mio DM erreicht und somit die vergleichbaren Ausgaben des vor-

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu auch Tab. X, 8 im Statistischen Teil. Im Gegensatz zu den in dieser Tabelle mitgeteilten Zahlen sind in den obigen Angaben die Hansestädte nicht enthalten.

Öffentliche Finanzen	1953	1954		Zum Vergleich: Febr. 53
	Nov.?)	Jan.	Febr.?)	
Mio DM				
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup> (ohne Ausgleichsforderungen)	8 698 <sup>r)</sup>	9 185	9 415 <sup>p)</sup>	7 108
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	57	93	136	137
gegenüber anderen Kreditinstituten	6 166	6 557	...	4 893
gegenüber sonstigen Kreditgebern <sup>2)</sup>	2 475 <sup>r)</sup>	2 535	...	2 078
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem <sup>3)</sup>	8 534 <sup>r)</sup>	9 639 <sup>r)</sup>	9 776	7 438
davon:				
im Zentralbanksystem <sup>3)</sup>	2 645 <sup>r)</sup>	3 467 <sup>r)</sup>	3 546	2 203
bei anderen Kreditinstituten	5 889	6 172	6 230	5 235
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	2 156	2 496 <sup>p)</sup>	1 804 <sup>p)</sup>	1 856
darunter:				
Lohnsteuer	313	403	271	284
Veranlagte Einkommensteuer	169	205	135	193
Körperschaftsteuer	75	103	65	82
Umsatzsteuer	789	966	640	637
Tabaksteuer	185	203	158	187
Bundeshaushalt				
Kasseneinnahmen	1 637	1 914	1 477	1 511
Kassenausgaben	1 534	1 510	1 700	1 515
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 103	+ 404	- 223	- 4
Bundesschuld <sup>4)</sup>	1 296	1 228	1 222	1 481
Länderhaushalte				
Verschuldung <sup>5)</sup>	1 273 <sup>r)</sup>	1 367	...	946
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen <sup>6)</sup>	559	533	525	565
Lastenausgleichsfonds				
Einnahmen, gesamt	378 <sup>r)</sup>	162	...	312 <sup>r)</sup>
Ausgaben, gesamt	284	235	328	176
Arbeitslosenversicherung				
Einnahmen	146	169	131	117
Ausgaben	90	177	233	158
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 56	- 8	- 102	- 41
Angestellten- und Invalidenversicherung <sup>7)</sup>				
Beitragsaufkommen	384	...	...	327
Rentenzahlungen	385	386	383	357
Bundesbahn <sup>8)</sup>				
Betriebsinnahmen	419	383	...	376
Betriebsausgaben	452	401	...	377
Verschuldung <sup>9)</sup>	2 250 <sup>r)</sup>	2 353 <sup>r)</sup>	2 288	1 937
Bundespost				
Verschuldung <sup>9)</sup>	1 066	1 157	1 188	750

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. X. Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — <sup>3)</sup> Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — <sup>4)</sup> Einschl. zeitweilig zurückerwerbener Ausgleichsforderungen und, anders als in den Vormonaten, ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, hierin nicht berücksichtigt. — <sup>5)</sup> Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — <sup>6)</sup> Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — <sup>7)</sup> Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — <sup>8)</sup> Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — <sup>9)</sup> Vorläufig. — <sup>r)</sup> Zum Teil geschätzt. — <sup>p)</sup> Berichtet.

angegangenen Vierteljahres um rd. 80 Mio MD<sup>1)</sup>, die der Monate Oktober bis Dezember 1952 sogar um 160 Mio DM übertroffen haben. In Höhe von schätzungsweise 250 Mio DM konnten die Investitionsausgaben durch spezielle Finanzzuweisungen

<sup>1)</sup> Vgl. auch: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Dezember 1953, S. 14. Die dort angegebenen Schätzungen für die Investitionsausgaben der Gemeinden im ersten Rechnungshalbjahr 1953 wurden inzwischen auf Grund neuerer Angaben revidiert.

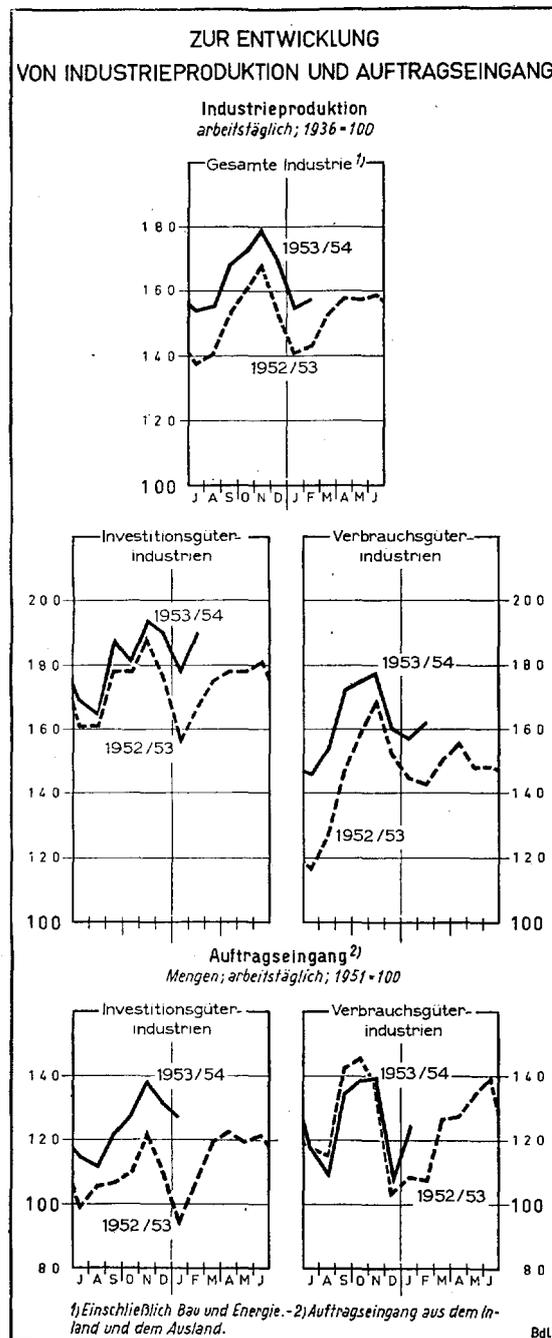
seitens der Länder finanziert werden. Darüber hinaus nahmen die Gemeinden weiterhin in beträchtlichem Umfang fremde Mittel in Anspruch. So sind allein die bei Banken aufgenommenen längerfristigen Kredite in der Zeit von Ende September bis Ende Dezember 1953 um rd. 200 Mio DM gestiegen.

## Produktion, Absatz, Beschäftigung

### Übersaisonaler Anstieg der Industrieproduktion

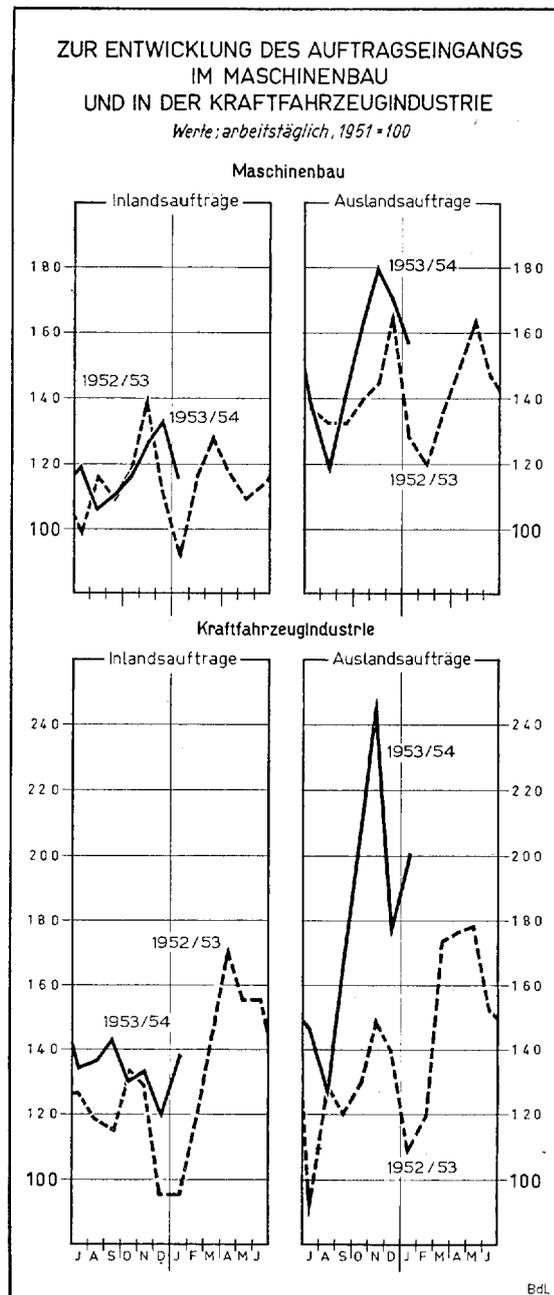
Aus der güterwirtschaftlichen Entwicklung verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß der Gesamtindex der industriellen Produktion, der das Baugewerbe einschließt, im Februar 1954, in dem saisonale Auftriebstendenzen in der Regel noch keine nennenswerte Rolle zu spielen pflegen, auf 158 vH des Standes von 1936 gegenüber 155 im Januar gestiegen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Gegensatz zum Vorjahr die Witterungsverhältnisse bis Ende Februar eine Belebung der Bautätigkeit und damit eine entsprechende Entlastung des Arbeitsmarktes verhindert hatten. Unter Ausschluß der Bauwirtschaft war daher auch die industrielle Produktion im Februar bereits um 12 vH größer als im entsprechenden Vorjahrszeitraum, während sie im vierten Vierteljahr 1953 den entsprechenden Vorjahrsstand nur um 8 vH übertroffen hatte.

Vor allem ist die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien, die sich bereits im Dezember und im Januar recht günstig entwickelt hatte, erneut gestiegen. Unter dem Einfluß der verstärkten inländischen Investitionstätigkeit sowie einer weiterhin lebhaften Auslandsnachfrage ist das Produktionsvolumen um rd. 14 vH über den Stand vom Februar 1953 hinausgewachsen. In einigen Zweigen des Investitionsgüterbereiches war die Besserung besonders ausgeprägt. Das gilt in erster Linie für den Fahrzeugbau. Hier war die Produktion im Februar um rd. 12 vH höher als im Vormonat; das Ergebnis vom Februar 1953 wurde sogar um reichlich ein Drittel übertroffen. Auch die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen ist, wie sich aus den Ziffern über den Auftragseingang ergibt, weiterhin sehr lebhaft. So hat die Inlandsnachfrage den Stand in der entsprechenden Vorjahrszeit um fast die Hälfte



übertroffen, und die Auslandsnachfrage ist sogar beinahe doppelt so groß wie damals. Im Schiffbau, dessen Erzeugung sich während der letzten Monate auf hohem Stande hielt, hat sich der Auftragseingang wieder etwas erholt, nachdem die Werften längere Zeit über das Fehlen von Anschlußaufträgen geklagt hatten. Die in den letzten Monaten gebuchten Bestellungen reichten wieder an die außerordentlich günstigen Abschlußziffern im Jahresdurchschnitt 1952 heran. Neuerdings hat sich auch die Lage des Maschinenbaus, die während des vergangenen Jahres zeitweilig etwas gedrückt gewesen war, fühlbar gebessert. Die Produktion war auch im Februar erheblich höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, und das Gleiche gilt für den Auftragseingang. Die Bestellungen sind im Januar weniger als saisonüblich zurückgegangen und waren um ein Fünftel höher als vor einem Jahr. Die Inlandsaufträge wie besonders die Auslandsaufträge, welche in den letzten Monaten das zeitweilige Nachlassen der Inlandsnachfrage wettgemacht hatten, haben weiterhin steigende Tendenz. Neben der wachsenden Nachfrage der heimischen Holzindustrie, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie der Bauwirtschaft, spiegeln sich in dem Anstieg der Inlandsaufträge auch erhöhte Bestellungen des Bergbaus und der Stahlerzeugung wider. Diese hängen zum Teil mit den erhöhten Abschreibungsmöglichkeiten, die das Investitionshilfegesetz für die Anlagegüter dieser Industrien vorsieht und die nur bis Ende 1954 gelten, zusammen. Insoweit sind also Auftragserteilungen vorverlegt worden, um die fristgemäße Lieferung sicherzustellen. Ähnliches gilt übrigens auch für die Auftragserteilung der Elektrizitätswerke an die Elektrotechnische Industrie. Abgesehen davon kann sich dieser Industriezweig nach wie vor auf einen befriedigenden Absatz langlebiger Verbrauchsgüter stützen. Schließlich hat auch die Produktion der Feinmechanischen und Optischen Industrie, obwohl die Auslandsnachfrage etwas zurückgeblieben ist, in etwa jahreszeitlich üblichem Umfang zugenommen.

Der Produktionsanstieg der Verbrauchsgüterindustrien war in der Berichtszeit weniger ausgeprägt als im Investitionsgütersektor. Doch ist auch in diesem Bereich die Erzeugung stärker gestiegen als dem jahreszeitlichen Maß



entsprechen würde, was um so bemerkenswerter ist, als sie in den beiden Vormonaten weniger als saisonüblich zurückgegangen war. Die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien übertraf im Februar den entsprechenden Vorjahrsstand bereits um 13 vH (gegen 5 vH im November). Zu diesem Ergebnis hat vor allem die Entwicklung in den Industriezweigen der Feinkeramik und der Hohlglaserzeugung beigetragen, deren Produktionsvolumen gegenwärtig um 25 bzw. 35 vH höher ist als vor einem Jahr. Wenn man berück-

sichtigt, daß der Aufschwung der Textilindustrie nun schon seit dem Herbst 1952 andauert, ist aber auch die Zuwachsrates dieses Bereichs (14 vH) recht beachtlich. Auch die Nachfragesituation der Textil- und Bekleidungsindustrie ist weiterhin günstig; nach den Angaben für Januar konnten diese Industriezweige neue Aufträge in einem Umfang hereinnehmen, der beträchtlich über den Stand im Vormonat und im Januar 1953 hinausging. Weniger günstig hat sich dagegen der Auftragseingang der Schuhindustrie entwickelt. Er dürfte im großen Ganzen dem Schuhabsatz des Einzelhandels entsprechen, der im Februar sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Februar 1953 erheblich zurückgeblieben ist. Auf anderen Gebieten scheint aber die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in letzter Zeit den in der erhöhten Auftragserteilung des Handels zum Ausdruck kommenden Absatzwartungen weitgehend entsprochen zu haben. Jedenfalls hat sich der Endabsatz im Februar nicht ungünstig entwickelt. Sucht man die jahreszeitlichen Einflüsse annähernd auszuschalten, so zeigt sich, daß der Rückgang im Februar etwas schwächer als saisonüblich war. Relativ günstig war vor allem der Absatz von Textilerzeugnissen, da das anhaltend kalte Wetter dem Verkauf von Winterkleidung zugute kam. Die infolge des unbefriedigenden Absatzes vor Weihnachten etwas angespannte Lagersituation der Textilbranche ist damit weiter entlastet worden, so daß die Bestellfähigkeit des Handels voraussichtlich weiter rege bleiben wird. Auch die Einzelhandelsumsätze an Hausrat und Wohnbedarfsgegenständen, die nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen im Dezember und Januar abgenommen hatten, sind im Februar wieder leicht gestiegen. Da in den nächsten Monaten mit einem wachsenden Wohnungszugang zu rechnen ist, wird der Umsatz in diesem Zweig des Einzelhandels sicher auch weiter zunehmen.

#### Im März Belebung der Bautätigkeit und Entlastung des Arbeitsmarktes

Die Bautätigkeit hat im Februar wegen des anhaltenden Frostes zwar weiter nachgelassen; der Index der Bauproduktion sank damit auf einen außergewöhnlich niedrigen Stand, der selbst in keinem der Vorjahre unterschritten worden

Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1953		1954	
	Febr.	Dez.	Jan.P)	Febr.P)
<b>Index der Industrieproduktion</b> (arbeitstäglich, 1936 = 100)				
Gesamt	143	170	155	158
Bauwirtschaft	103	162	84	73
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	132	146	141	144
Investitionsgüterindustrien	167	191	179	190
darunter:				
Maschinenbau	182	203	180	192
Verbrauchsgüterindustrien	143	161	158	162
darunter:				
Textilindustrie	132	152	147	150
<b>Steinkohlenbergbau (Tsd t)</b>				
Förderung, arbeitstäglich	412,3	417,8	429,3	431,8
Haldenbestände				
(Steinkohle und -koks)	97	3 736	3 939	4 233
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	777	868	834	656
<b>Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)</b>				
Roheisenerzeugung, kalendertägl.	38,2	28,6	29,8	30,2
Rohstahlerzeugung, arbeitstägl.	55,6	49,4	52,0	50,3
Stahlwalzwerke <sup>1)</sup>				
Lieferungen	772	731	718	722
Auftragseingänge	491	674	881	784
<b>Auftragseingang bei der Industrie</b> (Mengen, arbeitstägl., 1951 = 100)				
Gesamt	96 <sup>2)</sup>	115	119	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	88 <sup>2)</sup>	106	110	...
Investitionsgüterindustrien	96 <sup>2)</sup>	132	127	...
darunter:				
Maschinenbau	95 <sup>2)</sup>	134	118	...
Verbrauchsgüterindustrien	109 <sup>2)</sup>	109	125	...
darunter:				
Textilindustrie	111 <sup>2)</sup>	108	127	...
<b>Bauwirtschaft</b>				
Geleistete Arbeitsstunden (Mio) <sup>2)</sup>				
Gesamt	71,8	124,5	65,4	51,7
Wohnungsbauten	25,1 <sup>3)</sup>	51,5	24,6	...
Öffentl. und Verkehrsbauten	24,9 <sup>3)</sup>	40,5	18,9	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	23,0 <sup>3)</sup>	30,7	21,4	...
Geplanter Bauaufwand f. genutzte Hochbauten (Mio DM)				
Gesamt	477,6 <sup>3)</sup>	1 063,8	657,1	...
Wohngebäude	309,1 <sup>3)</sup>	728,0	447,8	...
Öffentliche Gebäude	41,1 <sup>3)</sup>	131,0	69,6	...
Gewerbliche, landwirtschaftl. und sonstige Gebäude	127,4 <sup>2)</sup>	204,8	139,7	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mio DM)				
Monatliche Zusagen	221,3 <sup>3)</sup>	245,4	313,5	...
Monatliche Auszahlungen	125,5 <sup>2)</sup>	354,7	205,5	...
<b>Umsätze im Einzelhandel</b> (1950 = 100)				
Werte				
Gesamt	103	198	118	111
darunter:				
Bekleidung	79	211	109	86
Volumen				
Gesamt	97	192	115	108
darunter:				
Bekleidung	82	226	116	93
<b>Arbeitsmarkt <sup>4)</sup></b>				
Arbeitslose (Tsd)				
Gesamt	1 810,7	1 524,8	1 989,6	2 042,1
Männer	1 332,7	1 077,4	1 510,7	1 563,2
Frauen	478,0	447,4	478,9	478,9

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

<sup>1)</sup> Ohne Halbzeug und Stahlrohre; einschl. Vorprodukte. — <sup>2)</sup> Januar 1953. — <sup>3)</sup> Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — <sup>4)</sup> Stand am Ende des Monats. — p) Vorläufig.

war. Nach dem Ende der Frostperiode sind jedoch die Außenarbeiten in der Bauwirtschaft wieder aufgenommen worden. Die Aussichten für die neue Bausaison scheinen dabei eher noch günstiger zu sein als vor einem Jahr. So wird der Bauaufwand allein für die während der letzten drei Monate genehmigten Hochbauten um 27 vH höher veranschlagt als im Vorjahr, obwohl die Baukosten 1953 noch gesunken sind. Auch die Finanzierung dürfte im wesentlichen gesichert sein, da das Aufkommen an Kapitalmarktmitteln vor allem für die Finanzierung des Wohnungsbaues beträchtlich zugenommen hat und auch die aus öffentlichen Haushalten bereitgestellten Förderungsmittel reichlicher zur Verfügung stehen werden als im Vorjahr. Für den sozialen Wohnungsbau, auf den immerhin weit mehr als die Hälfte des gesamten Wohnungsbaues entfallen, haben die Bewilligungsstellen der Länder von November 1953 bis Januar 1954 um 45 vH mehr Förderungsmittel bereitgestellt als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Darüber hinaus sind aber auch von den Kapitalsammelstellen seit November 1953 erheblich höhere Beträge an Wohnungsbauhypotheken als im Vorjahr zugesagt worden. Die Wohnungsbautätigkeit dürfte infolgedessen auch in diesem Jahr sehr rege sein, und das Ergebnis des abgelaufenen Jahres, in dem 515 000 Wohnungen fertiggestellt worden sind, wird auf Grund der gegebenen Voraussetzungen kaum unterschritten werden.

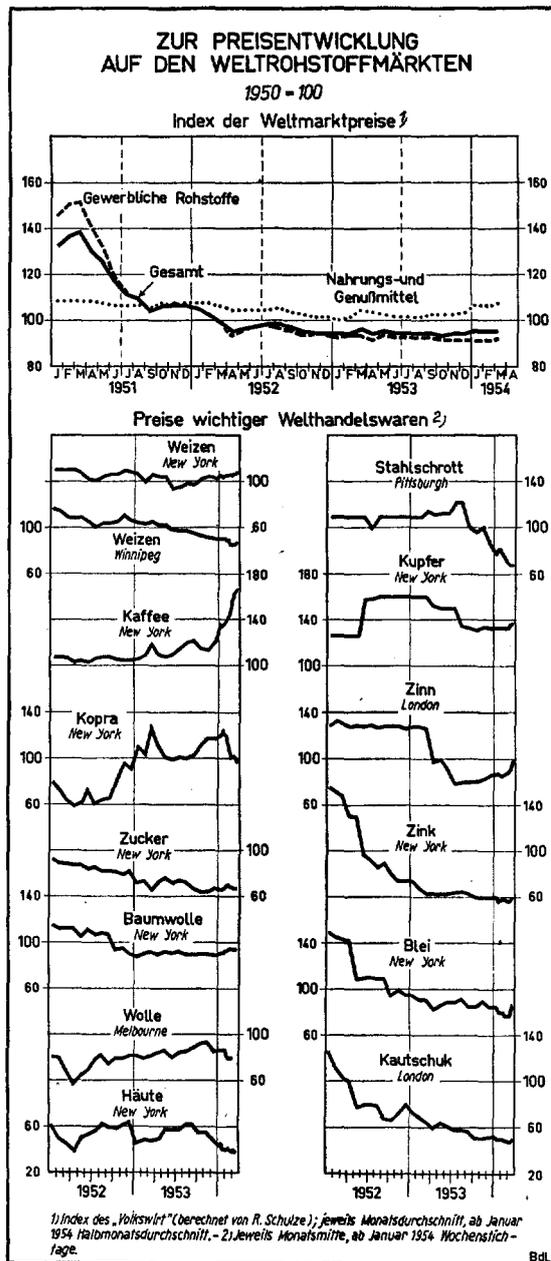
Die Zahl der Arbeitslosen ist im Februar noch weiter gestiegen und zwar um 50 000 Personen auf 2,04 Millionen. Sie übertraf den Stand von Ende Februar 1953 um rd. 230 000 Personen. Diese Entwicklung ist fast ausschließlich auf Witterungseinflüsse zurückzuführen. Jedenfalls beschränkte sich der Rückgang der Beschäftigung auf Bau- und sonstige Außenberufe sowie auf bergmännische Berufe (Eisenerzbergbau), während andere Berufsgruppen an dieser Zunahme der Arbeitslosigkeit kaum nennenswert beteiligt waren. Durch die witterungsbedingten Entlassungen wurden auch nur männliche Arbeitskräfte betroffen; die Zahl der arbeitslosen Frauen blieb sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Februar 1953 unverändert. Inzwischen dürfte sich die Lage am Arbeitsmarkt, der Entwicklung in den Vorjahren entsprechend, wieder wesentlich verbessert haben; im März 1952 hatte die Arbeitslosenzahl um 313 000, im März 1953 sogar um 472 000 abgenommen. Übrigens waren bereits im Februar Anzeichen für eine baldige und schnelle Entlastung des Arbeitsmarktes vorhanden. So ist die Zahl der Kurzarbeiter, die seit November 1953 gestiegen war, im Februar wieder zurückgegangen. Ferner ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen trotz der hohen Arbeitslosenziffern im Februar kaum geringer gewesen als im Februar 1953, in dem die Arbeitslosigkeit wegen der damals günstigeren Witterungsverhältnisse bereits wieder leicht gesunken war.

## Preise und Löhne

### Die Preisentwicklung

Im großen und ganzen ist das Preisniveau sowohl auf den internationalen Rohstoffmärkten als auch auf dem heimischen Markt stabil geblieben, nachdem es bis zur Mitte des vorigen Jahres gesunken war. Lediglich einige Weltmarktpreise sind in der letzten Zeit — vereinzelt sogar ziemlich beachtlich — gestiegen. Der im „Volkswirt“ veröffentlichte Index der Weltmarktpreise, der einen recht umfassenden Ausdruck für die Entwicklung der internationalen Rohstoffpreise bildet, hat sich infolgedessen leicht erhöht, jedoch veränderte er sich dabei nur

in den Grenzen der leichten Schwankungen, die im Laufe der Jahre 1952 und 1953 verschiedentlich zu beobachten waren. Die vereinzelt Preisteigerungen sind daher auch ausgesprochene Sonderbewegungen, die nicht etwa als Anzeichen einer neuen Aufwärtsbewegung der Preise an den internationalen Rohstoffmärkten gedeutet werden können. Sie beschränken sich auch im wesentlichen auf die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittelpreise, während sich in der Gruppe der gewerblichen Rohstoffe Preissteigerungen und Preisrückgänge weiterhin annähernd die Waage halten. Eine ausgesprochene Haussesitu-



ation hat sich auf den Genußmittelmärkten, vor allem bei Kaffee und Kakao, herausgebildet. Bei merklich zunehmendem Weltverbrauch, dem die — zum Teil durch ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigte — Erzeugung nicht zu folgen vermochte, und entsprechend lebhafter Nachfrage sind von Mitte 1953 bis Februar 1954 die Preise von Rohkaffee um rd. 35 vH und von Rohkakao um rd. 50 vH gestiegen. Die statistische Position auf dem Kaffee- und Kakaomarkt läßt auch kaum darauf schließen, daß sich in den nächsten Monaten der Preisstand nennenswert ermäßigen

wird. Auch die Preise für pflanzliche Speiseöle und -fette, den wichtigsten Grundstoffen der Margarineerzeugung, liegen seit einiger Zeit nicht unbeträchtlich über ihrem Tiefstand während der Sommermonate 1953; doch dürfte diese Entwicklung in erster Linie durch die im Herbst und Winter übliche Nachfragesteigerung bestimmt worden sein, wofür auch der erneute leichte Rückgang dieser Preise gegen Ende der Berichtszeit zu sprechen scheint.

Auf den Getreidemärkten der Überschußländer sind die Überschüsse bei den wichtigsten Getreidearten, so vor allem bei Weizen, nicht zum wenigsten auch unter dem Einfluß stark nachlassenden Auslandsabsatzes, weiter gewachsen, so daß der Angebotsdruck verschiedentlich, wie vor allem bei kanadischem Exportweizen, zu leichten Preisreduktionen geführt hat. Im großen und ganzen ist es bisher aber gelungen, durch kostspielige Stützungsmaßnahmen einen stärkeren Preisfall zu verhindern. Ebenso wenig spiegelt der schwache Anstieg des Zuckerpreises die weiterhin durch starke Absatzschwierigkeiten gekennzeichnete Marktlage wider; vielmehr werden die Preise durch die im internationalen Zuckerabkommen festgelegten Bezugsbedingungen der Einfuhrländer gestützt. Ferner wird auch der relativ hohe Baumwollpreis, der übrigens zu einem weiteren Anwachsen der aus dem vorigen Erntejahr übernommenen Überschüsse führte, weitgehend durch die Stützungs politik der amerikanischen Regierung bestimmt. Freilich beruht der leichte Preisanstieg in den letzten Monaten auch darauf, daß die Nachfrage — zum Teil saisonbedingt — etwas zugenommen hat. Hierbei spielt auch eine Rolle, daß Baumwolle neuerdings durch die Vereinigten Staaten von Amerika in den Katalog der Güter einbezogen worden ist, die gemäß dem Gesetz für gemeinsame Sicherheit von den Einkaufsländern auch in nationalen Währungen bezahlt werden können soweit sie für die im Gesetz vorgesehenen Zwecke verwendet werden.

Zu denjenigen Waren, deren Preise gegenüber dem Herbst zurückgegangen sind, gehört vor allem Wolle. Offenbar sind die Verarbeiter durch den bis dahin relativ hohen Preisstand veranlaßt worden, in ihrer Nachfrage zeitweilig etwas zurückhaltender zu sein. Auch die Preise für Häute und Felle haben seit September 1953 ständig nachgegeben; die Häutepreise sind dabei auf ein

Niveau gesunken, das nur etwa halb so hoch ist wie das von 1950. Die Ursachen sind hauptsächlich darin zu suchen, daß der mit wachsenden Schlachtungen steigende Häuteanfall dem Bedarf an Sohlenleder stark vorangeeilt ist. Zurückgegangen sind ferner die Kautschukpreise, und zwar wegen einer Abschwächung der Nachfrage vor allem aus den Vereinigten Staaten; sie sind auf den tiefsten Stand seit 1950 gesunken. Auch der Schrottpreis hat sich unter dem Einfluß des nachlassenden Bedarfs der amerikanischen Stahlindustrie seit November ermäßigt. Schließlich ist auch bei NE-Metallen — mit Ausnahme von Zinn — die Preistendenz eher rückläufig, nachdem sich die Preise kurz vor Jahresende wegen erhöhter Käufe der Verbraucher zur Auffüllung der Bestände vorübergehend leicht erholt hatten. Im ganzen gesehen waren die Weltmarktpreise für NE-Metalle im Februar 1954 um rd. 20 vH niedriger als vor Jahresfrist. Nach der gegenwärtigen Marktlage zu urteilen, dürfte auch in absehbarer Zeit — sofern nicht besondere Ereignisse eintreten — mit keiner wesentlichen Erhöhung des Preisniveaus für NE-Metalle auf den Weltmärkten zu rechnen sein. Das gilt auch für den Kupfermarkt, obwohl hier die Preise in den letzten Wochen unter Schwankungen etwas angezogen haben.

Die skizzierten Tendenzen auf den Weltrohstoffmärkten hatten zur Folge, daß die westdeutschen Einkaufspreise für Auslandsgüter, die bis Oktober 1953 noch gesunken waren, in den letzten Monaten eher etwas gestiegen sind. Im einzelnen haben vor allem die Preise für Erzeugnisse der Landwirtschaft angezogen, während die Einfuhrpreise für Industriewaren weiter rückläufig waren. Ähnliche Tendenzen sind auch in der Preisentwicklung für inländische und ausländische Grundstoffe in der Bundesrepublik festzustellen. Als Ganzes genommen sind die Grundstoffpreise, die in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres praktisch unverändert geblieben waren, seit Jahresanfang sogar leicht gestiegen. Das hat zu einem Teil saisonale Ursachen, wie beispielsweise die Heraufsetzung der jahreszeitlich gestaffelten Preise für Brotgetreide und die saisonübliche Preissteigerung bei Kartoffeln, bei denen das Marktangebot während der Frostzeit nachzulassen pflegt. Die Preisbefestigung bei tierischen Erzeugnissen, wie Schlacht-

### Zur jüngsten Preisentwicklung

1950 = 100

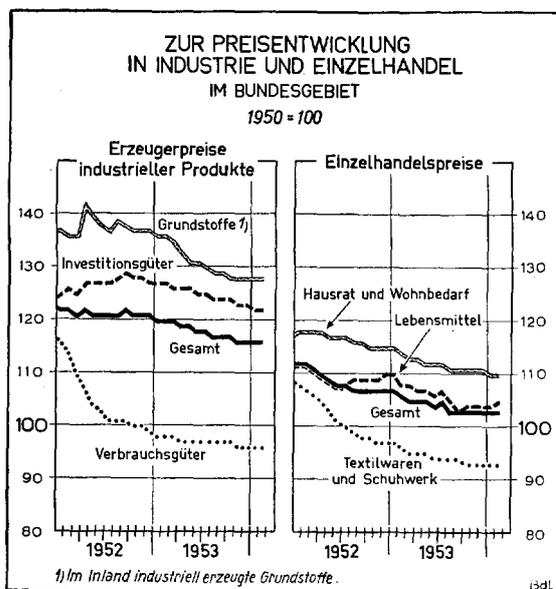
	1953		1954	
	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Weltmarkt</b>				
Weltmarktpreise <sup>1)</sup> insgesamt	95	95	96	96
davon: Nahrungsmittel	102	104	107	107
Gewerbliche Rohstoffe	94	92	92	92
<b>Binnenmarkt</b>				
<b>Grundstoffpreise</b>				
Insgesamt	124	120	121	121 <sup>p)</sup>
davon: Industriestoffe	128	120	120	121 <sup>p)</sup>
Nahrungsmittel	116	119	121	121 <sup>p)</sup>
<b>Erzeugerpreise</b>				
Gesamte Industrie	120	116	116	116
darunter: Grundstoffe und Produktionsgüter	136	128	128	128
Investitionsgüter	127	123	122	122
Verbrauchsgüter	98	96	96	96
<b>Einzelhandelspreise</b>				
Insgesamt	106	103	103	103
darunter: Lebensmittel	108	104	104	105
Bekleidung	96	93	93	93
<b>Lebenshaltungskosten</b>				
nicht saisonbereinigt	109	107	107	108
saisonbereinigt	109	108	107	108

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Hefes.  
<sup>1)</sup> Index des „Volkswirt“ (berechnet von R. Schulze). — p) Vorläufig.

vieh und Butter, ist durch gleichgerichtete und ebenfalls saisonbedingte Tendenzen auf den Auslandsmärkten verstärkt worden. Ferner ist auch die Erhöhung des Margarinepreises, der bis Dezember 1953 rückläufig gewesen war, auf den Preisanstieg bei Ölen und Fetten auf den Weltrohstoffmärkten zurückzuführen. Im Ergebnis waren daher die Grundstoffpreise für Nahrungsmittel im Februar 1954 um 3 vH höher als im September 1953. Bei den Preisen für Industriestoffe hingegen hat der Einfluß der Weltmarktpreise bewirkt, daß trotz einiger Preissteigerungen der Preisstand im ganzen stabil geblieben ist. Da nämlich die Preise für Häute und Felle, Schnittholz, Benzin sowie Rohkautschuk seit dem Herbst nachgegeben haben, während die Preise für Baumwolle, inländische Wolle, Flachs und Dachziegel sowie — aus Saisongründen — auch die Düngemittelpreise leicht anzogen, hat sich im Durchschnitt das Preisniveau für Industriestoffe seit Oktober 1953 praktisch nicht verändert; es war um 5 vH niedriger als ein Jahr zuvor.

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte sind in der Berichtszeit weiter gesunken, doch hat sich der Rückgang stark verlangsamt. So sind seit September 1953 die Preise in den Gruppen der Investitionsgüter- und der Ver-

brauchsgüterindustrien nur noch um etwa 1 vH zurückgegangen. In diesem Rahmen dürfte, im ganzen gesehen, die Neigung zu Preiskonkzessionen im Investitionsgütersektor eher etwas ausgeprägter gewesen sein als im Verbrauchsgüterbereich; so sind beispielsweise die Kraftfahrzeugpreise im Durchschnitt seit dem Herbst 1952 bis zur Jahreswende 1953/54 um 4 vH gesenkt worden. Doch läßt der lebhaftere Geschäftsgang in den Investitionsgüterindustrien, der seit Jahresanfang zu beobachten ist, kaum darauf schließen, daß sich diese Tendenz verstärken wird. Auch im Verbrauchsgütersektor deutet die Tatsache, daß die Preisrückgänge auf wichtigen Gebieten seit dem Sommer praktisch zum Stillstand gekommen sind, darauf hin, daß Angebot und Nachfrage nahezu ausgeglichen sind. Mit Ausnahme der Ledererzeugung, deren Preisstand seit September 1953 leicht nachgegeben hat, und der Bekleidungsindustrie, deren Preise im Januar (zum Teil wohl im Zusammenhang mit den gegen Jahresende entstandenen Lägern) noch leicht reduziert worden sind, waren die Verbrauchsgüterpreise so gut wie stabil. Freilich hat sich auch in diesen Bereichen — vor allem im Textilsektor — der Spielraum für weitere Preissenkungen stark verengt.



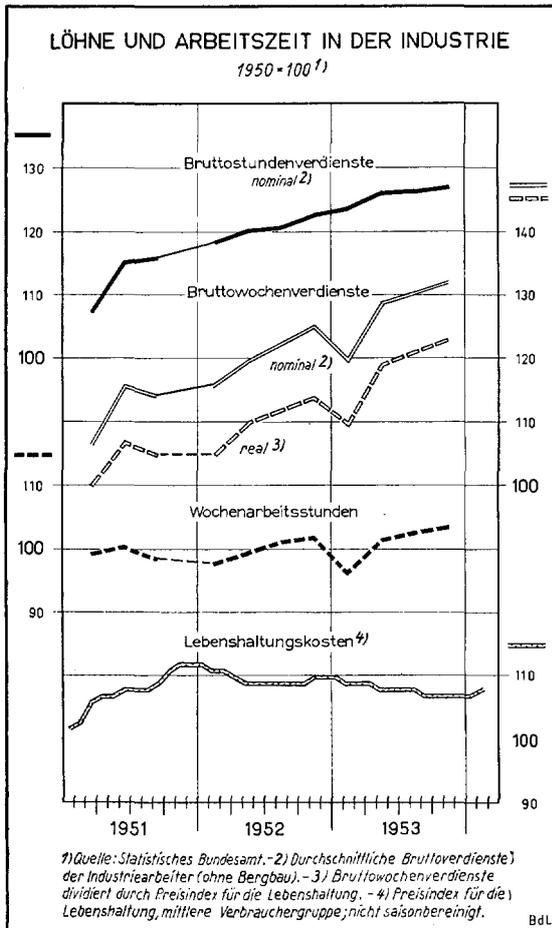
Einmal hat die Anpassung der Verbrauchsgüterpreise nicht nur früher eingesetzt, sondern sie ist auch weit stärker gewesen, als dies bei den Investitionsgüterindustrien der Fall war; vom Höhepunkt der Korea-Hausse — März/April 1951 — bis Ende 1953 haben die Verbrauchsgüterpreise

um nicht weniger als 30 vH nachgegeben. Zum anderen aber haben sich die Preise der verarbeiteten Rohstoffe — mit Ausnahme der Häutepreise — seit dem Frühjahr 1953 nur wenig verändert, zum Teil sind sie seit dem vorigen Herbst sogar leicht gestiegen.

Der annähernden Stabilität der Erzeugerpreise für gewerbliche Verbrauchsgüter — vor allem für Textil- und Schuhwaren — und der Ernährungskosten entsprechend, sind auch bei denjenigen Preisindikatoren, deren Bewegung in der Vergangenheit zum großen Teil durch die — rückläufige — Preistendenz der oben genannten Warengruppen bestimmt gewesen war, nämlich dem Index der Lebenshaltungskosten und dem der Einzelhandelspreise, seit dem Sommer 1953 kaum noch nennenswerte Veränderungen festzustellen. Sie haben sich damit auf einem Niveau stabilisiert, das beim Index der Einzelhandelspreise um 8 vH und beim Index der Lebenshaltungskosten — der im Gegensatz zu dem erstgenannten Index in der Zwischenzeit auch durch die Erhöhung der Wohnungsmiete und der Heizungs- und Beleuchtungskosten beeinflusst worden ist — um 3 vH unter dem Stand von Ende 1951 liegt. Auch die Veränderungen wichtiger Einzelpreise haben sich während der letzten Monate in engen Grenzen gehalten. Abgesehen von den saisonüblichen Schwankungen bestimmter Nahrungsmittelpreise und abgesehen von der weiter leicht nachgebenden Preisbewegung von Hausratsgütern und sonstigen Gegenständen des Wohnbedarfs ist nur noch die Sonderbewegung einzelner Nahrungs- und Genußmittelpreise bemerkenswert, die in erster Linie durch die Preistendenzen auf dem Weltmarkt bestimmt war. So waren in der Berichtszeit die Einzelhandelspreise für Margarine, die seit 1952 ununterbrochen gesunken waren, und die für Kaffee sowie für Konsumschokolade etwas höher als vor einem Vierteljahr. Schließlich ist noch zu bemerken, daß nach Wegfall der Sondervergünstigungen für Hausbrandkohle mit Wirkung vom 1. April 1954 mit einer Erhöhung der Einzelhandelspreise für Kohle zu rechnen ist.

#### Löhne und Einkommen

Der weitgehend stabilen Preistendenz entspricht es, daß sich die Löhne, wie bereits während der Sommermonate 1953, im großen und ganzen nur



noch geringfügig verändert haben. So zeigen beispielsweise die während der Berichtsperiode angefallenen letzten Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung über die Industriearbeiterlöhne — die sich allerdings auf den November 1953 beziehen —, daß die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Industriearbeiter<sup>1)</sup> um 1,1 Pf und die der weiblichen Arbeiter<sup>1)</sup> um 0,7 Pf höher waren als im August 1953, dem vorgegangenen Erhebungstermin. Immerhin übertrafen die Stundenverdienste aller Industriearbeiter<sup>1)</sup> den entsprechenden Vorjahrsstand um fast 4 vH. Da wegen des hohen Beschäftigungsstandes der Industrie mehr Überstundenarbeit geleistet wurde, war die Wochenarbeitszeit im November mit 48,9 Stunden um eine halbe Stunde länger als ein Jahr zuvor; sie erreichte damit den bisherigen Nachkriegshöchststand vom September 1950. Die verlängerte Arbeitszeit hat im Verein mit der leichten Zunahme der Stunden-

<sup>1)</sup> Einschließlich Arbeiter in der Bauwirtschaft, jedoch ohne Arbeiter in Bergbau- und Energie-Betrieben.

lohnsätze bewirkt, daß die Wochenverdienste der Industriearbeiter im November 1953 um 5 vH höher waren als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Da die Preise der Lebenshaltung im vierten Quartal 1953 gegenüber dem vierten Quartal 1952 abgenommen haben, ist der reale Wert der Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von Ende 1952 bis Ende 1953 um mindestens 8 vH gestiegen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Lohnsteuersätze Mitte 1953 durchschnittlich um rd. 15 vH gesenkt worden sind.

Mit der verlangsamten Zunahme der Stundenlöhne ist die Entwicklung der Arbeitnehmer-einkommen stärker als in den vergangenen Jahren von der Zunahme der Gesamtbeschäftigung bestimmt worden. Die Arbeitnehmereinkommen haben daher im vierten Quartal 1953 weniger zugenommen als in dem entsprechenden Zeitraum der Vorjahre. Während im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1952 das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit vom dritten zum vierten Quartal um 7 vH stieg, betrug die Zunahme 1953 nach vorläufiger Berechnung 4 vH. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde jedoch um 8 vH übertroffen. Das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit — also das Arbeitseinkommen nach Abzug der Steuern und Sozialbeiträge — war im vierten Vierteljahr 1953 sogar um 10 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch das Masseneinkommen, das sich aus den Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und aus den so-

*Entwicklung des Masseneinkommens*  
in Mio DM

Zeit	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit, brutto <sup>1)</sup>	Abzüge r)	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit, netto (1-2) r)	Beamten- pensionen, netto <sup>2)</sup> u. öffentl. Einkom- mensüber- tragungen <sup>3)</sup> r)	Massen- einkom- men r) (3+4)
	1	2	3	4	5
1949 VjD.	8 950	1 258	7 692	2 312	10 004
1950 "	10 001	1 288	8 713	2 929	11 642
1951 "	12 142	1 758	10 384	3 265	13 649
1952 1. Vj.	12 484	1 772	10 712	3 850	14 562
2. "	13 462	2 008	11 454	3 629	15 083
3. "	13 971	2 149	11 822	3 869	15 691
4. "	15 008	2 327	12 681	4 003	16 684
1953 1. Vj.	13 372	1 890	11 482	4 274	15 756
2. "	14 921	2 268	12 652	4 167	16 819
3. "	15 637	2 247	13 390	4 245	17 635
4. " p)	16 231	2 417	13 814	4 524	18 338

<sup>1)</sup> Ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — <sup>2)</sup> Nach Abzug direkter Steuern. — <sup>3)</sup> Soweit von öffentlichen Kassen gezahlt. — r) Gegenüber früheren Berechnungen revidierte Zahlen. — p) Vorläufig.

nannten Einkommensübertragungen zusammengesetzt, ist in letzter Zeit nicht mehr so stark gewachsen wie in den ersten drei Quartalen 1953. Immerhin hat es den Stand vor einem Jahr ebenfalls noch um ein Zehntel übertroffen, wobei be-

merkenswert ist, daß sich der Anteil des Masseneinkommens am Nettosozialprodukt zu Marktpreisen über das ganze Jahr gerechnet 1953 etwas erhöht hat. Er betrug nämlich 1953 fast 56 vH gegenüber 53 vH im Jahr 1952.

## Außenhandel und Zahlungsbilanz

### Der Außenhandel

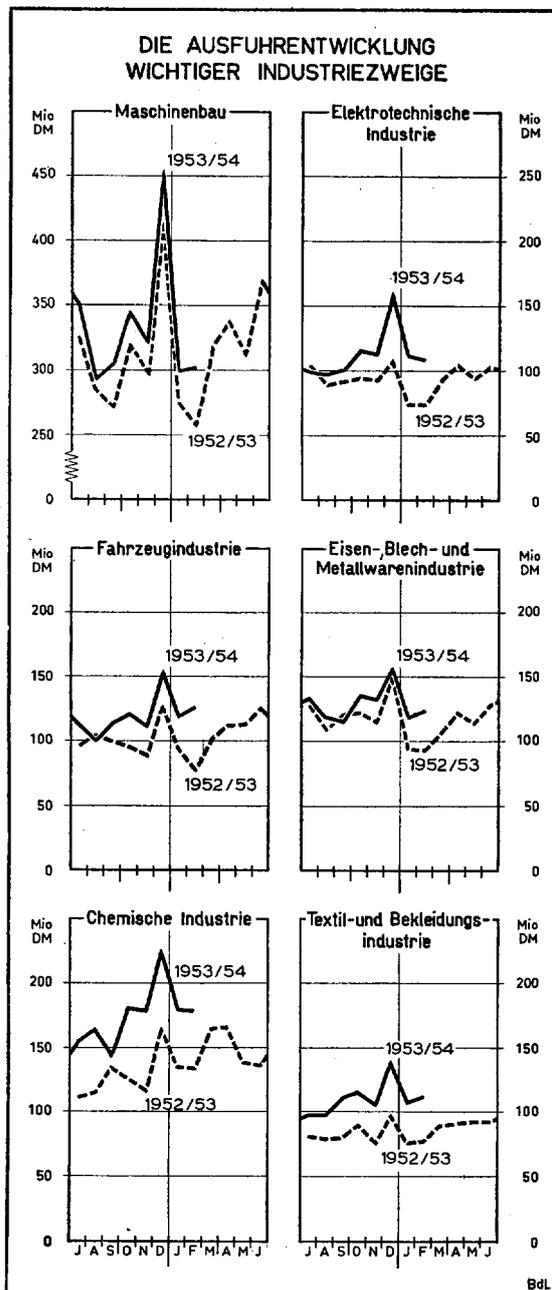
Die Ausfuhr hielt sich im Februar 1954 mit 1 508 Mio DM etwa auf dem Stand des Vormonats, während sie in den Jahren 1952 und 1953 im Februar jeweils geringer als im Januar und den übrigen Monaten des Jahres war. Arbeitstäglich gerechnet ergab sich sogar ein leichter Anstieg, nämlich von 61,1 Mio DM im Gesamtjahr 1953 bzw. 60,5 Mio DM im Januar 1954 auf 62,8 Mio DM im Februar. Die Ausfuhr von Januar und Februar zusammengenommen lag dem Werte nach um 21 vH und der Menge nach um 27 vH über der Ausfuhr in dem entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Verhältnismäßig günstig hat sich im Februar die Ausfuhr in die Dollarländer entwickelt, die mit 187 Mio DM um 6 vH größer war als im Januar und damit etwa dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres entsprach. Auch die Ausfuhr in die EZU-Länder hat im Februar leicht zugenommen, während der Export in die bilateralen Verrechnungsländer gegenüber dem Januar um 12 vH abnahm und um 10 vH geringer war als im Monatsdurchschnitt des Vorjahres.

Die Einfuhr sank von 1 313 Mio DM im Januar auf 1 213 Mio DM im Februar; sie lag damit um 9 vH unter der durchschnittlichen Monateinfuhr im Vorjahr. Der Rückgang erklärt sich zu einem Teil aus verringerten Durchschnittswerten der Einfuhreinheit. Mengenmäßig betrachtet war jedenfalls nur eine Abnahme um 4 vH zu verzeichnen. Faßt man die Ergebnisse der Monate Januar und Februar zusammen, so war die Einfuhr dem Volumen nach um 10 vH höher als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Innerhalb der Gesamteinfuhr nahm im Februar die Einfuhr der im Dollar-Raum hergestellten Waren nur um 4 vH ab, während die Importe aus dem EZU-Raum in der gleichen Zeit um 8 vH und die aus den bilateralen Verrechnungsländern um 11 vH zurückgingen. Dagegen war

die Einfuhr der direkt im Dollar-Raum eingekauften Waren weiter stark rückläufig; sie betrug im Februar nur noch 167 Mio DM gegen-



über 195 Mio DM im Januar und 203 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953. Das zeigt, daß nach wie vor „Dollarwaren“ in nicht unbeträchtlichem Umfang im Transit über dritte Länder eingeführt wurden. Diese indirekten Einfuhren aus dem Dollar-Raum stellten sich im Februar auf 64 Mio DM gegen 46 Mio DM im Januar und 61 Mio DM im Monatsdurchschnitt 1953. Die Bezugsmöglichkeiten in Dollarländern sind also, wie die hohen Transiteinfuhren erkennen lassen, noch immer relativ günstig. Diese Tatsache kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Importeure, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, eine verhältnismäßig starke Nachfrage nach den in der Dollarfreiliste enthaltenen Waren entfalten. Diese Freiliste, die am 17. Februar 1954 für einen Teil der Einfuhren aus insgesamt sieben Dollarländern in Kraft gesetzt wurde, umfaßt außer verschiedenen Massengütern wie Tabak, Baumwolle und Wolle, Erdöl, überseeischen Hölzern, NE-Metallen auch eine Reihe chemischer Grundstoffe und zahlreiche Erzeugnisse des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Feinmechanik. Auf die nunmehr liberalisierten Waren entfielen im Jahr 1953 rd. 40 vH der privaten Einfuhren aus den betreffenden Ländern. Die derzeitige hohe Nachfrage nach diesen Waren dürfte zum Teil — wie etwa bei Baumwolle — saisonbedingt sein; auch wird dabei eine Rolle spielen, daß die Importeure, wie im vorigen Monatsbericht erwähnt, im Hinblick auf die bereits verhältnismäßig frühzeitig angekündigte Dollarfreiliste einige Monate hindurch sehr zurückhaltend disponiert haben, so daß ein gewisser Nachholbedarf an „Dollarwaren“ entstanden ist.

Die Einfuhr aus dem EZU-Raum (erfaßt nach Einkaufsländern) nahm im Vergleich zur Einfuhr aus den anderen Währungsräumen im Februar schwächer ab, weil der weitaus größte Teil der im Transit eingeführten „Dollarwaren“ in EZU-Ländern eingekauft worden ist. Um die Einfuhr aus EZU-Ländern weiter zu erleichtern, wurde mit Wirkung vom 16. März 1954 die Gültigkeit der Liberalisierungsliste der Bundesrepublik auch auf die sogenannten Nichtteilnehmerländer, d. h. auf diejenigen Länder, die zwar über die EZU verrechnen, aber nicht zu den Mitgliedern der OEEC und den von ihnen abhängigen überseeischen Gebieten gehören, ausgedehnt. Lediglich einige Waren blieben von dieser Regelung

ausgenommen. Im ganzen spielen — von gewissen Agrarerzeugnissen abgesehen — die Einfuhrrestriktionen gegenüber dem EZU-Raum und den bilateralen Verrechnungsländern nur noch eine untergeordnete Rolle. Beispielsweise umfaßt die zur Zeit gültige Freiliste, bezogen auf die Einfuhr aus OEEC-Ländern im Basisjahr (1949), 79 vH der ernährungswirtschaftlichen Importe, 98 vH der gewerblichen Rohstoffe und Halbwaren und 96 bis 97 vH der gewerblichen Fertigwaren.

Die Einfuhr aus den bilateralen Verrechnungsländern, die im letzten Quartal 1953 beträchtlich zugenommen hatte, so daß sich im bilateralen Verrechnungsverkehr eine gewisse Entlastung bemerkbar machte, ist im Februar (erfaßt nach Einkaufsländern) gegenüber dem Januar um 13 vH und gegenüber dem Monatsdurchschnitt des letzten Vierteljahres 1953 um 17 vH zurückgegangen. Mit 187 Mio DM war sie jedoch auch im Februar noch etwas höher als im Monatsdurchschnitt des Vorjahres.

Bei fast unveränderter Ausfuhr und dem Rückgang der Einfuhr um 100 Mio DM erhöhte sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz im Februar auf 295 Mio DM gegen 188 Mio DM im Januar und 210 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953. Der Überschuß der Ausfuhr über die kommerzielle Einfuhr (Einfuhr ohne Auslandshilfe) betrug im Februar 328 Mio DM und lag damit um rd. 100 Mio DM über dem Überschuß im Januar und im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953.

#### Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Im Gegensatz zum Außenhandel wies der Zahlungsverkehr mit dem Ausland im Februar geringere Überschüsse auf als im Januar. Auf den Konten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken ergab sich ein Aktivsaldo von 64 Mio \$ gegenüber 73 Mio \$ im vorangegangenen Monat und 83 Mio \$ im Monatsdurchschnitt des letzten Quartals 1953. Dabei betrug die Netto-Devisenausgänge für den Kapitaleinsatz und den Kapitaltransfer im Februar nur 9 Mio \$ gegenüber 24 Mio \$ im Januar, während die unentgeltlichen Leistungen an das Ausland (d. s. in erster Linie Leistungen an Israel) mit 1,6 Mio \$ netto etwa gleichgeblieben sind. Die Abnahme des gesamten Zahlungsüberschusses resultiert also ganz daraus, daß die

Überschüsse aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (ohne Kapitaleidienst) im Februar gegenüber dem Januar besonders stark, nämlich von 98 Mio \$ auf 75 Mio \$, zurückgegangen sind (vgl. die Tabelle).

Der geringere Passivsaldo im Kapitaleidienst und Kapitalverkehr ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß im Januar Zahlungen auf die alliierte Nachkriegswirtschaftshilfe sowie sonstige Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Abkommen von insgesamt 15 Mio \$ zu leisten waren, während die entsprechenden Zahlungen im Februar nur 0,6 Mio \$ betragen haben. Der Transfer von Erträgen aus ausländischen Vermögenswerten stellte sich im Februar ebenfalls nur auf 0,6 Mio \$. Was die Kapitalrückzahlungen angeht, so wurden, ähnlich wie im Vormonat, Stillhalte-Kredite im Betrag von rd. 4 Mio \$ abgedeckt, (vorwiegend in EZU-Währung). Außerdem sind rd. 4 Mio \$ aus Sperrguthaben transferiert worden (vorwiegend in freien Dollar), und schließlich wurden 1,5 Mio \$ für Niederlassungen und Beteiligungen im Ausland verwendet. Die gesamten Transferleistungen auf Grund der Londoner Schuldenabkommen sowie der Transferermächtigung für die Erträge aus sonstigen Vermögensanlagen beliefen sich vom Beginn der Zahlungen im September 1953 an bis zum Februar 1954 zusammen auf reichlich 90 Mio \$. Auf Grund der Fortschritte, die die Vereinbarungen zwischen Schuldern und Gläubigern in den letzten Monaten gemacht haben, hätten sie sicher höher sein können, wenn nicht ein Teil der Empfangsberechtigten weiter auf die sofortige Ausnutzung der Transfermöglichkeiten verzichtet hätte.

Der Überschuß der Gesamtbilanz — Saldo des Warenhandels (ohne Auslandshilfe), des Dienstleistungs- und des Kapitalverkehrs sowie der unentgeltlichen Leistungen — betrug nach vorläufigen Berechnungen im Januar und Februar zusammengenommen etwa 145 Mio \$. Diesem Plus in der Leistungsbilanz stand ein Überschuß auf den Auslandskonten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken von rd. 137 Mio \$ gegenüber, d. h. die Devisenüberschüsse waren um 8 Mio \$ geringer als nach den Ergebnissen der Leistungsbilanz hätte erwartet werden können. Nun liegt es auf der Hand, daß infolge der Phasenunterschiede zwischen den Leistungen und den entsprechenden Zahlungen sowie infolge sta-

Außenwirtschaft	1953		1954	
	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b> (Mio DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 230,7	2 094,3	1 501,5	1 508,0
Einfuhr, gesamt	1 176,4	1 580,8	1 313,1	1 213,5
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	15,8	37,7	44,3	33,0
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 54,3	+ 513,5	+ 188,4	+ 294,5
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 70,1	+ 551,2	+ 232,7	+ 327,5
Ausfuhr nach Währungs-räumen <sup>2)</sup>				
EZU-Länder	898,9	1 466,5	1 086,3	1 110,8
Bilaterale Verrechnungsländer	160,5	338,4	228,9	200,8
Dollar-Länder	169,4	277,9	176,6	187,0
Einfuhr nach Währungs-räumen <sup>2)</sup>				
EZU-Länder	850,2	1 061,3	901,4	858,2
Bilaterale Verrechnungsländer	142,6	255,6	215,3	187,1
Dollar-Länder	179,6	262,3	194,8	166,6
<b>Einfuhrdispositionen</b> (Mio DM)				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 105,6	1 690,7	1 521,3	1 639,5
davon für die Einfuhr aus:				
EZU-Ländern	817,3	1 152,1	1 112,3	1 159,5
Bilateralen Verrechnungsländern	152,2	349,4	249,2	312,9
Dollar-Ländern	136,1	189,2	159,8	167,1
<b>Zahlungsverkehr</b> (Mio \$)				
Zahlungssaldo <sup>3)</sup> gegenüber:				
Allen Ländern insgesamt	+ 64,1	+ 106,2	+ 73,0	+ 63,8
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 62,9	+ 104,8	+ 98,4	+ 74,5
EZU-Ländern insgesamt	+ 35,2	+ 62,0	+ 36,5	+ 43,5
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 35,0	+ 59,9	+ 45,8	+ 49,1
Bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 5,3	- 3,2	+ 8,1	- 3,7
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 5,3	- 3,1	+ 8,3	- 3,1
Dollar-Ländern insgesamt	+ 23,6	+ 47,4	+ 28,4	+ 24,0
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr <sup>4)</sup>	+ 22,6	+ 48,0	+ 44,3	+ 28,5
Rechnungsposition in der EZU u. Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern				
Rechnungsposition in der EZU	+ 31,6	+ 72,3	+ 43,1	+ 53,6
Veränderungen auf den nicht in der EZU-Abrechnung berücksichtigten Konten	+ 3,6	- 10,3	- 6,1	- 9,3
Multilat. Zahlungen <sup>5)</sup> demnach: Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern p) (s. oben)	-	0,0	0,5	0,8
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU <sup>6)</sup>	+ 430,5	+ 821,2	+ 864,3	+ 917,9
davon abgedeckt durch:				
Gold und Dollarzahlungen der EZU	+ 165,2	+ 360,6	+ 382,2	+ 409,0
Kreditgewährung an die EZU	+ 265,3	+ 460,6	+ 482,1	+ 508,9
<b>Gold- und Devisenbestände der Bdl.</b>				
insgesamt: in Mio DM	+ 5 128,2	+ 8 174,5	+ 8 511,7	+ 8 790,6
in Mio \$	+ 1 221,0	+ 1 946,3	+ 2 026,6	+ 2 093,0
darunter: Gold und Dollar <sup>7)</sup> (in Mio \$)	+ 683,9	+ 1 169,2	+ 1 239,0	+ 1 287,6

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.  
<sup>1)</sup> Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. —  
<sup>2)</sup> Ohne nicht ermittelte Länder. — <sup>3)</sup> Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. Die regionale Aufgliederung der Zahlungssalden unterscheidet sich infolgedessen teilweise von früheren Veröffentlichungen. — <sup>4)</sup> Ohne Kapitaleidienst. — <sup>5)</sup> Ohne Gold- und Dollarzahlungen im Rahmen der EZU-Abrechnungen. — <sup>6)</sup> Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — <sup>7)</sup> Einschließlich Guthaben in kan. \$. —  
p) Teilweise vorläufig.

tistischer Ermittlungsfehler mit Differenzen dieser Art gerechnet werden muß und daß umgekehrt die Devisenüberschüsse auch zeitweise über den Leistungsüberschüssen liegen können. Die vielfach vertretene These, daß in großem Umfang kurzfristige oder auch längerfristige Fremdmittel in die Bundesrepublik einströmen und die deutschen Zahlungsüberschüsse entsprechend erhöhen, findet jedoch in den vorliegenden Zahlungsbilanzdaten nach wie vor keine Bestätigung. Zumindest gleichen sich die kurzfristigen Kreditbewegungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland, die sich insbesondere in der Gewährung und Inanspruchnahme von Zahlungszielen bei der Einfuhr und Ausfuhr niederschlagen, bisher praktisch aus.

Der Aktivsaldo im Zahlungsverkehr mit den EZU-Ländern stieg im Februar um 7 Mio \$ auf 43,5 Mio \$, ohne daß allerdings der Überschub im Monatsdurchschnitt des vierten Quartals 1953 (53,6 Mio \$) wieder erreicht worden wäre. Die Rechnungsposition der Bundesrepublik bei der EZU war im Februar mit 53,6 Mio \$ sogar um rd. 10 Mio \$ höher als im Januar und lag um den gleichen Betrag über dem Zahlungsüberschub, der sich gegenüber dem EZU-Raum (d. h. unter Einschluß der nicht dem offiziellen Clearing unterliegenden Konten) ergab. Die Divergenz zwischen der Rechnungsposition und dem gesamten Zahlungsüberschub geht in erster Linie darauf zurück, daß im Februar auf den Devisenkonten der Außenhandelsbanken ein Zahlungsdefizit entstand, weil die DM-Guthaben ausländischer Banken bei deutschen Außenhandelsbanken um 7 Mio \$ zugenommen hatten, während die Währungsguthaben der Außenhandelsbanken unverändert blieben. Auch dieser Zugang an Verpflichtungen kann aber nicht als Beweis für einen Kapitalzustrom aus dem Ausland betrachtet werden, sondern liegt im Rahmen der Schwankungen, die die „working balances“ der Außenhandelsbanken aufweisen. Vom Dezember 1953 zum Januar 1954 sind zum Beispiel die DM-Verpflichtungen gegenüber ausländischen Banken und die Währungsguthaben der deutschen Außenhandelsbanken etwa im gleichen Umfang abgesunken.

Mit dem Rechnungsüberschub von 53,6 Mio \$ hat sich die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik gegenüber der EZU auf 918

Mio \$ erhöht. Von dem Zuwachs gegenüber Ende Januar wurden, wie auch in den Vormonaten, 50 vH an die Bundesrepublik in US-\$ ausgezahlt und die weiteren 50 vH seitens der Bundesrepublik der EZU als Kredit gewährt. Damit sind von dem gesamten kumulativen Überschub bisher 409 Mio \$ in Gold bzw. freien Dollar abgegolten und 509 Mio \$ der EZU als Kredit zur Verfügung gestellt worden.

Die Bildung von Überschüssen gegenüber der EZU hielt auch im März an. Der Rat der OEEC hat am 5. März 1954 beschlossen, daß alle Überschüsse der Bundesrepublik bei der EZU, die bis zum 30. April 1954 entstehen, wie bisher je zur Hälfte durch Gold- bzw. Dollarzahlungen und die Gewährung von Krediten ausgeglichen werden sollen. Dabei wurde analog dem schon im November vorigen Jahres eingebrachten Vorschlag wieder ausdrücklich betont, daß diese Regelung vorläufig sei und die über 700 Mio \$ hinausgehenden deutschen Überschüsse später zu einem höheren Anteil als nur 50 vH in Gold bzw. Dollar abgedeckt werden, falls der Rat gemäß den Vorschlägen, die verschiedene Mitgliedsländer im Interesse der Fortentwicklung der EZU gemacht haben, für die Regelung der extremen Gläubigerpositionen ein anderes Aufteilungsverhältnis beschließt.

Der Zahlungsüberschub gegenüber dem Dollar-Raum, der im vierten Vierteljahr 1953 mit monatsdurchschnittlich 33 Mio \$ den bisher höchsten Betrag erreicht hatte, ging vom Januar zum Februar um 4 Mio \$ auf 24 Mio \$ zurück. Der Aktivsaldo aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (ohne Kapitaldienst) mit dem Dollar-Raum verminderte sich sogar um 16 Mio \$, obwohl der DM-Umtausch amerikanischer Besatzungsdienststellen in Deutschland mit 18,1 Mio \$ etwas höhere Dollareinnahmen erbrachte als im Januar (16,4 Mio \$). Wieweit diese Entwicklung schon mit der Teilliberalisierung der Einfuhren aus dem Dollar-Raum zusammenhängt, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls dürfte die Dollarbilanz im März durch Zahlungen für liberalisierte Einfuhren ziemlich stark belastet worden sein. Nach den bisher vorliegenden Angaben haben in den letzten Wochen die Zahlungsüberschüsse in freien Dollar weiter abgenommen.

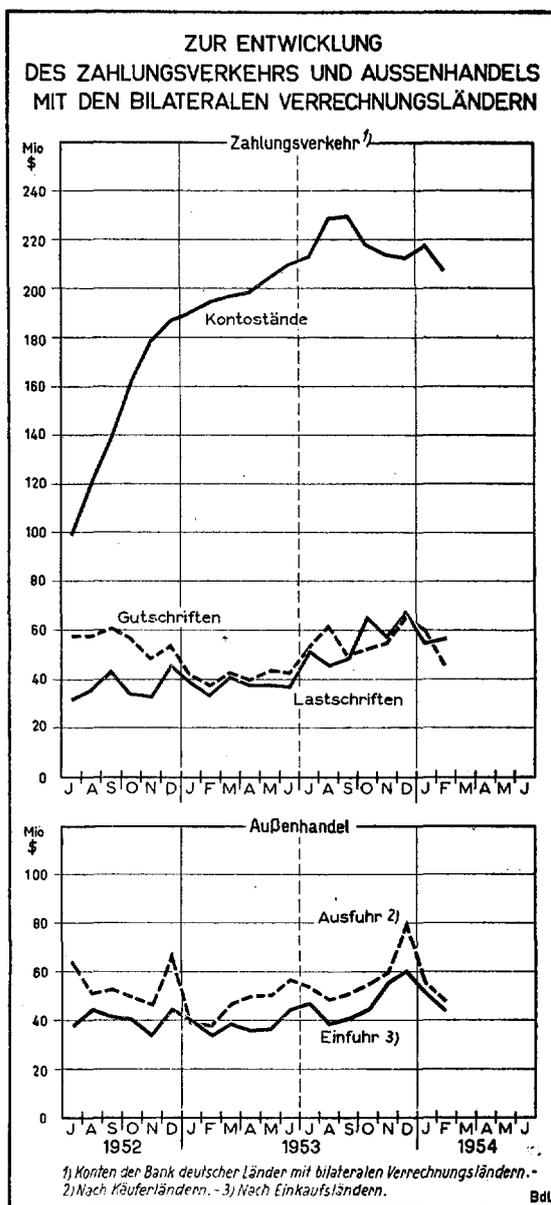
Der Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern ergab im Februar ein

Defizit von 3,7 Mio \$. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahlungssalden nicht den Veränderungen der Kontenstände entsprechen, wie sie von der Bank deutscher Länder laufend veröffentlicht werden (vgl. Tabelle XI, 4 im „Statistischen Teil“ des vorliegenden Berichts). Bei der weitgehenden Erschöpfung der Swingkredite gleichen nämlich manche Länder gemäß den getroffenen Vereinbarungen ihre Defizite teilweise in Gold bzw. Dollar oder — in Ausnahmefällen — auch in EZU-Währung aus, d. h. die Deviseneingänge, die der Abdeckung von Ausfuhren der Bundesrepublik in die bilateralen Verrechnungsländer dienen, finden zum Teil nicht auf den

bilateralen Verrechnungskonten sondern auf anderen Auslandskonten ihren Niederschlag. Im Februar wurden von drei Verrechnungsländern Gold, Dollar und Pfund Sterling im Gesamtbetrage von 6,9 Mio \$ gezahlt, während die Guthaben auf den Konten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken in bilateralen Verrechnungswährungen um 10,6 Mio \$ abgebaut wurden, so daß sich, wie bereits erwähnt, ein Zahlungsdefizit von 3,7 Mio \$ ergab. Vom Oktober 1953 bis zum Februar 1954 haben die deutschen Guthaben in bilateralen Verrechnungswährungen um 25,3 Mio \$ abgenommen, während in der gleichen Zeit die gesamten Zahlungseingänge aus den bilateralen Verrechnungsländern nur um 4,4 Mio \$ geringer waren als die entsprechenden Zahlungsausgänge.

Die Tendenz zu einer allmählichen Verringerung der überhöhten deutschen Verrechnungsguthaben hat sich also im Februar fortgesetzt. Bei neun von den siebzehn sonstigen Verrechnungsländern verminderten sich die Guthaben der Bank deutscher Länder um insgesamt 15,3 Mio \$, bei einem Land erhöhte sich der deutsche Debetsaldo um 0,8 Mio \$, und gegenüber sieben Ländern stiegen die Guthaben um 4,9 Mio \$. Allein der Abbau des deutschen Guthabens beim Banco do Brasil betrug im Februar 5,2 Mio \$, so daß dieses sich am Ende des Berichtsmonats noch auf 70,2 Mio \$ stellte. Damit setzte sich die durch höhere Importe (vor allem von Kaffee und Baumwolle) bedingte Entspannung der Zahlungslage weiter fort, und zwar haben die deutschen Forderungen gegenüber Brasilien im Vergleich zum bisherigen Höchststand (April 1953) nunmehr um rd. 25 Mio \$ abgenommen. Auch der Zahlungsverkehr mit Argentinien, der als Folge stark verminderter Einfuhren die letzten zwölf Monate hindurch aktiv war, schloß im Februar mit einem Zahlungsdefizit ab. Ebenso hat sich im Zahlungsverkehr mit Spanien die bisher ausgeprägte Aktivierung nicht fortgesetzt. Unter den Ländern, denen gegenüber im Februar die deutschen Forderungen weiter angewachsen sind, ist vor allem Jugoslawien mit einem Fehlbetrag von 2,7 Mio \$ zu nennen, durch den sich die deutschen Jugoslawien-Guthaben auf 16,4 Mio \$ erhöhten.

Im bisherigen Verlauf des März haben die Guthaben der Bundesrepublik an bilateralen



Verrechnungswährungen im ganzen weiter abgenommen.

#### **Weitere Lockerungen im Zahlungsverkehr mit dem Ausland**

Im Rahmen der Bemühungen, den Zahlungsverkehr mit dem Ausland weiter zu erleichtern, kommt der bereits in einem früheren Monatsbericht der Bank deutscher Länder (Januar 1954) angekündigten und mit Wirkung vom 1. April 1954 in Kraft gesetzten Regelung besondere Bedeutung zu, die ermöglicht, daß Devisenausländer in der Bundesrepublik „Frei konvertierbare DM-Konten“ und „Beschränkt konvertierbare DM-Konten“ errichten können. Den frei konvertierbaren DM-Konten können auf Wunsch des ausländischen Zahlungsempfängers Beträge gutgeschrieben werden, deren Überweisung in das Ausland in frei konvertierbarer Währung devisenrechtlich genehmigt ist, unabhängig davon, ob sie aus dem Waren-, Dienstleistungs- oder Kapitalverkehr stammen. Aus diesen Guthaben, die unbeschränkt übertragbar sind, können Zahlungen jeder Art im Inland und Ausland geleistet werden. Auf beschränkt konvertierbare DM-Konten, die von allen Devisenausländern in Abkommensländern mit Ausnahme von ausländischen Banken errichtet werden können, dürfen alle Beträge eingezahlt werden, deren Überweisung in das Ausland im Abkommenswege oder in frei konvertierbarer Währung devisenrechtlich genehmigt ist. Diese Konten unterscheiden sich von den frei konvertierbaren Konten insofern, als daraus Zahlungen an Inländer nicht geleistet werden dürfen, wenn es sich um die Abdeckung von Verpflichtungen handelt, die in frei konvertierbarer Währung zu erfüllen sind. Überweisungen in das Ausland dürfen zu Lasten dieser beschränkt konvertierbaren DM-Konten in alle Länder vorgenommen werden, mit denen sich der Zahlungsverkehr über ein Zahlungsabkommen

im Verrechnungswege abwickelt. Die Guthaben auf beschränkt konvertierbaren Konten sind im übrigen untereinander übertragbar. Die Verfügung über ein Guthaben sowohl auf den frei konvertierbaren als auch auf den beschränkt konvertierbaren DM-Konten bleibt generell insoweit beschränkt, als Kapitalinvestitionen im Inland nach wie vor genehmigungspflichtig sind.

Damit sind für Ausländer zwei DM-Zahlungskreise geschaffen worden, nämlich einer, in dem die DM-Guthaben unbeschränkt in alle Länder transferierbar sind, sowie einer, der die EZU-Länder und die bilateralen Verrechnungsländer umfaßt. Die bereits bisher bestehenden Vertreterkonten, Agentenkonten, Luftfahrtkonten und sonstigen mit Genehmigung errichteten DM-Sonderkonten von Ausländern, die nur Zahlungserleichterungen auf eng begrenzten Teilgebieten des Waren- und Dienstleistungsverkehrs darstellten, fallen nunmehr fort.

Mit der neuen Kontenregelung wird einmal der Zahlungsverkehr mit dem Ausland wesentlich vereinfacht. Zum anderen werden damit die Möglichkeiten vergrößert, den Bilateralismus weiter abzubauen, da die Inhaber beschränkt konvertierbarer DM-Konten ihre Guthaben für Zahlungen in allen Ländern verwenden können, mit denen die Bundesrepublik Zahlungsabkommen abgeschlossen hat.

Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland wird weiter beitragen, daß mit Wirkung vom 1. April 1954 ab die Einfuhr von deutschen Geldsorten (Noten und Münzen) in die Bundesrepublik generell freigegeben worden ist. Von unmittelbarer Bedeutung ist diese Maßnahme für den Reiseverkehr sowie für Unterstützungszahlungen aus dem Ausland, während deutsche Forderungen aus der Warenausfuhr sowie aus Dienstleistungen außerhalb des Reiseverkehrs weiterhin grundsätzlich in Devisen zu bezahlen sind.

# Die Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel im zweiten Halbjahr 1953

Im Laufe des vergangenen Jahres sind über den Kapitalmarkt, aus öffentlichen Haushalten und im Rahmen von Sonderprogrammen (Weiterleitung von Gegenwert- und Investitionshilfemitteln) nach zum Teil noch vorläufigen Berechnungen der Bank deutscher Länder insgesamt mehr als 14,8 Mrd DM an längerfristigen Finanzierungsmitteln zur Verfügung gestellt worden gegenüber nur 10,7 Mrd DM im Jahr 1952. Dieser Zuwachs um 4,1 Mrd DM oder 39 vH übertrifft den in früheren Jahren bei weitem. Von 1951 auf 1952 betrug die Zunahme rd. 1,9 Mrd DM oder 21 vH und von 1950 auf 1951 sogar nur 0,8 Mrd DM oder 11 vH. Sie dürfte 1953 auch beträchtlich höher gewesen sein als der gleichzeitige Anstieg der Netto-Anlageinvestitionen, zu deren Finanzierung der größte Teil der hier erfaßten Mittel bestimmt war. In welchem Ausmaß diese längerfristigen Finanzierungsmittel in der Periode ihrer Bereitstellung von den Investoren tatsächlich schon verwendet oder inwieweit sie als vorsorgliche Kapitalaufnahme für die Investitionsfinanzierung der kommenden Monate zunächst anderweitig und kurzfristig angelegt wurden, entzieht sich allerdings der statistischen Ermittlung. Deshalb und auch aus einigen anderen Gründen, die im Monatsbericht für Oktober 1953 (vgl. S. 23) ausführlich dargelegt worden sind, wird hier von einer Gegenüberstellung des Betrages dieser Finanzierungsmittel mit dem Wert der Anlageinvestition abgesehen.

An dem Gesamtzuwachs der längerfristigen Finanzierungsmittel, die über den Kapitalmarkt, aus öffentlichen Haushalten und im Rahmen von Sonderprogrammen bereitgestellt bzw. direkt für Eigeninvestitionen öffentlicher Stellen verwendet worden sind, waren die aus zumeist freiwilliger Geldkapitalbildung bei Banken<sup>1)</sup> und anderen

Kapitalsammelstellen stammenden Mittel am Gesamtzuwachs mit nicht weniger als 3,1 Mrd DM oder 74 vH beteiligt. Während die über den Kapitalmarkt bereitgestellten Finanzierungsmittel von Wirtschaftsunternehmen und Privaten 1952 trotz einer beachtlichen Steigerung gegenüber 1951 erst knapp 3,6 Mrd DM betragen hatten, sind sie im vergangenen Jahr um 87 vH auf über 6,6 Mrd DM gestiegen. Damit waren sie 1953 bereits um 1,1 Mrd DM höher als die aus ordentlichen Haushaltseinnahmen finanzierten Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden), hinter denen sie bisher immer weit zurückgeblieben waren, 1952 z. B. noch um 1,1 Mrd DM. Allerdings reichten sie noch immer nicht an die gesamten Investitionsausgaben aller öffentlichen Haushalte einschließlich des Lastenausgleichsfonds und der Sozialversicherungen sowie der Arbeitslosenversicherung aus Eigenmitteln heran. Immerhin ist die Differenz im vergangenen Jahr auf 0,7 Mrd DM zusammengeschrumpft, während sie 1952 noch 2,7 Mrd DM betragen hatte<sup>1)</sup>. Dementsprechend verschob sich die Relation zwischen den Kapitalmarktmitteln und den Investitionsausgaben öffentlicher Haushalte aus regulären Haushaltseinnahmen, also den Positionen 1 und 2 der nachfolgenden Tabelle, stark zu Gunsten der Kapitalmarktmittel. 1953 entfielen auf diese jedenfalls bereits 45 vH aller statistisch erfaßten längerfristigen Finanzierungsmittel gegen nur 33 vH im Vorjahr. Der Anteil der Investitionsausgaben öffentlicher Stellen ist umgekehrt von 59 vH im Jahr 1952 im abgelaufenen Jahr auf knapp 50 vH gesunken. Die Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften allein beliefen sich dabei auf 37 vH der statistisch erfaßten Finanzierungsmittel gegen 44 vH im Vorjahr. Von den durch öffentliche Stellen bereitgestellten Finanzierungsmitteln ist freilich ein erheblicher

<sup>1)</sup> Die auf der Geldkapitalbildung bei Banken beruhende Gewährung längerfristiger Kredite (vgl. Pos. 1a der Tabelle 1) kann allerdings nicht restlos der Geldkapitalbildung von Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei Banken zugeordnet werden, da sie sich zu einem Teil auch auf längerfristige Termineinlagen von öffentlichen Stellen stützt. Nach dem Zuordnungsprinzip in unserer Finanzierungsübersicht müßte dieser Teil der längerfristigen Bankkredite an sich den betreffenden öffentlichen Haushalten zugerechnet werden, jedoch läßt sich eine solche Abgrenzung nicht durchführen, da es unmöglich ist zu entscheiden, in wie hohem Maße Spareinlagen und Termineinlagen jeweils die Grundlage für die Gewährung von langfristigen Krediten bilden.

<sup>1)</sup> Gegenüber unseren früheren Veröffentlichungen haben sich die Relationen zwischen der Kapitalbereitstellung aus privaten Inlandsquellen und aus öffentlichen Haushalten etwas verschoben, weil die Angaben über die Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften auf Grund neuerer Unterlagen, die vor allem die Investitionsausgaben der Gemeinden betreffen, auch für die zurückliegenden Jahre zum Teil recht beträchtlich berichtigt werden mußten. An der Gesamttendenz, wie sie in den vorangegangenen Untersuchungen dargestellt worden ist, hat sich hierdurch jedoch nichts Wesentliches geändert.

Tab. 1: Die statistisch erfaßte Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel\*)  
 durch Kapitalsammelstellen, öffentliche Haushalte und Wertpapierkäufe von Wirtschaftsunternehmen und Privaten  
 (also ohne Selbstfinanzierung und statistisch nicht erfaßte Kredite)  
 in Mio DM

	1950	1951	1952	davon		1953	davon	
				1. Hj.	2. Hj.		1. Hj.	2. Hj.
1) Über den Kapitalmarkt bereitgestellte Finanzierungsmittel von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	2 327	2 478	3 552	1 091	2 461	6 639	2 960	3 679
a) Längerfristige Bankkredite (ohne die in anderen Positionen enthaltenen, von Banken weitergeleiteten Finanzierungsmittel, vgl. Anm. 1)	1 214	1 224	1 604	262	1 342	3 345	1 448	1 897
b) Kapitalanlagen der Lebens- und Sachversicherungen	414	562	713	311	402	917 <sup>p)</sup>	392	525 <sup>p)</sup>
c) Kapitalauszahlungen der Bausparkassen <sup>2)</sup>	475	368	406	182	224	657	271	386
d) Wertpapierkäufe von Banken, Wirtschaftsunternehmen und Privaten <sup>3)</sup>	224	324	829	336	493	1 720	849	871
2) Bereitstellung von Finanzierungsmitteln aus öffentlichen Haushalten	3 305	5 240	6 245	2 995	3 250	7 350	3 250	4 100
a) Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften aus regulären Einnahmen	2 550	3 535	4 695	2 135	2 560	5 535	2 425	3 110
b) Investitionsausgaben des Soforthilfe- bzw. Lastenausgleichsfonds aus regulären Einnahmen	445	1 020	790	475	315	1 035	470	565
c) Kapitalanlagen der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung <sup>4)</sup>	310	685	760	385	375	780	355	425
3) Bereitstellung von Finanzierungsmitteln im Rahmen öffentlicher Sonderprogramme	2 357	1 044	864	279	585	835	593	242
a) Weitergeleitete Gegenwertmittel	1 771	820	548	252	296	335	206	129
b) Kredite im Rahmen der Investitionshilfe <sup>5)</sup>	—	80	316	27	289	500	387	113
c) Vorfinanzierungskredite des Zentralbanksystems	586	144	—	—	—	—	—	—
Summe 1 bis 3	7 989	8 762	10 661	4 365	6 296	14 824	6 803	8 021

\*) Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturen zurückzuführen. —

1) Position der Bankenstatistik „mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken“ abzüglich der auf dem Absatz von Bankschuldverschreibungen beruhenden Bankkredite (enthalten in Pos. 1d bzw. in den Mitteln derjenigen Stellen, die Finanzierungsmittel in Wertpapieren angelegt haben), der über Banken geleiteten öffentlichen Haushaltsmittel (enthalten in Pos. 2a), Gegenwertmittel (enthalten in Pos. 3a) und Investitionshilfemittel (enthalten in Pos. 3b) sowie der Vorfinanzierungskredite des Zentralbanksystems (Pos. 3c). — 2) Ohne Ausleihungen, die auf Vorfinanzierungskrediten des Zentralbanksystems beruhen (enthalten in Pos. 3c). — 3) Zur Vermeidung von Doppelzählungen: ohne Wertpapierunterbringung bei öffentlichen Haushalten und Versicherungen. — 4) Ohne Termineinlagen, jedoch einschließlich der Investitionsausgaben der Arbeitslosenversicherung. — 5) Auf Grund des Gesetzes über die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft. — p) Vorläufig.

Teil ebenfalls über den Kapitalmarkt geleitet worden, sei es, daß öffentliche Stellen Wertpapiere erworben, sei es, daß sie längerfristige Darlehen an Banken gewährt haben.

Vom Gesamtbetrag der längerfristigen Finanzierungsmittel, die im vergangenen Jahr aus den in Tabelle 1 aufgezählten Quellen bereitgestellt worden waren, entfiel der größte Teil auf das zweite Halbjahr. In diesem Zeitraum wurden 8,0 Mrd DM bereitgestellt. Gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr bedeutet dies einen Anstieg um rd. 1,2 Mrd DM. Dieser seit der Währungsreform in jedem Jahre erkennbare Saisonrhythmus hängt eng damit zusammen, daß sich gegen Ende eines jeden Jahres die Fertigstellung von Investitionen, insbesondere auf dem Gebiete des Bauwesens, zu häufen pflegt und daß damit

gewisse Voraussetzungen für die Besicherung langfristiger Darlehen erfüllt werden. Hinzu kommt, daß auch das Mittelaufkommen bei den Kreditinstituten und den übrigen Kapitalsammelstellen in der Regel im zweiten Halbjahr höher ist als im ersten, was mit der starken Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen im Monat Dezember zusammenhängt.

#### Über den Kapitalmarkt bereitgestellte Finanzierungsmittel

Im einzelnen läßt auch die Entwicklung im zweiten Halbjahr 1953 deutlich erkennen, daß die über den Kapitalmarkt geleiteten Finanzierungsmittel von Wirtschaftsunternehmen und Privaten für die Investitionsfinanzierung eine immer größere Bedeutung erlangen. Jedenfalls

sind gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr um 0,7 Mrd DM und gegenüber der zweiten Hälfte des Vorjahres um 1,2 Mrd DM mehr längerfristige Finanzierungsmittel über den Kapitalmarkt bereitgestellt worden. Vom Gesamtbetrag dieser im zweiten Halbjahr 1953 in Höhe von 3,7 Mrd DM weitergeleiteten Kapitalmarktmitel entfielen dabei 1,9 Mrd DM, d. h. mehr als die Hälfte, auf längerfristige Bankkredite. Diese Zahlen über das längerfristige Kreditgeschäft der Banken umfassen allerdings nur diejenigen Beträge, deren Gegenposten Spar- und Termineinlagen sowie — in einem allerdings geringeren Ausmaß — die von Banken bei Wirtschaftsunternehmen und Privaten aufgenommenen Darlehen bilden. Der Gesamtbetrag aller längerfristigen Bankkredite war natürlich beträchtlich höher. In den obengenannten Zahlen sind nämlich nicht jene Kredite enthalten, die die Banken aus dem Erlös von Bankschuldverschreibungen gewährt oder die sie durch die Aufnahme von längerfristigen Darlehen bei öffentlichen Stellen und Versicherungsunternehmen finanziert haben oder die als Gegenwertmittel über sie geleitet worden sind. Diese Kredite sind in der obenstehenden Finanzierungsübersicht, die nach dem Prinzip aufgestellt wurde, die Finanzierungsmittel möglichst weitgehend nach ihrer Herkunft aufzugliedern, den entsprechenden Positionen zugeordnet worden (vgl. die Erläuterungen in den Anmerkungen der Tabelle 1). Die Zunahme der in Pos. 1a aufgeführten Bankkredite muß deshalb im Zusammenhang mit dem Zugang von Spareinlagen und längerfristigen Termineinlagen gesehen werden. Über diese unterrichtet im einzelnen die folgende Tabelle 2. Danach ist der echte Spareinlagenzuwachs — d. h. ohne die Zugänge aus den Ausgleichsgutschriften für Vertriebene und aus den Entschädigungsgutschriften für Altsparer — im Berichtszeitraum um rd. 550 Mio DM größer gewesen als im zweiten Halbjahr 1952. Im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres 1953 ist mit 315 Mio DM um rd. 90 Mio DM mehr als in den entsprechenden Monaten des vorangegangenen Jahres auf Konten bei Kreditinstituten gespart worden. Auch die längerfristigen Termineinlagen haben im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen, und zwar betrug der Zugang im zweiten Halbjahr 1953 mit 1,1 Mrd DM mehr als das Dreifache

des Zuwachses von Juli bis Dezember 1952. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1953, in dem der Bestand an langfristigen Termineinlagen um annähernd 1,3 Mrd DM gestiegen war, hat sich der Zuwachs allerdings etwas verringert. Dies war darauf zurückzuführen, daß die von öffentlichen Stellen gehaltenen Termineinlagen mit einer Laufzeit von mehr als sechs Monaten im letzten Vierteljahr 1953 gesunken sind, nachdem sie in den vorangegangenen drei Vierteljahren in einem außergewöhnlichen Maße gestiegen waren. Die längerfristigen Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten haben dagegen — und zwar auf Kosten der kürzerfristigen — fast unvermindert stark zugenommen. Vermutlich

Tab. 2: Die Entwicklung der Spar- und längerfristigen Termineinlagen bei den Kreditinstituten<sup>1)</sup>  
in Mio DM

Zeit	Gesamt	davon			
		Veränderung der Spareinlagen <sup>2)</sup>	Veränderung der Termineinlagen mit einer Laufzeit von mehr als 6 Monaten <sup>3)</sup>	davon	
				Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
1949 3. Vj.	+ 332	+ 225	+ 107	+ 68	+ 39
4. "	+ 340	+ 285	+ 55	+ 40	+ 15
1950 1. Vj.	+ 601	+ 425	+ 176	+ 106	+ 70
2. "	+ 566	+ 323	+ 243	+ 188	+ 55
3. "	+ 188	+ 65	+ 123	+ 118	+ 5
4. "	+ 396	+ 175	+ 221	+ 120	+ 101
1951 1. Vj.	+ 142	— 3	+ 145	+ 60	+ 85
2. "	+ 288	+ 125	+ 135	+ 5	+ 130
3. "	+ 294	+ 246	+ 48	+ 68	— 20
4. "	+ 682	+ 508	+ 174	+ 74	+ 100
1952 1. Vj.	+ 838	+ 563	+ 275	+ 152	+ 123
2. "	+ 551	+ 441	+ 110	+ 71	+ 39
3. "	+ 612	+ 460	+ 152	+ 44	+ 108
4. "	+ 1 069	+ 886	+ 183	+ 74	+ 109
1953 1. Vj.	+ 1 303	+ 716	+ 587	+ 286	+ 301
2. "	+ 1 263	+ 563	+ 700	+ 325	+ 375
3. "	+ 1 398	+ 641	+ 757	+ 455	+ 302
4. "	+ 1 628	+ 1 252	+ 376	+ 428	— 52

<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturen zurückzuführen. — <sup>2)</sup> Ohne Zugänge aus der Umstellung und Ausgleichsgutschriften für Vertriebene, aber einschließlich Zinsgutschriften. — <sup>3)</sup> Ohne die Veränderungen der Anlagekonten.

kommt in dieser Umschichtung bereits eine größere Bereitschaft von Wirtschaftsunternehmen und Privaten zur längerfristigen Bindung von Ersparnissen und Überschüssen zum Ausdruck.

Neben dem Zugang an Spar- und Termineinlagen bildete auch die Aufnahme von Darlehen bei Wirtschaftsunternehmen und Privaten eine Grundlage für die Ausdehnung der längerfristi-

gen Bankkredite. Soweit diese Darlehen von Versicherungsgesellschaften gewährt worden waren, sind sie in unserer Finanzierungsübersicht der entsprechenden Position (1b) zugeordnet worden. Darüber hinaus flossen den Kreditinstituten aber auch von anderen Darlehensgebern gewisse Beträge im Zusammenhang mit den Vergünstigungen nach § 7 des Einkommensteuergesetzes zu. Ihrer Höhe nach sind dabei nur die im Rahmen des Gesetzes über die steuerliche Begünstigung von Zuschüssen und Darlehen zur Vorfinanzierung des Lastenausgleichs bzw. seit der sogenannten kleinen Steuerreform im Rahmen des § 7 f EStGes. der Bank für Vertriebene und Geschädigte zur Verfügung gestellten Mittel bekannt. Sie beliefen sich auf 157 Mio DM. Ferner ist auch ein statistisch nicht ermittelbarer Teil der nach §§ 7c und 7d für die Finanzierung des Wohnungs- und Schiffsbau bestimmter Darlehen von Steuerpflichtigen über Realkreditinstitute geleitet worden.

Der Beitrag der Versicherungsunternehmen an der Bereitstellung von längerfristigen Finanzierungsmitteln hat sich auch im vergangenen Jahr, und hier besonders in der zweiten

Hälfte, wieder stark erhöht. Zwar sind die Zahlen für das gesamte Jahr noch nicht bekannt, jedoch lassen die bisher vorliegenden und bis zum dritten Vierteljahr reichenden Angaben eine solche Zunahme bereits erkennen. Geht man davon aus, daß die Netto-Zugänge bei den Vermögensanlagen (ohne die Bankeinlagen) der Versicherungsunternehmen im letzten Quartal 1953 nur etwa ebenso hoch waren wie von Juli bis September — der Entwicklung in den vergangenen Jahren zufolge kann man sogar mit einer stärkeren Zunahme rechnen —, so ergibt sich für das gesamte Jahr ein Zugang in Höhe von rd. 900 Mio DM gegen 713 Mio DM im Vorjahr. Etwa drei Viertel dieses Betrages waren Vermögensanlagen der Lebensversicherungen, der weitaus größte Teil des Restes entfiel auf die Schaden- und Unfallversicherungen, während die Krankenversicherungen nur in einem geringen Umfang an der Bereitstellung von längerfristigen Finanzierungsmitteln beteiligt waren. Bemerkenswert an der Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen ist, daß sie ihre überschüssigen Mittel zu einem erheblichen Teil als Darlehen und gegen Schuldscheinforderungen weiter-

Tab. 3: Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen<sup>1)</sup>  
Zugänge und Abgänge in der Berichtszeit vom 1. 1. 1950 bis 30. 9. 1953  
in Mio DM

Art der Vermögensanlagen <sup>1)</sup>	Lebensversicherung					Krankenversicherung					Schaden- und Unfallversicherung					Lebens-, Kranken- und Schaden- u. Unfallversicherung insgesamt				
	1950	1951	1952	1. Hj. 1953	3. Vj. 1953	1950	1951	1952	1. Hj. 1953	3. Vj. 1953	1950	1951	1952	1. Hj. 1953	3. Vj. 1953 <sup>4)</sup>	1950	1951	1952	1. Hj. 1953	3. Vj. 1953 <sup>4)</sup>
Zahl der berichtenden Unternehmen <sup>5)</sup>	92	92	92	93	93	67	67	64	64	63	206	206	194	203	203	365	365	350	359	359
Zugang <sup>2)</sup>																				
Grundstücke u. Gebäude	55,7	61,7	60,9	26,8	20,1	1,9	3,2	4,8	2,6	2,1	28,1	30,5	39,1	18,8	15,4	85,7	95,4	104,8	48,2	37,6
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldscheinforderungen	170,8	203,0	209,8	94,1	63,4	0,6	0,7	1,2	0,9	0,8	9,2	16,3	28,0	11,6	7,9	180,6	220,0	239,0	106,6	72,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen <sup>3)</sup>	126,7	156,0	262,2	177,8	123,9	1,0	1,3	8,1	4,6	3,1	29,3	53,4	92,7	27,3	18,8	157,0	210,7	363,0	209,7	145,8
Weitpapiere	50,2	64,8	82,9	55,7	35,4	1,1	3,3	3,6	2,2	2,4	24,5	58,1	77,4	69,0	33,5	75,8	126,2	163,9	126,2	71,3
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25,6	49,1	59,7	28,9	12,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,6	49,1	59,7	28,9	12,6
Beteiligungen	0,5	0,3	2,2	2,2	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	1,9	0,8	1,4	0,6	0,9	4,1	3,0	2,8
Zugang <sup>2)</sup> insgesamt	429,5	534,9	677,7	384,8	256,8	4,6	8,5	17,7	10,3	8,4	91,2	158,9	239,1	127,5	77,0	525,3	702,3	934,5	522,6	342,2
Abgang <sup>2)</sup> insgesamt	77,6	92,4	145,6	85,2	58,4	2,3	2,3	2,5	2,1	1,0	30,9	46,1	73,1	42,8	19,7	110,8	140,8	221,2	130,1	799,1
Nettozugang	351,9	442,5	532,1	299,6	198,4	2,3	6,2	15,2	8,2	7,4	60,3	112,8	166,0	84,7	57,3	414,5	561,5	713,3	392,5	263,1

Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. — <sup>1)</sup> Zusammengefaßte Angaben aus den Vierteljahresberichten bzw. Vermögensanlagenstatistiken; ohne Angaben über Ausgleichsforderungen. — <sup>2)</sup> Die Angaben über den Zugang betreffen den Anschaffungswert, die Angaben über den Abgang sind teilweise geschätzt. — <sup>3)</sup> Schuldscheinforderungen und Darlehen gegen den Bund und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts, an öffentliche Unternehmen, Industrieunternehmen sowie an Kreditinstitute. — <sup>4)</sup> Die Angaben für das 3. Vierteljahr 1953 beruhen teilweise auf Schätzungen. — <sup>5)</sup> Abgang eines Unternehmens durch Bestandsübertragung im 2. Vierteljahr 1953.

geleitet haben. Rund 40 vH des Brutto-Zugangs der Vermögensanlagen entfielen auf solche Forderungen, erst in weitem Abstand folgen mit etwa 20 vH Wertpapiere bzw. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen. Betrachtet man die Lebensversicherungen allein, so ist die relativ geringe Bedeutung der Wertpapierform bei ihren Vermögensanlagen noch stärker zu erkennen. Von dem gesamten Bruttovermögenszuwachs (ohne die Bankeinlagen der Lebensversicherungen) betrug der Wertpapieranteil nur 14 vH, der Prozentsatz der Schuldscheinforderungen und Darlehen dagegen 47 vH und der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 25 vH. Obwohl die Lebensversicherungen rd. drei Viertel des gesamten Vermögenszuwachses bei den Versicherungsunternehmen auf sich vereinten, haben sie weniger als die Hälfte der von der Gesamtheit der Versicherungsunternehmen erworbenen Wertpapiere aufgenommen.

Die Kapitalauszahlungen der Bausparkassen haben im zweiten Halbjahr um 115 Mio DM oder um 43 vH stärker zugenommen als von Januar bis Juni 1953. Gegenüber dem entspre-

chenden Zeitabschnitt des Vorjahres betrug die Steigerung bei der Kapitalbereitstellung der Bausparkassen sogar 162 Mio DM. Die steil aufwärts gerichtete Tendenz in der Entwicklung des Bausparkassengeschäfts hat sich damit weiter fortgesetzt. Sie konnte sich im zweiten Halbjahr auf ein ganz besonders hohes Sparaufkommen stützen. Den Kapitalauszahlungen im zweiten Halbjahr 1953 in Höhe von 386 Mio DM stand nämlich ein Sparaufkommen von 614 Mio DM gegenüber, während im zweiten Halbjahr 1952 erst Sparbeträge in Höhe von 392 Mio DM aufgekomen waren. Neben den allgemeinen steuerlichen Vergünstigungen im Rahmen von Kapitalansammlungsverträgen hat zu diesem Ergebnis auch das besonders für die Bezieher niedriger Einkommen attraktive Prämien-Bausparen beigetragen. Im Jahre 1953 sind auf die Sparkonten dieser Prämien-Bausparer bereits 23 Mio DM als Prämien von den Finanzämtern überwiesen worden.

Die Unterbringung von Wertpapieren bei Banken, Wirtschaftsunternehmen (ohne Versicherungsunternehmen) und privaten Kapitalanlegern ist 1953 auf das Doppelte des Vorjahrsabsatzes an die genannten Käufergruppen gestiegen. Während aber im vorangegangenen Jahr der Absatz von Wertpapieren im zweiten Halbjahr bedeutend höher gewesen war als im ersten, entfiel 1953 auf die beiden Jahreshälften je etwa der gleiche Betrag. Der Anteil der privaten Sparer am Wertpapierabsatz im zweiten Halbjahr 1953 hat sich dabei gegenüber dem Vorhalbjahr etwas erhöht, jedoch dominieren nach wie vor die Wertpapierkäufe der Banken. Bezieht man die von privaten Sparern erworbenen Wertpapiere auf den Betrag der insgesamt, also auch bei öffentlichen Stellen und Versicherungen untergebrachten Wertpapiere, so ergibt sich nach einer Teilerhebung der Bank deutscher Länder über den Erstabsatz von Wertpapieren ein Satz von 12 vH gegen nur 7 vH im ersten Halbjahr 1953 und 10 vH im ganzen Jahr 1952. Die definitive Unterbringung bei Privaten ist freilich höher, da die Banken einen nicht näher bekannten Teil der zunächst in das eigene Portefeuille genommenen Wertpapiere laufend an private Erwerber weiterveräußern. Der gesamte Wertpapierabsatz einschließlich der in Pos. 1 d nicht enthaltenen Wertpapierkäufe öffentlicher Stellen

Tab. 4: Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen  
in Mio DM

Zeit	Bausparkassen insgesamt		davon			
			Öffentliche Bausparkassen		Private Bausparkassen	
	Sparaufkommen <sup>1)</sup>	Kapitalauszahlungen	Sparaufkommen <sup>1)</sup>	Kapitalauszahlungen	Sparaufkommen <sup>1)</sup>	Kapitalauszahlungen
1948 2. Hj.	16,3	37,7	3,6	18,7	12,7	19,0
1949 1. Vj.	16,0	21,8	3,5	6,3	12,5	15,5
2. "	25,3	16,5	9,1	7,4	16,2	9,1
3. "	41,0	36,5	17,3	16,3	23,7	20,2
4. "	68,3	53,5	32,6	27,8	35,7	25,7
1950 1. Vj.	84,5	68,6	39,2	22,2	45,3	46,4
2. "	114,5	117,6	58,7	44,6	55,8	73,0
3. "	124,3	158,4	60,3	73,7	64,0	84,7
4. "	132,0	148,2 <sup>2)</sup>	62,0	69,1	70,0	79,1 <sup>2)</sup>
1951 1. Vj.	97,9	77,3	38,7	39,3	59,2	38,0
2. "	84,7	127,6	38,5	57,4	46,2	70,2
3. "	86,9	86,1	28,4	40,2	58,5	45,9
4. "	151,5	87,3	77,9	44,6	73,6	42,7
1952 1. Vj.	115,6	86,6	42,3	40,1	73,3	46,5
2. "	108,3	94,6	50,2	43,9	58,1	50,7
3. "	136,6	104,6	51,0	48,9	85,6	55,7
4. "	255,2	118,9	134,2	51,4	121,0	67,5
1953 1. Vj.	160,5	119,3	57,1	49,0	103,4	70,3
2. "	164,5	151,6	74,0	73,3	90,5	78,3
3. "	227,2	188,7	82,2	84,9	145,0	103,8
4. "	386,3	197,7	189,4	90,3	196,9	107,4

Quelle: Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen sowie Verband der privaten Bausparkassen. — <sup>1)</sup> Einschl. Tilgungen und Wohnungsbauprämien. — <sup>2)</sup> Ab 4. Vj. 1950 berichtet.

Tab. 5: Der Absatz von Wertpapieren seit Anfang Juli 1948<sup>1)</sup>

in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere							Aktien	Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	Insgesamt		
1948 3. Vierteljahr	0,3	—	—	—	—	—	0,3	—	0,3
4. „	6,0	2,3	—	10,0	—	—	18,3	0,5	18,8
1949 1. Vierteljahr	47,9	2,9	—	32,0	—	—	82,8	13,5	96,3
2. „	55,4	6,7	—	23,0	—	64,0	149,1	15,1	164,2
3. „	50,6	9,6	1,5	29,1	—	86,4	177,2	8,6	185,8
4. „	47,2	13,8	18,4	11,6	—	20,0	111,0	4,1	115,1
1950 1. Vierteljahr	58,8	9,4	14,8	8,1	—	25,0	116,1	7,1	123,2
2. „	45,6	18,3	2,3	6,6	—	15,6	88,4	10,8	99,2
3. „	51,5	33,6	16,0	23,3	0,1	6,6	131,1	8,7	139,8
4. „	54,8	37,9	3,1	15,2	—	9,9	120,9	24,6	145,5
1951 1. Vierteljahr	56,4	53,7	0,6	7,3	—	9,2	127,2	20,3	147,5
2. „	96,8	34,7	0,3	13,7	—	5,0	150,5	67,5	218,0
3. „	148,2	35,7	0,9	13,2	—	4,7	202,7	29,3	232,0
4. „	166,6	34,8	0,1	27,5	—	38,0	267,0	47,6	314,6
1952 1. Vierteljahr	96,8	46,7	0,4	78,6	—	5,3	227,8	37,6	265,4
2. „	148,8	34,7	0,3	13,1	—	181,9	378,8	35,8	414,6
3. „	114,8	25,9	0,2	0,6	—	35,0	176,5	82,1	258,6
4. „	267,7	54,0	18,9	38,0	—	196,0	574,6	103,8	678,4
1953 1. Vierteljahr	218,0	81,9	13,0	15,9	—	424,0	752,8	93,5	846,3
2. „	185,4	88,0	34,2	23,1	—	156,4	487,1	72,1	559,2
3. „	206,7	78,6	100,6	159,2 <sup>2)</sup>	0,1	150,9 <sup>2)</sup>	696,1	37,2	733,3
4. „	433,3	180,9 <sup>2)</sup>	76,8 <sup>2)</sup>	198,0 <sup>2)</sup>	33,7	55,2	977,9	65,9	1 043,8
Anfang Juli 1948 bis Ende Dezember 1953	2 557,6	884,1	302,4	747,1	33,9	1 489,1	6 014,2	785,7	6 799,9
<sup>1)</sup> Nach Ausschaltung gewisser Großzeichnungen, bei denen die Übernahme der Anleihe erkennbar lediglich der Sicherung schon vorher gewährter Darlehen diente (410 Mio DM der Reichsbahnleihe und 260 Mio DM der 5 <sup>1/2</sup> %igen Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau). — <sup>2)</sup> Davon Zuteilung an Gläubiger der Investitionshilfe:									
		Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Öffentliche Anleihen				
1953 3. Vierteljahr		—	—	50,5	51,0				
4. Vierteljahr		37,6	13,1	56,2	—				
				106,7					

und der Versicherungsunternehmen betrug 1953 rd. 3 Mrd DM (ohne die im Rahmen der Investitionshilfe den Bezugsberechtigten zugeteilten Wertpapiere) gegen 1,6 Mrd DM 1952. Wie sich dieser Gesamtabsatz auf die einzelnen Wertpapierarten aufteilt, ist im einzelnen der Tabelle 5 zu entnehmen.

#### Die Finanzierungsmittel aus öffentlichen Haushalten

Die Investitionsausgaben öffentlicher Stellen aus Eigenmitteln haben sich, der üblichen Saisontendenz entsprechend, im zweiten Halbjahr 1953 beträchtlich erhöht und einen Betrag von 4,1 Mrd DM gegen 3,3 Mrd DM in der ersten Jahreshälfte erreicht. Die Zunahme in Höhe von 0,8 Mrd DM ging — im Gegensatz zu der oben geschilderten Entwicklung bei den über den Kapitalmarkt bereitgestellten Finanzierungsmitteln — weit über diejenige in der entsprechen-

den Zeit des Vorjahrs (0,25 Mrd DM) hinaus. Rund drei Viertel des im zweiten Halbjahr 1953 zur Verfügung gestellten Betrages, nämlich 3,1 Mrd DM, entfielen dabei auf Investitionsausgaben von Gebietskörperschaften. Eine Aufgliederung des Gesamtbetrages auf die einzelnen Verwendungszwecke ist nur für die gesamten Investitionsausgaben, also einschließlich der mit Anleihe- und sonstigen Kreditmitteln finanzierten Ausgaben möglich, nicht dagegen für die hier erfaßten, von Schuldaufnahme bereinigten Nettobeträge. Immerhin ist bemerkenswert, daß von den gesamten Investitionsausgaben etwa die Hälfte auf die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus und auf die Förderung anderer privater Investitionen entfiel. Bei den Eigeninvestitionen der Gebietskörperschaften wurde der größte Einzelbetrag (reichlich 1 Mrd DM) für Investitionen im Verkehrswesen verausgabt. Die starke Zunahme der Investitionsaus-

gaben der Gebietskörperschaften im zweiten Halbjahr 1953 betraf zu etwa gleichen Teilen die Gemeindehaushalte und den Bundeshaushalt, während die Investitionsaufwendungen der Länder etwa gleichgeblieben sind. Damit ist der Anteil der Länderhaushalte, der im ersten Halbjahr noch 43 vH der gesamten Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften betragen hatte, auf ein Drittel zurückgegangen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß bei der Ausschaltung von Doppelzählungen die Ausgaben denjenigen Haushalten zugerechnet wurden, die diese Mittel tatsächlich aufgebracht haben. Da die Länder umfangreiche, für Investitionszwecke bestimmte Mittel vom Bund und vom Lastenausgleichsfonds erhalten, waren die über die Länderkassen verausgabten Beträge weit höher als der obenerwähnte Anteilsatz erkennen läßt.

Die Investitionsausgaben des Lastenausgleichsfonds aus Eigenmitteln, also ohne jene Investitionsausgaben, die der Lastenausgleichsfonds aus den ihm über die Bank für Vertriebene und Geschädigte zur Verfügung gestellten 7f-Darlehen finanziert hat, sind im vergangenen Jahr wieder auf über 1 Mrd DM gestiegen, nachdem sie 1952 vorübergehend auf knapp 0,8 Mrd DM gesunken waren. Der größere Teil der Investitionsmittel des Lastenausgleichsfonds wurde im zweiten Halbjahr zur Verfügung gestellt. Im einzelnen handelte es sich bei diesen Investitionsausgaben um Mittel, die im Rahmen der Wohnraumhilfe für Vertriebene und Kriegssachgeschädigte weitergeleitet wurden, ferner um Aufbau- und Arbeitsplatzdarlehen. In besonders starkem Maße sind dabei die — als Vorauszahlung auf die endgültige Entschädigung bereitgestellten — Aufbaudarlehen gestiegen.

Der Beitrag der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung an der Kapitalbereitstellung hat mit 780 Mio DM, davon 425 Mio DM im zweiten Halbjahr 1953, das Ergebnis des vorangegangenen Jahres nur wenig überschritten. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß in den obengenannten Zahlen nicht jene Beträge enthalten sind, welche die Sozialversicherungen und die Arbeitslosenversicherung

als längerfristige Termineinlagen bei den Banken halten und die zusammen mit den sonstigen längerfristig verfügbaren Mitteln die Grundlage für das langfristige Kreditgeschäft der Banken bilden. Im gesamten Jahr 1953 sind diese Einlagen, die ebenfalls zum Deckungsstock dieser Versicherungen gehören, offensichtlich erheblich stärker gestiegen als die übrigen hier erfaßten Beträge. Die direkten Kapitalanlagen der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung sind, im Gegensatz zu den privaten Versicherungen, zu einem erheblichen Teil in der Form der Wertpapieranlage erfolgt. Nicht berücksichtigt sind hierin die Schuldverschreibungen in Höhe von 545 Mio DM, mit denen der Bund einen Teil seiner Zuschüsse an die Rentenversicherungen und seiner Erstattungen an die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1953 abgegolten hat. Bei den von den Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung freiwillig erworbenen, dem Aufbau eines Deckungsstocks dienenden Wertpapieren handelt es sich zum weitaus größten Teil um steuerfreie Pfandbriefe und Kommunalobligationen, deren Erlös für die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus bestimmt ist.

#### Gegenwert- und Investitionshilfemittel

Aus Gegenwert- und Investitionshilfemitteln sind im zweiten Halbjahr 1953 nur noch relativ geringe Beträge für die Investitionsfinanzierung bereitgestellt worden. Die mit Gegenwertmitteln finanzierten Investitionen sind dabei ihrem Wert nach von noch 206 Mio DM im ersten auf 129 Mio DM im zweiten Halbjahr 1953 gesunken, während die im Rahmen der Investitionshilfe weitergeleiteten längerfristigen Finanzierungsmittel sich von 387 Mio DM auf nur noch 113 Mio DM vermindert haben. Die Bedeutung dieser Mittel für die Investitionsfinanzierung wird im laufenden Jahr weiter zurückgehen, da die im Rahmen des auf 1 Mrd DM begrenzten Investitionshilfeplans vorgesehenen Kredite inzwischen bereits zu mehr als 90 vH gewährt worden sind und auch die aus Gegenwertmitteln gewährten Kredite sich weiter verringern werden.

# Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	34
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	36
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	37
4. Zahlungsmittelumlauf	37
5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages	37
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	38
III. Mindestreservenstatistik	38
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	39
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	40
Bankengruppen	42
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	50
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	50
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	51
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	51
3. Kreditinstitute in West-Berlin	52
4. Postscheckämter und Postsparkasse	53
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	53
6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	54
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	55
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	56
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	56
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	57
b) Länder	58
c) West-Berlin	60
d) Bankengruppen	62
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	66
5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite	66
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	67
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	68
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet	69
2. Börsenumsätze im Bundesgebiet	69
3. Zinskonditionen	70
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	74
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	74
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	75
X. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	76
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	76
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	77
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	78
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechslern im Bundesgebiet	78
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	79
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	79
8. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	80
9. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet	80
10. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	81
XI. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	82
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	84
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	85
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	85
5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	85
XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	86
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	87
3. Eisen- und Stahlerzeugung	87
4. Arbeitsmarkt	87
5. Einzelhandelsumsätze	88
6. Preisindexziffern	88
XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	89

# I. Zentralbank-

## 1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva									
	Gold <sup>1)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>1)</sup>	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks <sup>1)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953 28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8
30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7
31. Mai	879,9	4 738,2	333,8	11,2	1 927,7	11,0	—	11,0	129,0	115,5
30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2
31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2
30. September	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	2 165,5	19,7	16,0	3,7	163,8	132,4
31. Oktober	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	1 942,0	6,2	2,5	3,7	107,4	87,7
30. November	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	1 986,0	16,7	13,0	3,7	126,4	108,1
31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9
1954 7. Januar	1 367,8	6 608,3	425,2	— <sup>2)</sup>	2 561,7	42,1	38,9	3,2	104,7	94,1
15. Januar	1 365,2	6 691,6	437,1	—	2 186,4	23,6	20,4	3,2	135,9	100,2
23. Januar	1 414,7	6 760,6	438,7	—	1 956,8	9,6	6,4	3,2	99,2	92,5
31. Januar	1 429,4	6 816,9	459,3	—	1 893,2	6,2	3,0	3,2	88,6	72,5
7. Februar	1 504,7	6 814,0	451,1	—	1 908,5	16,3	14,0	2,3	74,0	56,4
15. Februar	1 507,0	6 928,3	423,9	—	1 774,7	2,5	0,5	2,0	119,7	91,8
23. Februar	1 549,2	6 952,3	409,6	—	1 772,4	2,0	—	2,0	125,8	107,0
28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6
1. März	1 593,4	7 051,1	387,0	—	2 092,8	38,7	37,7	1,0	68,8	59,6
15. März	1 602,8	7 194,1	351,1	—	2 084,3	6,0	5,0	1,0	184,9	159,9

Stand	Passiva									
	Banknoten- umlauf	Einlagen							von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		öffentlich-rechtlichen				
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto	insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953 28. Februar	10 569,6	3 680,1	1 881,5	189,0	9,8	1 367,5	9,9	517,2	74,5	
31. März	10 611,2	3 881,3	1 888,9	217,4	6,2	1 525,8	33,4	503,3	131,3	
30. April	10 773,3	3 909,3	1 912,8	228,8	5,7	1 484,1	12,6	465,7	143,4	
31. Mai	10 756,7	4 099,3	2 145,8	209,5	5,5	1 473,0	13,1	442,3	78,2	
30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1	
31. Juli	11 040,0	3 989,0	2 159,5	171,3	4,3	1 406,8	13,6	460,9	103,1	
31. August	11 124,3	4 054,1	2 369,6	107,9	3,8	1 335,1	15,6	464,3	67,7	
30. September	11 277,3	3 831,8	2 254,4	112,7	3,7	1 221,2	15,6	454,3	71,4	
31. Oktober	11 372,2	3 736,4	2 232,1	192,1	1,8	1 085,3	11,6	321,5	84,2	
30. November	11 403,2	3 896,8	2 296,0	128,4	1,6	1 213,9	13,3	307,1	61,9	
31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	
1954 7. Januar	10 956,0	4 705,9	3 080,4	159,1	1,4	1 217,0	15,3	283,3	91,8	
15. Januar	10 596,4	3 898,4	2 380,9	153,8	1,4	1 124,9	24,6	281,3	135,6	
23. Januar	10 039,2	4 137,4	2 655,9	169,5	1,4	1 067,4	16,1	283,5	97,1	
31. Januar	11 258,7	3 691,4	2 230,6	85,3	1,4	1 136,9	16,0	282,1	80,3	
7. Februar	10 719,5	4 104,5	2 731,6	127,1	1,4	1 033,3	9,1	305,1	69,3	
15. Februar	10 342,2	3 883,8	2 383,9	142,7	1,4	1 130,6	17,9	302,1	148,5	
23. Februar	9 951,4	4 503,2	2 954,5	150,8	1,4	1 176,1	10,0	332,5	76,3	
28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4	
1. März	10 994,8	4 103,3	2 738,3	127,9	1,3	1 017,4	8,9	293,0	78,5	
15. März	10 587,0	3 725,8	2 211,0	141,6	1,3	1 135,9	17,9	288,1	193,3	

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — <sup>1)</sup> Bis 15. 9. 1953 verpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen. — <sup>2)</sup> Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23.

# Ausweise

## Länder und der Landeszentralbanken \*)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung <sup>2)</sup>	ange- kaufte <sup>2)</sup>					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
192,2	—	4,4	187,8	247,7	7 307,0	6 450,1	234,6	183,1	116,7	47,4	—	343,8
192,9	—	10,4	182,5	183,3	7 277,7	6 426,6	228,8	183,1	106,7	47,8	139,7	322,4
169,8	—	3,7	166,1	222,9	7 007,0	6 160,4	224,3	183,1	109,7	36,3	42,1	340,5
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
196,5	—	5,4	191,1	128,5	6 279,3	5 468,7	188,3	183,1	99,2	44,9	—	377,1
201,1	—	3,9	197,2	99,7	6 183,8	5 381,0	180,5	183,0	94,1	41,5	23,0	385,6
173,5	—	7,2	166,3	82,1	5 979,8	5 172,0	185,5	183,0	88,3	42,8	100,0	390,4
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
183,4	—	—	183,4	123,2	5 498,6	4 702,1	174,3	183,0	99,0	78,0	—	319,4
189,3	—	—	189,3	122,3	4 581,7	3 825,3	134,2	183,0	115,7	82,9	—	319,5
190,5	—	—	190,5	120,4	4 440,8	3 697,1	121,5	183,0	132,1	43,4	—	313,7
184,8	—	7,7	177,1	119,2	5 096,3	4 355,3	118,8	183,0	102,3	39,4	51,1	332,5
182,1	—	—	182,1	119,2	4 999,6	4 265,8	111,6	183,0	110,7	50,4	—	325,1
177,7	—	—	177,7	116,9	4 441,8	3 711,7	107,9	183,0	125,3	61,7	—	323,1
183,3	—	—	183,3	117,3	4 276,3	3 545,6	108,5	183,0	136,3	47,1	230,6	324,8
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
162,1	—	5,5	156,6	116,9	4 811,9	4 084,3	105,4	183,0	108,8	50,4	—	339,7
144,8	—	—	144,8	116,0	3 921,6	3 211,8	87,6	183,0	121,0	70,3	—	356,1

Passiva											
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe	
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger							
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen									
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4	
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0	
9,3	148,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6	
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1	
9,8	161,9	767,7	219,6	51,4	168,1	285,0	822,1	—	353,2	16 484,4	
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8	
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6	
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3	
9,1	31,9	638,9	164,3	79,2	257,6	285,0	794,6	45,6	398,8	16 890,7	
8,1	28,4	631,5	162,4	64,5	228,3	285,0	794,6	—	398,3	16 814,8	
8,0	170,6	653,0	203,9	54,6	210,9	285,0	793,9	—	401,4	16 991,2	
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9	
3,8	184,3	638,5	203,1	46,3	282,4	285,0	791,9	99,4	473,8	17 594,4	
5,8	30,4	647,2	185,4	53,4	273,1	285,0	761,8	124,2	495,3	16 434,2	
5,4	31,3	634,0	201,2	43,4	297,1	285,0	761,8	88,8	494,2	16 103,5	
7,4	138,5	612,6	178,9	59,7	313,0	285,0	761,5	—	492,6	16 802,2	
4,1	22,0	623,7	172,1	40,4	332,3	285,0	761,5	43,9	492,0	16 738,7	
10,8	24,0	627,3	181,9	44,7	336,5	285,0	761,5	87,5	489,1	16 185,6	
8,1	136,6	612,6	173,6	48,2	313,6	285,0	761,5	—	495,3	16 310,0	
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0	
5,5	24,9	606,6	170,6	49,1	307,7	285,0	761,5	50,3	502,0	17 004,6	
4,7	22,6	609,3	171,1	66,2	328,4	285,0	761,5	149,0	499,3	16 336,0	

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — <sup>2)</sup> Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahme-

2. Ausweis der Bank deutscher Länder \*) 1)

in Mio DM

Stand	Aktiva															
	Gold <sup>2)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>2)</sup>	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks <sup>2)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Weltbank	sonstige Aktiva	
												Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1952																
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0	
1953																
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3	
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8	
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6	
31. 5.	879,9	4 738,2	333,8	11,2	47,6	1 482,4	—	106,7	371,3	182,5	131,9	4 064,6	622,3	183,1	170,2	
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4	
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7	
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 366,0	622,3	183,1	192,4	
30. 9.	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	44,7	1 534,4	11,0	99,2	341,3	191,1	74,8	3 217,3	622,3	183,1	196,6	
31. 10.	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	41,3	1 413,2	2,5	94,1	309,1	197,2	45,3	3 037,8	622,3	183,0	201,6	
30. 11.	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	42,6	1 266,2	13,0	88,3	397,8	166,3	26,3	2 812,1	622,3	183,0	200,7	
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7	
1954																
7. 1.	1 367,8	6 608,3	425,2	— <sup>3)</sup>	77,8	1 690,3	38,9	99,0	79,7	183,4	66,9	2 342,7	622,2	183,0	174,9	
15. 1.	1 365,2	6 691,6	437,1	—	81,9	1 570,0	20,4	115,7	165,9	189,3	66,1	1 523,5	622,2	183,0	167,8	
23. 1.	1 414,7	6 760,6	438,7	—	43,1	1 400,8	6,4	132,1	75,5	190,5	64,2	1 398,8	622,2	183,0	163,6	
31. 1.	1 429,4	6 816,9	459,3	—	39,2	1 366,0	3,0	102,3	263,8	177,1	63,0	1 950,7	622,2	183,0	178,7	
7. 2.	1 504,7	6 814,0	451,1	—	50,2	1 255,0	14,0	110,7	66,5	182,1	63,0	1 906,8	622,2	183,0	170,6	
15. 2.	1 507,0	6 928,3	423,9	—	61,5	1 147,4	0,5	125,3	118,7	177,6	60,9	1 469,8	622,2	183,0	168,8	
23. 2.	1 549,2	6 952,3	409,6	—	47,0	1 182,7	—	136,3	50,5	183,3	61,2	1 275,7	622,2	183,0	170,9	
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7	
7. 3.	1 593,4	7 051,1	387,0	—	50,2	1 308,8	37,7	108,8	87,1	156,6	60,9	1 745,8	622,2	183,0	178,8	
15. 3.	1 602,8	7 194,1	351,1	—	70,0	1 376,2	5,0	121,0	88,9	144,8	59,9	1 133,8	622,2	183,0	185,9	
Stand	Passiva															
	Banknoten- umlauf	Einlagen										Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	sonstige Passiva	Grund- kapital	gesetz- liche und sonstige Rück- lagen	Bilanz- summe
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen					alliiertes Dienst- stellen	sonstige	sonstige	sonstige					
			der Landes- zentral- banken	der Dienststellen des Bundes		alliiertes Dienst- stellen	sonstige									
16	17	18	Gegenwert- konten des Bundes	sonstige Gut- haben	21			22	23	24	25	26	27			
1952																
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7				
1953																
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4				
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4				
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8				
31. 5.	10 756,7	1 588,4	140,3	442,3	155,3	588,0	262,5	168,1	522,5	100,0	190,0	13 325,7				
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3				
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4				
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3				
30. 9.	11 277,3	1 436,3	257,7	454,3	27,2	559,9	137,2	257,6	487,7	100,0	190,0	13 748,9				
31. 10.	11 372,2	1 319,7	209,5	321,5	21,1	550,1	217,5	228,3	484,6	100,0	190,0	13 694,8				
30. 11.	11 403,2	1 249,3	72,5	307,1	164,1	544,9	160,7	210,9	487,4	100,0	190,0	13 640,8				
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0				
1954																
7. 1.	10 956,0	1 884,8	650,7	283,3	181,3	579,3	190,2	282,4	546,9	100,0	190,0	13 960,1				
15. 1.	10 956,4	1 499,0	423,1	281,3	29,6	578,9	186,1	273,1	541,2	100,0	190,0	13 199,7				
23. 1.	10 039,2	1 729,7	650,3	283,5	26,4	566,6	202,9	297,1	538,2	100,0	190,0	12 894,2				
31. 1.	11 258,7	1 254,6	174,5	282,1	130,2	551,7	116,1	313,0	538,3	100,0	190,0	13 654,6				
7. 2.	10 719,5	1 516,4	481,4	305,1	17,0	552,4	160,5	332,3	535,7	100,0	190,0	13 393,9				
15. 2.	10 342,2	1 489,6	449,6	302,1	18,0	548,6	171,3	336,5	536,6	100,0	190,0	12 994,9				
23. 2.	9 951,4	1 727,4	543,2	332,5	124,0	548,0	179,7	313,6	541,5	100,0	190,0	12 823,9				
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7				
7. 3.	10 994,8	1 432,5	413,8	293,0	19,3	546,9	159,5	307,7	546,4	100,0	190,0	13 571,4				
15. 3.	10 587,0	1 386,3	353,3	288,1	16,9	544,2	183,8	328,4	547,0	100,0	190,0	13 138,7				

\*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

### 3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank nach dem Stand vom 28. Februar 1954\*), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
<b>Aktiva</b>											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder <sup>1)</sup>	28,4	44,0	0,1	7,7	16,9	11,1	38,4	7,1	7,2	160,9	114,7
Postscheckguthaben	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	0,0	0,2	0,1
Inlandswechsel	50,1	1,7	35,7	137,2	120,6	20,4	347,0	6,3	1,1	720,1	4,4
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	2,0	2,0	7,0
Wertpapiere	12,0	13,8	3,6	—	—	4,8	13,4	2,5	6,0	56,1	—
Ausgleichsforderungen	368,5	480,8	52,5	163,3	227,0	250,5	660,1	121,2	136,9	2460,8	163,8
davon: aus der eigenen Umstellung <sup>2)</sup> angekauft <sup>2)</sup>	(352,4)	(451,1)	(45,9)	(151,0)	(221,6)	(248,5)	(643,8)	(115,9)	(125,6)	(2355,8)	(—)
Lombardforderungen	31,1	8,1	0,2	18,9	17,3	17,4	5,4	8,0	5,7	112,1	11,3
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(31,0)	(7,6)	(0,2)	(1,0)	(16,6)	(16,1)	(4,8)	(7,8)	(5,7)	(90,8)	(11,2)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	0,0	2,8	2,8	—
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(2,8)	(2,8)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwabende Verrechnungen im Zentralbanksystem	20,8	5,2	1,6	0,4	6,0	13,8	15,7	7,3	3,6	74,4	0,1
Sonstige Vermögenswerte <sup>3)</sup>	14,3	15,0	1,1	18,9	24,0	9,4	74,2	5,9	9,0	171,8	29,3
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>538,8</b>	<b>586,1</b>	<b>97,8</b>	<b>354,4</b>	<b>420,3</b>	<b>339,0</b>	<b>1182,2</b>	<b>163,8</b>	<b>178,8</b>	<b>3861,2</b>	<b>330,7</b>
<b>Passiva</b>											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	54,0	62,2	11,2	45,7	36,2	39,5	101,4	22,6	24,5	397,3	8,6
Einlagen	407,0	366,2	52,1	221,8	346,6	199,0	972,6	95,3	59,9	2720,5	154,2
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(323,8)	(343,9)	(33,4)	(204,8)	(257,1)	(176,4)	(848,5)	(78,4)	(48,7)	(2315,0)	(65,5)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(40,2)	(0,3)	(4,3)	(2,5)	(0,4)	(1,5)	(0,2)	(0,2)	(3,2)	(52,8)	(0,0)
Öffentliche Verwaltungen	(7,0)	(7,7)	(11,3)	(2,3)	(8,7)	(7,5)	(36,6)	(6,8)	(5,1)	(93,0)	(85,7)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(12,6)	(0,0)	(—)	(1,2)	(34,3)	(0,1)	(10,5)	(1,2)	(0,0)	(59,9)	(0,0)
Sonstige inländische Einleger	(22,9)	(13,8)	(3,1)	(9,4)	(16,8)	(12,6)	(69,4)	(6,2)	(2,9)	(157,1)	(3,0)
Ausländische Einleger	(0,5)	(0,5)	(—)	(1,6)	(29,3)	(0,9)	(7,4)	(2,5)	(0,0)	(42,7)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,6
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	18,6	93,9	21,2	45,9	—	53,9	—	21,7	74,4	329,6	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwabende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	9,2	13,8	3,3	31,0	7,5	6,6	43,2	4,2	10,0	128,8	12,3
<b>Summe der Passiva</b>	<b>538,8</b>	<b>586,1</b>	<b>97,8</b>	<b>354,4</b>	<b>420,3</b>	<b>339,0</b>	<b>1182,2</b>	<b>163,8</b>	<b>178,8</b>	<b>3861,2</b>	<b>330,7</b>
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechsels	211,7	259,6	19,3	215,8	57,3	184,2	163,8	170,2	115,8	1397,7	12,9

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —  
1) Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontes bei der Bank deutscher Länder. — 2) Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage  
abgegebenen Ausgleichsforderungen. — 3) Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

### 4. Zahlungsmittelumlauf in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeld- zeichen <sup>1)</sup>	Scheide- münzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 1.	7 761	214	7 975
28. 2.	7 745	246	7 991
31. 3.	7 781	277	8 058
30. 4.	7 960	300	8 260
31. 5.	7 867	348	8 215
30. 6.	8 188	352	8 570
31. 7.	8 384	413	8 797
31. 8.	8 713	428	9 141
30. 9.	9 054	444	9 498
31. 10.	8 989	453	9 442
30. 11.	9 198	460	9 658
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 1.	9 163	457	9 620
29. 2.	9 415	458	9 873
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 4.	9 644	467	10 111
31. 5.	9 748	553	10 301
30. 6.	9 805	601	10 406
31. 7.	9 843	648	10 491
31. 8.	10 039	670	10 709
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 10.	10 257	719	10 976
30. 11.	10 401	739	11 140
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 570	765	11 335
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 27	819	12 136
31. 10.	11 472	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
15. 2.	10 342	847	11 189
23. 2.	9 951	839	10 790
28. 2.	11 457	872	12 329
7. 3.	10 995	868	11 863
15. 3.	10 587	857	11 444

1) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

### 5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages nach dem Stand vom 28. Februar 1954\*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamt- umschlages	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamt- umschlages
<b>Banknoten insgesamt</b>	<b>11 457</b>	<b>92,9</b>	<b>Scheidemünzen insgesamt</b>	<b>872</b>	<b>7,1</b>
davon: 100.— DM	2 443	19,8	davon: 5.— DM	350	2,9
50.— "	5 671	46,0	2.— "	136	1,1
20.— "	2 393	19,4	1.— "	207	1,7
10.— "	806	6,5	—,50 "	78	0,6
5.— "	119	1,0	—,10 "	67	0,5
2.— "	7	0,0	—,05 "	22	0,2
1.— "	8	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50 <sup>1)</sup> "	10	0,1	—,01 "	10	0,1
			<b>Banknoten und Scheidemünzen</b>	<b>12 329</b>	<b>100,0</b>

1) Einschließlich Kleingeldzeichen.



## IV. Halbmonatliche<sup>1)</sup> Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

### Kreditvolumen und Einlagen \*)

Repräsentativhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebietes  
in Mio DM

#### a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon			Öffentl.-rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Wechselkredite	Debitoren		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>1953</b>													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 029,7
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
31. 8.	14 735,6	7 465,8	738,9	7 269,8	13 448,3	7 376,8	738,9	6 071,5	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 783,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
<b>1954</b>													
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,6	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5
15. 2.	15 391,7	8 206,3	813,2	7 185,4	14 277,6	8 100,0	813,2	6 177,6	1 114,1	106,3	976,6	31,2	1 918,1
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8
15. 3.	15 819,9	8 550,1	754,0	7 269,8	14 646,2	8 452,5	754,0	6 193,7	1 173,7	97,6	1 037,8	33,3	2 059,9

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

#### b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl.-rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
<b>1953</b>					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
31. 8.	21 047,7	11 096,1	5 000,7	4 950,9	5 212,6
30. 9.	21 319,0	11 153,4	5 092,8	5 072,8	4 985,9
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
30. 11.	21 557,7	11 381,4	4 736,1	5 440,2	5 491,1
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
<b>1954</b>					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
15. 2.	23 042,2	11 289,7	5 168,2	6 584,3	5 541,2
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 017,7	6 755,7	6 011,1
15. 3.	23 321,1	10 996,3	5 443,4	6 881,4	5 637,4

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

# V. Monatliche Bankenstatistik

## 1. Kreditinstitute des a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

### Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkreditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-ins-gesamt
			ins-gesamt 5)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952 Dez.	3 647	50 670,3	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
1953 Jan.	3 648	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 651	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 649	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 649	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai <sup>14)</sup>	3 648	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 644	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 642	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 642	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept.	3 638	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 636	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 809,0	3 595,2	3 136,4	131,2	5 677,6	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
1954 Jan.	3 637	66 364,7	2 552,7	2 095,1	68,7	6 381,8	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 033,0	2 591,8

### Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen		die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kredit-instituten	aufgenommene Gelder <sup>9)</sup>		
			mit	ohne	Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen				ins-gesamt	darunter	
					ins-gesamt	Wirtschaft und Private		ins-gesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen	für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder			seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite <sup>10)</sup>	
			Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt		darunter Anlage-konto <sup>16)</sup>	Öffentlich-rechtliche Körper-schaften							
												ins-gesamt		darunter Anlage-konto <sup>16)</sup>
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952 Dez.	3 647	50 670,3	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
1953 Jan.	3 648	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 651	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 649	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 649	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai <sup>14)</sup>	3 648	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 644	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 642	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 642	59 866,2	36 399,7	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 898,8	2 376,7	856,3	49,3
Sept.	3 638	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7
Dez.	3 633	64 809,0	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4
1954 Jan.	3 637	66 364,7	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	—	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2
Febr. p)	...	...	...	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	...	...	...	...

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM gezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Neugründungen von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Ver-  
5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-  
usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 9) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 10) Nur  
liche Rentenbank etc. — 12) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder-  
14) Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mio DM). —  
des Altsparergesetzes. — 10) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab Januar 1954 auf Sicht- und Spar-

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets  
Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebä- ude	son- stige Aktiva 8) 15)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt 7)	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	2 267,1	229,3	776,0	1 340,8	1952 Dez.
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953 Jan.
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 436,9	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai <sup>14)</sup>
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Aug.
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Sept.
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Okt.
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Nov.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Dez.
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	1954 Jan.
843,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr. P)

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>13)</sup> (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende	
				ins- gesamt	darunter von neuge- gründeten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- recht- liche Körper- schaften	sonstige					
															45
654,2	2 993,0	6 492,4	2 267,1	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	2 156,8	4 066,4	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	1952 Dez.	
541,0	3 113,1	6 541,3	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 142,7	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953 Jan.	
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.	
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März	
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	April	
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	Mai <sup>14)</sup>	
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni	
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli	
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Aug.	
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Sept.	
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Okt.	
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1	Nov.	
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 502,2	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 283,3	60,0	4 060,5	Dez.	
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 525,9	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 287,0	56,5	3 038,7	1954 Jan.	
...	5 178,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr. P)

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Nicht mit-tenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation änderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — 8) Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien Neugeschäft seit der Währungsreform. — 11) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaft-lassungen außerhalb des Landes. — 13) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 15) Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 einlagen übertragen. — P) Vorläufig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- beteili- insgesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Alle Banken</b>															
Sept.	3 638	60 744,9	2 641,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 6 6	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 6 4	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 6 3	64 809,0	3 595,2	3 136,4	131,2	5 677,6	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
Jan.	3 6 3	66 364,7	2 552,7	2 095,1	68,7	6 381,8	4 267,1	147,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
<b>Kreditbanken +)</b>															
Sept.	284	20 580,9	1 116,4	960,0	25,7	1 180,3	1 043,3	129,4	2,7	238,0	4 207,0	4 035,2	41,2	179,1	1 035,9
Okt.	282	21 222,9	1 230,2	1 083,5	27,4	1 284,6	1 106,0	103,7	4,3	256,4	4 482,7	4 304,1	51,4	212,9	1 036,6
Nov.	282	2 464,4	1 197,1	1 027,0	27,1	1 474,3	1 219,7	92,6	3,8	286,4	4 311,0	4 129,5	51,2	203,7	1 095,6
Dez.	282	2 125,0	1 815,7	1 652,2	56,8	1 490,7	1 317,3	101,3	10,3	328,7	4 407,7	4 190,9	90,6	138,4	1 100,0
Jan.	282	22 129,0	1 057,3	902,9	25,8	1 470,4	1 292,8	122,7	2,6	239,2	4 782,6	4 588,2	63,2	248,4	1 184,4
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
Sept.	35	5 591,4	13,2	12,4	1,0	573,3	281,3	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	34,9	135,7
Okt.	35	5 710,2	8,0	7,4	0,5	531,7	251,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	29,3	142,9
Nov.	35	5 819,1	6,5	5,7	0,5	517,3	258,3	—	0,1	0,2	0,2	0,2	—	27,3	143,6
Dez.	35	6 160,4	19,8	18,9	1,6	652,9	374,6	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	27,4	144,0
Jan.	35	6 283,2	12,6	11,9	0,6	660,4	355,0	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	26,6	167,6
<b>Girozentralen</b>															
Sept.	11	8 497,4	188,5	179,4	3,5	884,3	357,6	1,8	0,7	24,4	1 142,2	1 090,8	27,8	868,2	312,8
Okt.	11	8 008,3	160,5	151,1	3,2	813,6	329,2	2,0	0,3	29,1	978,6	929,3	25,5	658,7	337,0
Nov.	11	8 498,8	142,9	144,4	5,1	1 074,4	579,2	2,6	0,8	27,5	1 039,7	983,8	31,2	678,1	344,6
Dez.	11	8 445,1	276,4	263,9	19,2	767,9	394,8	5,4	0,6	38,1	1 070,0	1 012,2	37,4	565,8	342,4
Jan.	11	9 001,9	209,3	199,8	3,3	1 227,3	812,4	7,2	1,2	27,1	1 055,2	955,1	28,6	716,5	385,9
<b>Sparkassen</b>															
Sept.	866	14 896,7	935,0	712,0	18,1	1 742,5	648,8	0,0	1,0	59,6	755,7	700,4	7,6	70,9	417,9
Okt.	866	15 191,9	857,7	664,9	17,0	1 766,2	677,9	0,0	0,1	66,4	756,8	702,3	7,7	65,5	449,9
Nov.	866	15 620,3	913,4	681,6	18,8	1 934,3	854,0	0,1	0,1	62,7	767,3	712,2	6,9	51,7	466,4
Dez.	866	15 890,6	925,3	735,8	22,3	1 615,7	646,1	0,2	1,8	62,3	809,0	750,8	7,6	53,4	497,0
Jan.	866	16 346,5	881,8	664,2	20,0	1 822,4	776,4	0,2	0,0	67,8	805,2	742,4	7,9	63,0	520,5
<b>Zentralkassen 5)</b>															
Sept.	17	1 362,3	75,3	69,8	2,6	45,4	39,6	0,1	0,1	19,4	191,0	149,9	9,0	0,0	27,8
Okt.	17	1 399,1	75,3	70,2	2,8	82,4	76,6	0,0	0,0	19,3	224,5	183,2	9,7	0,0	28,1
Nov.	17	1 440,8	102,9	97,3	2,5	60,2	56,4	0,1	0,0	21,2	246,4	205,3	10,9	0,1	28,6
Dez.	17	1 467,1	167,3	159,9	7,0	39,3	36,5	0,0	0,1	23,7	220,5	179,9	10,8	0,0	32,3
Jan.	17	1 471,0	93,6	88,3	3,3	84,4	78,5	0,0	0,0	18,6	246,5	208,2	9,5	0,6	33,7
<b>Kreditgenossenschaften 6)</b>															
Sept.	2 261	4 124,2	242,6	170,8	13,4	381,8	360,5	0,0	0,1	35,3	244,1	215,3	0,1	2,0	32,6
Okt.	2 361	4 213,8	226,5	155,9	14,7	401,8	374,2	—	0,0	37,1	247,6	215,7	0,1	2,0	33,8
Nov.	2 359	4 318,0	237,0	160,7	14,5	408,8	381,5	—	0,0	38,2	252,7	220,2	0,1	1,8	35,4
Dez.	2 458	4 384,5	271,8	187,9	19,9	384,1	359,9	—	0,1	42,6	269,3	239,1	0,8	1,8	37,9
Jan.	2 362	4 445,6	224,6	156,9	14,8	419,1	381,8	0,0	0,0	34,4	266,9	237,6	0,4	1,7	41,1
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
Sept.	36	718,1	18,1	16,5	0,3	125,3	95,4	9,3	—	0,9	46,4	44,3	1,2	0,1	26,6
Okt.	36	718,6	13,7	12,2	0,3	146,3	135,2	7,3	0,0	1,9	51,6	49,2	1,4	0,1	24,0
Nov.	36	744,5	12,4	11,0	0,3	139,3	128,2	6,5	0,0	2,1	56,2	53,1	2,0	0,1	24,9
Dez.	36	801,3	19,3	17,9	0,6	152,5	130,7	6,9	—	1,7	51,5	50,1	—	0,1	30,1
Jan.	36	791,0	16,5	15,5	0,3	144,7	113,8	9,9	—	1,7	53,7	49,2	3,0	0,1	26,0
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
Sept.	28	4 973,9	54,1	52,2	0,7	482,7	318,8	1,3	0,7	2,6	162,4	156,4	5,9	26,2	72,9
Okt.	28	5 280,9	44,5	43,1	0,5	504,4	342,3	5,0	0,1	2,3	154,4	147,9	6,5	26,2	73,0
Nov.	28	5 358,0	55,2	53,7	0,7	527,8	374,1	0,3	0,0	2,9	183,8	177,2	6,6	20,5	77,7
Dez.	28	5 533,1	99,7	96,9	3,8	574,4	413,5	0,6	0,3	6,1	138,4	132,0	6,4	22,3	79,8
Jan.	28	5 816,6	57,0	55,6	0,7	563,1	456,2	1,5	0,1	1,5	257,6	251,7	5,9	20,0	76,7

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 8) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute“

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva <sup>8) 9)</sup>	Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954		
		gegen- wärtiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung							
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatz- an- weisungen des Bundes und der Länder		16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken																	
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Sept.		
787,9	75,4	5 772,6	.	16 434,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	2-9,0	911,2	1 409,0	Okt.		
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	30,2	925,6	1 407,7	Nov.		
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 501,4	16 164,6	9 001,8	3 210,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,0	Dez.		
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	790,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	Jan.		
Kreditbanken +)																	
296,1	14,7	1 403,0	1 457,0	7 883,9	7 483,9	69,5	330,5	1 975,2	586,7	62,1	314,6	143,0	363,8	368,2	Sept.		
267,7	18,2	1 404,7	.	7 919,3	7 513,6	71,1	334,6	2 055,8	601,8	64,6	315,8	140,4	309,6	354,3	Okt.		
271,6	18,1	1 401,5	.	8 049,0	7 592,7	103,4	342,9	2 092,8	619,2	65,8	316,7	154,4	372,9	367,4	Nov.		
276,8	11,4	1 397,8	1 450,2	7 895,2	7 378,8	120,0	396,4	2 147,0	647,8	65,6	316,3	159,3	377,4	371,0	Dez.		
275,0	12,5	1 389,0	.	8 197,2	7 689,8	109,2	398,2	2 174,4	661,3	74,9	319,3	160,7	387,5	365,0	Jan.		
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																	
123,9	36,9	319,9	408,6	81,8	47,5	9,5	24,8	4 006,4	3 345,0	552,9	277,3	2,7	25,2	82,8	Sept.		
130,7	39,7	321,5	.	88,6	55,4	9,8	23,4	4 141,0	3 411,2	573,9	285,8	3,0	26,5	85,8	Okt.		
131,5	41,2	323,0	.	93,7	60,3	8,0	25,4	4 269,1	3 575,5	583,1	297,0	3,0	27,3	89,1	Nov.		
134,8	40,3	324,6	406,3	99,1	61,6	7,6	29,9	4 427,4	3 721,1	595,8	299,1	3,7	28,1	92,1	Dez.		
154,9	41,8	339,4	.	99,5	66,4	9,9	32,2	4 514,4	3 793,5	608,2	306,4	3,8	28,6	81,3	Jan.		
Girozentralen																	
217,0	11,6	237,7	238,7	1 473,6	774,6	327,6	371,4	2 801,1	739,5	1 589,4	322,3	11,3	39,0	114,4	Sept.		
221,1	11,5	237,4	.	1 451,4	779,5	335,6	336,3	2 908,8	754,7	1 618,1	331,2	11,3	40,2	93,5	Okt.		
218,4	11,4	237,7	.	1 447,2	814,0	330,1	303,1	2 968,9	774,8	1 648,8	320,9	11,3	40,5	95,2	Nov.		
195,7	8,7	239,1	238,6	1 507,4	855,0	336,9	315,5	3 062,8	795,2	1 694,5	333,9	15,0	43,2	149,2	Dez.		
199,1	10,4	246,4	.	1 538,9	845,3	344,7	348,9	3 126,6	822,3	1 709,8	343,6	15,0	43,4	154,5	Jan.		
Sparkassen																	
80,5	—	2 685,4	2 759,0	3 236,0	3 058,1	141,9	26,0	3 683,4	2 462,1	569,9	502,3	33,6	304,6	450,7	Sept.		
81,4	—	2 690,8	.	3 338,3	3 151,8	161,7	24,8	3 844,2	2 504,3	604,0	525,0	33,7	312,4	409,9	Okt.		
80,5	—	2 692,4	.	3 399,4	3 212,2	160,9	26,3	3 960,0	2 662,0	623,7	552,3	33,8	317,9	449,7	Nov.		
79,7	—	2 694,6	2 764,0	3 438,3	3 238,9	170,1	29,3	4 149,3	2 794,3	664,7	593,4	46,2	330,4	651,4	Dez.		
83,0	—	2 695,1	.	3 510,7	3 300,5	180,1	30,1	4 196,1	2 798,2	670,7	671,1	47,0	333,8	711,8	Jan.		
Zentralkassen <sup>o)</sup>																	
12,4	—	62,8	56,8	639,1	297,9	0,3	340,9	181,8	25,2	3,4	9,5	6,4	22,3	78,7	Sept.		
12,3	—	62,8	.	598,6	267,2	0,3	331,1	186,2	26,3	3,6	9,9	6,4	23,1	79,7	Okt.		
12,8	—	62,9	.	606,3	279,9	0,3	326,1	187,6	27,4	3,5	11,2	6,4	23,3	81,1	Nov.		
9,9	—	60,6	56,8	609,5	290,6	0,3	318,6	189,1	27,1	3,2	12,4	6,6	24,8	73,9	Dez.		
14,6	—	60,6	.	621,4	298,3	0,5	322,6	191,3	26,8	3,6	13,3	6,5	26,3	70,9	Jan.		
Kreditgenossenschaften <sup>o)</sup>																	
8,7	—	743,8	765,7	1 787,0	1 773,5	5,4	8,1	2 34,8	81,9	9,2	122,2	28,0	109,4	147,1	Sept.		
9,1	—	744,3	.	1 833,9	1 818,9	6,1	8,9	245,8	86,7	9,4	128,4	27,9	112,4	157,6	Okt.		
8,1	—	744,2	.	1 886,2	1 872,2	5,8	8,2	252,8	91,2	9,7	133,6	28,1	114,9	169,8	Nov.		
9,7	—	744,8	765,8	1 865,9	1 851,9	6,0	8,0	264,3	96,4	10,2	139,2	29,6	118,5	194,7	Dez.		
10,2	—	744,8	.	1 906,1	1 940,5	6,6	9,0	271,7	99,2	10,4	143,9	29,6	119,6	177,3	Jan.		
Sonstige Kreditinstitute																	
9,4	—	26,0	30,0	253,8	206,3	1,1	46,4	109,5	19,0	2,1	7,2	20,8	18,0	55,8	Sept.		
10,2	—	25,7	.	259,3	213,8	1,0	44,5	117,4	20,6	2,0	7,6	18,6	14,2	50,6	Okt.		
5,5	—	25,8	.	270,6	224,6	1,4	44,6	120,9	20,3	2,8	7,7	18,7	14,2	42,8	Nov.		
6,1	—	22,4	25,9	294,9	244,5	1,8	48,6	127,4	25,2	2,8	7,2	18,7	13,8	56,2	Dez.		
5,7	—	22,4	.	287,7	237,3	0,9	49,5	129,4	26,9	2,8	7,3	19,4	14,0	57,9	Jan.		
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																	
55,1	5,5	285,0	288,6	822,0	335,2	128,6	358,2	1 638,2	808,8	189,8	1 195,6	51,4	12,7	159,9	Sept.		
55,3	6,0	285,3	.	1 005,2	336,8	104,9	503,5	1 669,1	827,9	194,6	1 203,7	51,7	12,8	176,7	Okt.		
58,1	6,6	285,3	.	913,7	348,8	183,3	381,6	1 737,6	872,4	199,9	1 331,1	51,5	14,5	148,8	Nov.		
59,9	4,3	304,4	307,4	882,1	339,0	128,0	415,1	1 797,4	896,8	213,6	1 395,0	55,5	14,8	154,2	Dez.		
59,3	4,3	305,9	.	892,9	348,6	144,8	399,5	1 951,9	922,8	260,8	1 477,5	55,9	15,3	154,7	Jan.		

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
<sup>3)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — <sup>4)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-  
<sup>5)</sup> Aktiven usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>6)</sup> Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß  
<sup>7)</sup> der früheren Großbanken", „Staats-, Regional- und Lokalbanken" und „Privatbankiers" umseitig. — <sup>8)</sup> Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute *)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten <sup>4)</sup>		Währungs- und DM-Guthaben bei der BDL für gestellte Akkreditive	fällig Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- beteili- ins- gesamt
			ins- gesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro- gut- haben bei der LZB		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins- gesamt	Hand- els- wechsel	Bank- akzepte		
			3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Kreditbanken, Aufgliederung:

Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken

Sept.	9	10 997,4	659,4	577,6	12,7	484,5	444,4	65,3	2,0	172,2	2 605,6	2 544,3	3,8	83,1	572,1
Okt.	9	11 519,3	757,9	680,6	14,7	566,9	480,2	55,3	3,4	190,9	2 850,8	2 780,2	16,4	134,6	577,0
Nov.	9	11 609,1	697,2	607,4	12,4	733,2	574,3	45,8	2,1	214,7	2 735,8	2 664,8	13,4	110,3	606,0
Dez.	9	11 765,5	1 034,8	964,5	26,8	716,8	638,6	53,3	2,7	212,9	2 653,5	2 569,9	22,1	51,9	601,4
Jan.	9	11 902,3	630,6	552,3	11,4	727,0	686,1	44,3	1,3	176,0	2 970,0	2 888,4	18,5	137,0	654,8

Staats-, Regional- und Lokalbanken

Sept.	68	7 425,9	356,9	294,7	10,2	577,5	491,2	22,3	0,5	50,9	1 240,4	1 155,0	30,8	90,7	331,3
Okt.	68	7 477,6	354,3	297,4	10,1	557,0	478,0	17,3	0,6	50,3	1 263,8	1 179,2	29,7	72,1	328,9
Nov.	68	7 604,2	376,3	309,6	11,2	574,7	497,5	11,9	1,1	54,0	1 221,6	1 134,9	32,2	86,5	346,0
Dez.	68	7 982,0	604,0	528,8	25,2	561,6	483,7	14,4	7,4	90,8	1 358,8	1 250,4	60,9	77,2	350,2
Jan.	68	7 843,9	312,5	249,5	11,7	575,0	465,3	18,8	0,6	47,7	1 392,4	1 302,2	38,2	98,9	376,6

Privatbankiers

Sept.	207	2 157,6	100,1	87,7	2,8	118,3	107,7	41,8	0,2	14,9	361,0	335,9	6,6	5,3	132,5
Okt.	205	2 226,0	118,0	105,5	2,6	160,7	147,8	31,1	0,3	15,2	368,1	344,7	5,3	6,2	130,7
Nov.	205	2 251,1	123,6	110,0	3,5	166,4	147,9	34,9	0,6	17,7	353,6	329,8	5,6	6,9	143,6
Dez.	205	2 377,5	176,9	161,9	4,8	212,3	195,0	33,6	0,2	25,0	395,4	370,6	7,6	9,3	148,4
Jan.	205	2 382,8	114,2	101,1	2,7	158,4	141,4	59,6	0,7	15,5	420,2	397,6	6,5	12,5	153,0

Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:

Gewerbliche Zentralkassen

Sept.	5	416,0	7,4	6,6	1,1	24,0	20,7	0,1	0,1	13,2	88,0	54,9	7,5	0,0	13,6
Okt.	5	433,7	7,4	6,7	1,2	34,0	30,7	0,0	0,0	12,2	93,0	59,0	8,0	0,0	14,1
Nov.	5	442,7	10,0	9,2	0,7	28,2	26,9	0,1	0,0	13,8	97,3	62,5	8,8	0,1	14,1
Dez.	5	451,6	30,0	28,1	1,5	24,2	23,9	0,0	0,1	13,4	97,3	60,9	9,0	—	16,3
Jan.	5	464,3	7,2	6,3	1,2	32,1	28,7	0,0	0,0	11,0	110,8	76,0	8,0	0,6	16,7

Gewerbliche Kreditgenossenschaften

Sept.	730	2 603,1	179,6	138,1	7,5	224,8	203,5	0,0	0,1	23,4	191,4	166,4	0,0	2,0	26,8
Okt.	730	2 653,8	164,6	124,4	8,3	231,5	203,9	—	0,0	24,2	193,0	164,7	0,0	2,0	27,9
Nov.	728	2 732,1	174,0	128,9	8,3	237,5	210,2	—	0,0	25,4	198,4	169,5	—	1,8	29,3
Dez.	727	2 761,3	201,2	152,1	11,5	215,4	191,2	—	0,1	29,5	212,1	186,4	0,5	1,8	31,8
Jan.	730	2 789,4	163,3	124,3	8,0	239,0	201,7	0,0	0,0	23,6	208,3	183,2	0,3	1,7	34,7

Ländliche Zentralkassen

Sept.	12	946,3	67,9	63,2	1,5	21,4	18,9	—	0,0	6,2	103,1	95,1	1,5	—	14,2
Okt.	12	965,4	67,9	63,5	1,6	48,4	45,9	—	0,0	7,1	131,5	124,2	1,7	—	14,0
Nov.	12	998,1	92,9	88,1	1,8	32,0	29,5	0,0	0,0	7,4	149,1	142,8	2,1	0,0	14,5
Dez.	12	1 015,5	137,3	131,8	5,5	15,1	12,6	0,0	0,0	10,3	123,2	119,0	1,8	0,0	16,0
Jan.	12	1 006,7	86,4	82,0	2,1	52,3	49,8	0,0	0,0	7,6	135,7	132,2	1,5	0,0	17,0

Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung \*)

Sept.	1 631	1 521,1	63,0	32,7	5,9	157,0	157,0	—	—	11,9	52,7	48,9	0,1	—	5,8
Okt.	1 631	1 560,0	61,9	31,5	6,4	170,3	170,3	—	—	12,9	54,6	51,0	0,1	—	5,9
Nov.	1 631	1 585,9	63,0	31,8	6,2	171,3	171,3	—	—	12,8	54,3	50,7	0,1	—	6,1
Dez.	1 631	1 623,2	70,6	35,8	8,4	168,7	168,7	—	—	13,1	52,2	52,7	0,3	—	6,1
Jan.	1 632	1 656,2	61,3	32,6	6,8	180,1	180,1	—	—	10,8	58,6	54,4	0,1	—	6,4

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerung in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 4) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene V. 2. — 6) Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva s) 10)	Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954
		gegen- wärtiger Be- stand s)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>8)</sup>	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- institute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder															
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	

Kreditbanken, Aufgliederung:

Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken

130,0	—	784,3	808,5	4 246,4	4 029,9	22,6	193,9	787,9	20,5	6,4	114,5	48,5	199,0	159,9	Sept.
117,5	—	784,9	.	4 251,1	4 026,3	23,6	201,2	820,0	20,9	6,3	120,3	49,9	200,3	141,3	Okt.
122,1	—	783,6	.	4 307,0	4 083,2	26,2	197,6	841,2	21,6	6,4	122,8	53,8	201,6	141,6	Nov.
129,1	—	780,0	803,8	4 261,2	3 998,1	22,5	240,6	842,5	7,2	6,2	123,2	57,2	205,0	142,3	Dez.
121,6	—	769,2	.	4 406,7	4 138,1	21,5	247,1	841,9	5,9	7,4	123,2	58,3	211,6	139,0	Jan.

Staats-, Regional- und Lokalbanken

130,7	14,7	548,8	575,4	2 651,4	2 499,4	46,6	105,4	1 069,2	556,3	53,6	117,2	58,8	130,2	154,9	Sept.
116,6	18,2	549,6	.	2 689,0	2 535,9	47,2	105,9	1 091,3	572,4	56,2	121,3	58,8	133,1	161,9	Okt.
116,1	18,1	548,8	.	2 752,6	2 546,4	81,9	124,3	1 109,8	589,0	57,3	120,9	62,7	134,6	173,4	Nov.
113,4	11,4	549,1	573,9	2 683,8	2 462,5	97,2	124,1	1 162,2	632,1	57,3	118,0	63,2	134,0	170,7	Dez.
119,6	12,5	551,2	.	2 762,4	2 551,1	87,5	123,8	1 190,5	646,3	65,4	121,7	63,4	136,7	171,3	Jan.

Privatbankiers

35,4	—	69,8	73,1	986,1	954,6	0,3	31,2	118,1	9,9	2,1	82,9	35,8	34,6	53,4	Sept.
33,6	—	70,2	.	979,2	951,4	0,3	27,5	144,5	8,5	2,1	74,2	37,7	36,2	51,1	Okt.
33,4	—	69,1	.	989,4	961,1	0,3	28,0	141,8	8,6	2,1	73,0	37,9	36,7	52,4	Nov.
34,3	—	68,7	72,5	950,2	918,2	0,3	31,7	142,3	8,5	2,1	75,1	38,9	38,4	58,0	Dez.
33,8	—	68,6	.	1 028,1	1 000,6	0,2	27,3	142,0	9,1	2,1	74,4	39,0	39,2	54,7	Jan.

Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:

Gewerbliche Zentralkassen

8,1	—	7,4	7,5	158,7	21,3	0,2	137,2	56,4	9,6	0,5	3,3	2,0	2,6	38,1	Sept.
8,0	—	7,4	.	154,3	22,5	0,2	131,6	58,1	10,0	0,7	3,3	2,0	2,7	44,0	Okt.
8,0	—	7,4	.	160,4	24,6	0,1	135,7	59,2	10,5	0,5	3,4	2,0	2,7	43,3	Nov.
4,9	—	7,4	7,5	157,8	23,3	0,1	134,4	59,8	11,2	0,5	3,8	2,1	3,1	34,8	Dez.
9,5	—	7,4	.	164,0	24,3	0,2	139,5	60,4	10,8	1,1	4,0	2,0	3,6	43,3	Jan.

Gewerbliche Kreditgenossenschaften

6,6	—	376,3	386,2	1 175,7	1 162,8	5,4	7,5	139,6	81,9	9,2	89,3	10,6	65,7	90,3	Sept.
7,2	—	376,3	.	1 209,4	1 195,7	6,1	7,6	147,5	86,7	9,4	94,1	10,5	67,1	97,4	Okt.
6,6	—	376,5	.	1 248,6	1 234,9	5,8	7,9	152,6	91,2	9,7	98,7	10,5	68,5	102,0	Nov.
7,8	—	376,7	386,0	1 222,9	1 209,4	6,0	7,5	159,7	96,4	10,2	102,9	11,4	70,5	113,8	Dez.
8,7	—	376,9	.	1 284,5	1 269,8	6,6	8,1	163,9	99,2	10,4	106,6	11,5	71,2	96,2	Jan.

Ländliche Zentralkassen

4,3	—	55,3	49,3	480,4	276,6	0,1	203,7	125,4	15,6	2,9	6,2	4,4	19,7	40,6	Sept.
4,3	—	55,4	.	444,3	244,7	0,1	199,5	128,1	16,3	2,9	6,6	4,4	20,4	35,7	Okt.
4,8	—	55,5	.	445,9	255,3	0,2	190,4	128,4	16,9	3,0	7,8	4,4	20,6	37,8	Nov.
5,0	—	53,1	49,3	451,7	267,2	0,2	184,3	129,3	15,9	2,7	8,6	4,5	21,8	39,1	Dez.
5,1	—	53,2	.	457,4	274,0	0,3	183,1	130,9	16,0	2,5	9,3	4,5	22,7	27,6	Jan.

Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)<sup>9)</sup>

2,1	—	367,5	379,5	611,3	610,7	—	0,6	95,2	—	—	32,9	17,4	43,7	56,8	Sept.
1,9	—	368,0	.	624,5	623,2	—	1,3	98,3	—	—	34,3	17,4	45,3	60,2	Okt.
1,5	—	367,7	.	637,6	637,3	—	0,3	100,2	—	—	34,9	17,6	46,4	67,8	Nov.
1,9	—	368,1	379,8	643,0	642,5	—	0,5	104,6	—	—	36,3	18,2	48,0	80,9	Dez.
1,5	—	367,9	.	671,6	670,7	—	0,9	107,8	—	—	37,3	18,1	48,4	81,1	Jan.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die  
<sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-  
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>9)</sup> Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle  
 nach § 19 des Altspargesetzes.

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder <sup>4)</sup>			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34)						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>5)</sup>
			insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
				Wirtschaft und Private	darunter Anlagekonten <sup>6)</sup>									
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
<b>Alle Banken</b>														
Sept.	3 638	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7
Dez.	3 633	64 809,0	38 721,6	32 509,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4
Jan.	3 637	66 364,7	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	—	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2
<b>Kreditbanken <sup>7)</sup></b>														
Sept.	284	20 580,9	15 335,0	12 652,3	11 335,8	9 479,6	.	1 856,2	1 316,5	410,2	2 682,7	750,9	144,3	55,3
Okt.	282	21 222,9	15 877,4	12 987,2	11 629,4	9 792,5	.	1 836,9	1 357,8	415,3	2 890,2	738,7	134,6	57,8
Nov.	282	21 464,4	15 992,4	12 977,4	11 581,1	9 719,6	21,4	1 861,5	1 396,3	424,6	3 015,0	774,3	132,6	52,2
Dez.	282	22 125,0	16 606,0	13 441,4	11 788,9	9 841,0	.	1 947,9	1 652,5	629,1	3 224,6	764,9	138,8	57,4
Jan.	282	22 129,0	16 556,2	13 212,8	11 478,5	9 624,2	—	1 854,3	1 734,3	623,8	3 343,4	807,3	139,3	71,7
<b>Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Sept.	35	5 591,4	66,9	55,3	54,7	37,7	.	17,0	0,6	0,1	11,6	166,7	127,4	—
Okt.	35	5 710,2	60,2	50,3	49,7	34,4	.	15,3	0,6	0,0	9,9	167,1	127,8	—
Nov.	35	5 839,1	55,8	46,3	45,7	32,6	0,0	13,1	0,6	0,1	9,5	164,8	125,3	—
Dez.	35	6 160,4	67,0	49,2	48,6	33,5	.	15,1	0,6	0,1	17,8	182,6	142,7	—
Jan.	35	6 283,2	63,4	48,4	47,8	34,0	—	13,8	0,6	0,1	15,0	192,1	152,9	—
<b>Girozentralen</b>														
Sept.	11	8 497,4	4 583,2	2 617,7	2 597,8	670,6	.	1 927,2	19,9	3,4	1 965,5	455,5	305,7	2,6
Okt.	11	8 068,3	4 063,7	2 120,0	2 096,6	655,0	.	1 441,6	23,4	3,4	1 943,7	446,4	303,6	2,3
Nov.	11	8 388,8	4 308,2	2 181,3	2 157,4	643,9	2,3	1 513,5	21,9	3,5	2 126,9	451,1	326,0	2,8
Dez.	11	8 445,1	4 167,3	2 425,1	2 399,2	656,5	.	1 742,7	25,9	5,3	1 742,2	501,3	334,4	1,9
Jan.	11	9 061,9	4 744,0	2 657,5	2 630,9	664,5	—	1 966,4	26,6	5,4	2 086,5	418,0	314,6	1,3
<b>Sparkassen</b>														
Sept.	866	14 896,7	12 214,3	11 979,0	5 665,6	3 569,1	.	2 096,5	6 313,4	485,8	235,3	204,7	60,8	—
Okt.	866	15 191,9	12 407,6	12 166,1	5 609,8	3 590,4	.	2 019,4	6 556,3	502,0	241,5	225,9	58,0	—
Nov.	866	15 620,3	12 823,9	12 585,6	5 798,6	3 635,9	140,8	2 162,7	6 787,0	520,4	238,3	178,0	58,3	—
Dez.	866	15 890,6	13 029,8	12 789,5	5 463,2	3 449,8	.	2 013,4	7 326,3	684,4	240,3	212,8	63,5	—
Jan.	866	16 346,5	13 516,6	13 232,9	5 387,6	3 398,7	—	1 988,9	7 845,3	708,2	283,7	201,0	62,6	—
<b>Zentralkassen <sup>8)</sup></b>														
Sept.	17	1 362,3	741,9	204,3	183,0	153,8	.	29,2	21,3	1,7	537,6	182,5	32,5	—
Okt.	17	1 399,1	798,0	202,0	179,6	149,3	.	30,3	22,4	1,8	596,0	148,2	32,1	—
Nov.	17	1 440,8	829,3	210,2	187,0	152,1	1,4	34,9	23,2	1,9	619,1	152,5	33,9	—
Dez.	17	1 467,1	844,5	239,4	214,5	177,7	.	36,8	24,9	2,3	605,1	178,0	29,0	—
Jan.	17	1 471,0	913,1	250,8	223,5	184,9	—	38,6	27,3	2,4	662,3	133,2	30,6	—
<b>Kreditgenossenschaften <sup>9)</sup></b>														
Sept.	2 361	4 124,2	3 056,4	3 007,5	1 577,1	1 510,4	.	66,7	1 430,4	132,4	48,9	273,4	34,9	—
Okt.	2 361	4 213,8	3 124,9	3 072,8	1 588,1	1 515,1	.	73,0	1 484,7	138,0	52,1	263,7	35,2	—
Nov.	2 359	4 318,0	3 196,6	3 142,3	1 612,1	1 533,3	47,7	78,8	1 530,2	142,0	54,3	282,6	37,0	—
Dez.	2 358	4 384,5	3 250,7	3 195,5	1 557,8	1 480,7	.	77,1	1 637,7	193,0	55,2	274,1	46,7	—
Jan.	2 362	4 445,6	3 341,7	3 281,7	1 521,3	1 444,6	—	76,7	1 760,4	197,7	60,0	270,6	46,6	—
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Sept.	36	718,1	192,8	167,7	164,0	160,6	.	3,4	3,7	1,1	25,1	68,1	21,5	1,1
Okt.	36	738,6	204,2	172,7	168,9	165,8	.	3,1	3,8	1,2	31,5	62,5	21,4	2,7
Nov.	36	748,5	198,8	166,8	163,0	160,1	1,3	2,9	3,8	1,2	32,0	69,5	20,8	7,7
Dez.	36	803,3	209,2	168,2	164,1	161,2	.	2,9	4,1	1,5	41,0	79,9	19,3	7,1
Jan.	36	791,0	211,7	174,3	170,1	167,0	—	3,1	4,2	1,5	37,4	70,8	24,4	7,1
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Sept.	28	4 973,9	447,1	218,9	218,3	139,5	.	78,8	0,6	0,5	228,2	448,0	153,7	—
Okt.	28	5 280,9	493,2	238,1	237,5	151,0	.	86,5	0,6	0,5	255,1	592,6	161,1	—
Nov.	28	5 358,0	498,5	253,0	252,4	161,6	1,2	90,8	0,6	0,5	245,5	522,7	157,9	—
Dez.	28	5 533,1	487,1	260,6	259,9	160,9	.	99,0	0,7	0,6	226,5	485,8	164,7	—
Jan.	28	5 836,6	520,1	235,0	234,2	135,4	—	98,8	0,8	0,6	285,1	562,6	165,6	—

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab reform. — 3) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 4) Einbehalten sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 5) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute“

## Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

## Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z.T. Sp. 33) <sup>8)</sup> ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Alle Banken</b>														
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Sept.
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Okt.
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 440,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1	Nov.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 502,2	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 283,3	60,0	4 000,5	Dez.
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 525,9	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 287,0	56,5	3 038,7	Jan.
<b>Kreditbanken +)</b>														
287,4	535,6	1 206,3	314,6	767,8	37,0	1 383,3	796,4	463,3	238,1	176,0	1 859,2	5,8	1 551,9	Sept.
276,2	558,6	1 242,8	315,8	779,7	39,3	1 433,7	804,5	479,5	244,0	172,2	1 921,4	6,1	1 282,2	Okt.
284,1	585,6	1 252,8	316,7	791,4	40,3	1 467,1	804,1	489,4	248,9	168,0	1 956,4	6,4	1 439,9	Nov.
312,7	626,5	1 273,8	316,3	811,3	40,4	1 353,5	794,9	501,2	254,7	183,7	2 003,3	6,0	2 013,6	Dez.
263,7	656,9	1 283,5	319,3	814,9	40,5	1 427,2	793,1	514,2	255,6	185,7	2 021,4	6,0	1 297,2	Jan.
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
—	1 940,2	2 099,1	277,3	385,7	8,8	655,5	403,8	234,5	1 632,8	244,6	34,3	—	0,1	Sept.
—	2 011,2	2 142,0	285,7	385,8	8,8	658,2	403,8	233,1	1 676,3	252,1	34,4	—	0,0	Okt.
—	2 068,2	2 191,7	297,0	385,8	8,8	675,8	404,7	237,6	1 727,3	253,4	35,5	—	0,1	Nov.
—	2 200,6	2 277,4	299,1	387,5	8,8	746,2	405,7	255,4	1 762,9	306,4	39,4	—	0,0	Dez.
—	2 289,5	2 280,1	306,4	387,1	8,8	764,6	404,9	254,0	1 786,9	306,3	41,6	—	0,0	Jan.
<b>Girozentralen</b>														
1,3	906,1	1 788,1	322,3	133,2	—	307,7	762,5	592,3	974,3	118,3	309,8	0,3	103,0	Sept.
1,6	947,6	1 849,9	331,2	133,4	—	294,5	780,4	597,1	1 006,2	127,8	324,7	0,3	90,3	Okt.
2,6	984,8	1 873,6	320,9	137,3	—	310,3	785,4	633,2	1 021,3	120,3	315,6	0,2	87,2	Nov.
5,3	1 074,4	1 907,0	333,9	146,9	—	309,0	789,2	653,9	1 032,7	133,5	370,0	0,2	85,5	Dez.
4,4	1 101,4	1 974,0	343,6	146,7	—	329,8	792,5	692,8	1 021,9	135,3	380,7	0,3	35,1	Jan.
<b>Sparkassen</b>														
14,0	—	838,6	502,3	291,5	—	831,3	9,1	894,1	477,3	41,5	204,5	2,1	187,9	Sept.
14,4	—	856,9	525,0	294,0	—	868,1	9,1	922,4	489,2	42,0	217,9	2,2	203,7	Okt.
15,4	—	873,7	552,3	296,4	—	880,6	9,2	949,5	505,8	43,5	207,8	2,1	192,0	Nov.
14,3	—	897,5	593,4	299,8	—	843,0	10,3	990,5	531,0	48,7	220,2	2,6	177,2	Dez.
14,5	—	855,4	671,1	312,9	—	775,0	10,7	1 020,1	541,6	48,5	211,5	2,1	185,2	Jan.
<b>Zentralkassen <sup>o)</sup></b>														
86,2	0,4	169,9	9,5	79,9	—	92,0	7,4	186,5	7,4	11,2	202,6	5,5	303,4	Sept.
91,9	0,4	173,9	9,9	80,5	—	96,3	7,4	189,0	7,7	12,8	221,5	5,3	268,4	Okt.
88,7	0,4	176,3	11,2	81,7	—	100,7	7,6	193,8	8,8	12,6	230,6	3,3	235,2	Nov.
87,3	0,4	178,1	12,4	80,5	—	85,9	7,1	193,6	9,2	11,6	236,2	6,6	267,0	Dez.
68,6	0,4	177,3	13,3	80,7	—	84,4	7,1	193,8	12,8	9,1	242,9	5,4	223,7	Jan.
<b>Kreditgenossenschaften <sup>o)</sup></b>														
36,9	7,4	149,7	122,2	274,8	1,7	203,4	5,2	152,4	15,5	58,2	93,1	34,5	291,0	Sept.
36,6	7,8	153,9	128,4	278,5	1,7	220,0	5,4	158,9	17,3	57,8	91,4	35,2	299,7	Okt.
36,0	8,2	155,2	133,6	283,4	1,7	222,4	5,3	166,7	17,7	58,1	89,1	36,4	293,4	Nov.
41,5	8,5	157,2	139,2	293,6	1,8	219,7	5,3	171,0	18,2	67,7	92,7	40,4	289,2	Dez.
36,0	8,5	164,0	143,9	297,0	1,9	183,9	5,5	177,4	18,1	70,4	93,4	39,0	278,4	Jan.
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
29,3	0,0	127,8	7,2	127,8	53,6	165,1	5,1	65,5	80,6	6,5	83,8	9,2	130,0	Sept.
32,7	—	132,8	7,6	127,7	53,6	171,1	5,1	75,7	75,5	6,6	83,0	13,2	116,4	Okt.
32,0	—	143,3	7,7	128,0	53,6	169,2	5,1	76,1	84,5	7,0	86,5	12,2	103,8	Nov.
42,6	—	161,3	7,2	130,6	53,7	172,5	4,6	75,5	102,0	6,5	86,6	4,2	119,1	Dez.
34,7	—	160,9	7,3	132,3	55,2	173,3	4,6	80,5	101,6	7,2	87,2	3,6	117,4	Jan.
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
1,1	584,9	1 667,5	1 195,6	341,0	273,4	288,7	731,5	179,5	1 557,1	596,5	208,1	—	1 086,3	Sept.
1,3	618,3	1 679,4	1 263,7	341,0	273,4	291,4	732,2	190,7	1 627,7	603,8	216,0	—	1 147,2	Okt.
5,0	671,9	1 689,2	1 331,1	342,7	275,1	296,9	734,8	193,5	1 693,1	608,6	224,1	—	1 110,7	Nov.
10,2	732,2	1 798,0	1 395,0	352,0	281,2	272,8	724,5	182,4	1 770,3	740,7	234,9	—	1 108,8	Dez.
6,7	789,9	1 820,0	1 477,5	354,3	283,4	305,5	725,6	233,9	1 828,5	748,0	208,4	—	901,7	Jan.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-  
<sup>2)</sup> Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig  
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die  
 Jan. 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>5)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungs-  
 schließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes.  
 der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>6)</sup> Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder <sup>4)</sup>			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren vereinbarte Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>5)</sup>
			insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	insgesamt	für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren vereinbarte Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>5)</sup>
				insgesamt	darunter Anlagekonto <sup>3)</sup>									
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>														
Sept.	9	10 997,4	8 822,7	7 335,6	6 625,3	5 943,1	.	682,2	710,3	282,5	1 487,1	334,5	28,1	44,7
Okt.	9	11 519,3	9 258,8	7 640,5	6 911,7	6 151,5	.	760,2	728,8	286,5	1 618,3	343,7	17,0	42,2
Nov.	9	11 609,1	9 320,2	7 623,7	6 878,2	6 115,2	5,5	763,0	745,5	292,6	1 696,5	355,1	14,2	35,3
Dez.	9	11 765,5	9 565,0	7 707,1	6 799,3	6 015,5	.	783,8	907,8	430,8	1 857,9	315,5	14,2	37,2
Jan.	9	11 902,3	9 612,6	7 611,5	6 669,4	5 925,4	—	744,0	942,1	423,7	2 001,1	373,2	16,2	46,7
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>														
Sept.	68	7 425,9	5 122,9	4 132,9	3 617,5	2 478,4	.	1 139,1	515,4	98,1	990,0	275,7	108,2	4,7
Okt.	68	7 477,6	5 153,1	4 102,8	3 566,7	2 526,4	.	1 040,3	536,1	98,8	1 050,3	256,0	108,7	5,0
Nov.	68	7 604,2	5 194,2	4 118,8	3 564,1	2 503,7	12,6	1 060,4	554,7	101,7	1 075,4	277,5	109,3	7,6
Dez.	68	7 982,0	5 489,6	4 413,8	3 785,1	2 659,6	.	1 125,5	628,7	152,5	1 075,8	306,8	113,9	9,2
Jan.	68	7 843,9	5 345,0	4 275,6	3 606,4	2 533,5	—	1 072,9	669,2	154,4	1 069,4	288,7	113,4	11,8
<b>Privatbankiers</b>														
Sept.	207	2 157,6	1 389,4	1 183,8	1 093,1	1 058,2	.	34,9	90,7	29,6	205,6	140,7	8,0	5,9
Okt.	205	2 226,0	1 465,5	1 243,9	1 151,0	1 114,6	.	36,4	92,9	30,1	221,6	139,0	8,9	10,6
Nov.	205	2 251,1	1 478,0	1 234,9	1 138,8	1 100,7	3,3	38,1	96,1	30,4	243,1	141,7	9,1	9,3
Dez.	205	2 377,5	1 611,4	1 320,6	1 204,5	1 165,9	.	38,6	116,1	45,8	290,8	142,6	10,7	11,0
Jan.	205	2 382,8	1 598,6	1 315,7	1 202,8	1 165,4	—	37,4	122,9	45,7	272,9	145,4	9,7	13,2
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>														
Sept.	5	416,0	275,6	61,4	61,2	55,5	.	5,7	0,2	0,0	214,2	37,1	1,0	—
Okt.	5	433,7	298,0	59,7	59,5	53,4	.	6,1	0,2	0,0	238,3	25,1	0,9	—
Nov.	5	442,7	305,8	65,5	65,3	55,9	0,2	9,4	0,2	0,1	240,3	25,5	1,3	—
Dez.	5	451,6	291,4	77,0	75,8	66,6	.	9,2	1,2	0,1	214,4	62,7	1,1	—
Jan.	5	464,3	316,4	81,6	80,3	71,1	—	9,2	1,3	0,1	234,8	37,7	2,2	—
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>														
Sept.	730	2 603,1	1 867,1	1 822,1	1 047,3	980,6	.	66,7	774,8	94,8	45,0	173,3	34,9	—
Okt.	730	2 653,8	1 897,2	1 849,2	1 050,2	977,2	.	73,0	799,0	98,2	48,0	166,5	35,2	—
Nov.	728	2 732,1	1 944,7	1 894,4	1 072,3	993,5	22,0	78,8	822,1	100,7	50,3	184,9	37,0	—
Dez.	727	2 761,3	1 970,8	1 919,3	1 039,1	962,0	.	77,1	880,2	137,1	51,5	177,2	46,7	—
Jan.	730	2 789,4	2 019,5	1 963,9	1 021,1	944,4	—	76,7	942,8	140,3	55,6	175,2	46,6	—
<b>Ländliche Zentralkassen</b>														
Sept.	12	946,3	466,3	142,9	121,8	98,3	.	23,5	21,1	1,7	323,4	145,4	31,5	—
Okt.	12	965,4	500,0	142,3	120,1	95,9	.	24,2	22,2	1,8	357,7	123,1	31,2	—
Nov.	12	998,1	523,5	144,7	121,7	96,2	1,2	25,5	23,0	1,8	378,8	127,0	32,6	—
Dez.	12	1 015,5	553,0	162,3	138,7	111,1	.	27,6	23,6	2,2	390,7	115,3	27,9	—
Jan.	12	1 006,7	596,8	169,3	143,2	113,8	—	29,4	26,1	2,3	427,5	95,5	28,4	—
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)<sup>9)</sup></b>														
Sept.	1 631	1 521,1	1 189,4	1 185,5	529,8	529,8	.	—	655,7	37,6	3,9	100,1	—	—
Okt.	1 631	1 560,0	1 227,7	1 223,6	537,9	537,9	.	—	685,7	39,8	4,1	97,2	—	—
Nov.	1 631	1 585,9	1 251,9	1 247,9	539,8	539,8	25,7	—	708,1	41,3	4,0	97,7	—	—
Dez.	1 631	1 623,2	1 279,9	1 276,2	518,7	518,7	.	—	757,5	55,9	3,7	96,9	—	—
Jan.	1 632	1 656,2	1 322,2	1 317,8	500,2	500,2	—	—	817,6	57,4	4,4	95,4	—	—

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation, Veräußerung in besonderen Anmerkungen erläutert. — 2) Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab reform. — 3) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 4) Einbeziehen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 5) Angaben für alle ländlichen Kredit-

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>8)</sup> (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>														
22,4	—	577,3	114,5	399,0	—	727,0	467,1	187,2	54,6	15,1	1 209,4	2,1	690,2	Sept.
27,2	—	595,7	120,3	399,0	—	774,6	473,2	191,6	54,4	15,1	1 222,4	1,6	465,1	Okt.
18,5	—	599,8	122,8	399,0	—	793,7	475,0	192,4	54,0	16,2	1 207,7	0,9	569,8	Nov.
30,3	—	605,6	123,2	399,0	—	726,9	470,2	196,3	52,7	24,5	1 259,4	0,7	1 027,2	Dez.
16,5	—	600,0	123,2	399,0	—	777,8	466,5	198,6	51,8	23,1	1 266,0	0,7	524,0	Jan.
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>														
102,3	535,6	543,1	117,2	247,5	33,3	481,6	286,0	207,6	165,0	114,2	406,4	2,0	443,4	Sept.
94,2	558,6	559,5	121,3	257,7	35,5	477,2	288,7	213,1	171,2	121,9	426,1	1,6	417,4	Okt.
108,2	585,6	564,5	120,9	262,8	36,5	490,5	286,3	220,4	176,3	118,9	454,0	2,2	445,9	Nov.
135,9	626,5	579,6	118,0	274,0	36,6	451,6	283,4	228,0	182,3	122,6	458,2	2,4	509,3	Dez.
92,9	656,9	593,7	121,7	274,9	36,6	470,1	285,3	239,2	184,1	126,0	466,2	2,4	364,2	Jan.
<b>Privatbankiers</b>														
162,7	—	85,9	82,9	121,3	3,7	174,7	43,4	68,4	18,5	46,7	243,4	1,7	418,3	Sept.
154,8	—	87,6	74,2	123,0	3,8	181,9	42,6	74,8	18,4	35,2	272,9	2,9	399,7	Okt.
157,4	—	88,5	73,0	129,6	3,8	182,9	42,8	76,6	18,6	32,9	294,7	3,3	424,2	Nov.
146,5	—	88,6	75,1	138,3	3,8	175,0	41,3	76,9	19,7	36,6	285,7	2,9	477,1	Dez.
154,3	—	89,8	74,4	141,0	3,9	179,3	41,3	76,4	19,7	36,6	289,2	2,9	409,0	Jan.
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>														
0,2	—	57,9	3,3	13,0	—	28,9	5,0	56,6	0,7	0,4	57,0	0,1	120,7	Sept.
0,2	—	59,4	3,3	13,2	—	34,5	5,0	57,8	1,1	0,5	56,9	0,0	119,4	Okt.
0,2	—	60,2	3,4	13,9	—	33,7	5,1	59,1	1,2	0,5	57,5	0,1	108,9	Nov.
—	—	61,0	3,8	12,1	—	20,6	4,9	60,8	1,2	0,7	58,9	0,3	113,6	Dez.
0,2	—	61,7	4,0	12,3	—	32,0	4,9	62,5	1,3	0,6	58,8	0,3	95,5	Jan.
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>														
23,3	7,4	106,3	89,3	187,0	1,6	149,4	5,2	152,4	15,5	58,2	81,5	31,6	252,0	Sept.
25,1	7,8	109,1	94,1	189,0	1,6	165,0	5,4	158,9	17,3	57,8	79,7	32,1	263,1	Okt.
24,8	8,2	111,3	98,7	192,5	1,6	167,0	5,3	166,7	17,7	58,1	78,2	33,0	258,6	Nov.
30,4	8,5	111,8	102,9	198,9	1,7	160,8	5,3	171,0	18,2	67,7	81,1	35,8	253,7	Dez.
26,1	8,5	117,1	106,6	200,3	1,8	136,1	5,5	177,4	18,1	70,4	81,6	34,5	243,4	Jan.
<b>Ländliche Zentralkassen</b>														
86,0	0,4	112,0	6,2	66,9	—	63,1	2,4	129,9	6,7	10,8	145,6	5,3	182,7	Sept.
91,7	0,4	114,5	6,6	67,3	—	61,8	2,4	131,2	6,6	12,3	164,6	5,3	149,0	Okt.
88,5	0,4	116,1	7,8	67,8	—	67,0	2,5	134,7	7,6	12,1	173,1	3,2	126,3	Nov.
87,3	0,4	117,1	8,6	68,4	—	65,4	2,2	132,8	8,0	10,9	177,3	6,3	153,4	Dez.
68,4	0,4	115,6	9,3	68,4	—	52,3	2,2	131,3	11,5	8,5	184,1	5,1	128,2	Jan.
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)<sup>9)</sup></b>														
13,6	—	43,4	32,9	87,7	0,1	54,0	.	.	.	.	11,6	2,9	39,0	Sept.
11,5	—	44,8	34,3	89,5	0,1	55,0	.	.	.	.	11,7	3,1	36,6	Okt.
11,2	—	43,9	34,9	90,9	0,1	55,4	.	.	.	.	10,9	3,4	34,8	Nov.
11,1	—	45,4	36,3	94,7	0,1	58,9	.	.	.	.	11,6	4,6	35,5	Dez.
9,9	—	46,9	37,3	96,7	0,1	47,8	.	.	.	.	11,8	4,5	35,0	Jan.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbefugte) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständige Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Zahlen auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>5)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — <sup>6)</sup> „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>7)</sup> Sonstige Passiva. — <sup>8)</sup> Sonstige Passiva. — <sup>9)</sup> Sonstige Passiva. — <sup>10)</sup> Sonstige Passiva.

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet  
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 <sup>2)</sup> gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: <sup>3)</sup>							
	insgesamt	davon					1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) <sup>5)</sup>	
		Sichteinlagen <sup>4)</sup>		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten <sup>5)</sup>	Wirtschaft und Private								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Sept.	17 872,1	8 977,6	1 504,1	4 408,7	.	2 981,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	18 192,5	9 179,0	1 370,8	4 593,4	.	3 049,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	18 402,9	9 216,7	1 432,7	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	9 458,5	1 586,2	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953														
Jan.	18 747,6	8 888,7	1 447,7	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	8 826,3	1 509,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	8 874,8	1 552,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.
April	19 995,8	9 332,0	1 463,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	9 556,5	1 574,5	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	9 577,1	1 743,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	21 239,9	9 711,9	1 580,1	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	9 835,6	1 605,5	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	9 883,0	1 656,1	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	10 082,2	1 333,1	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	21 797,3	10 208,2	1 528,6	5 830,9	216,1	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 207,6	980,5
Dez.	21 896,4	10 388,6	1 578,3	5 572,8	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954														
Januar	21 694,0	10 047,6	1 358,0	5 605,8	—	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Februar <sup>p)</sup>	21 686,8	9 946,7	1 502,0	5 639,4	—	4 598,7	.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>2)</sup> Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — <sup>3)</sup> Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — <sup>4)</sup> Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — <sup>5)</sup> Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — <sup>6)</sup> Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sichteinlagen übertragen. — <sup>p)</sup> Vorläufig.

**c) Gliederung der Einlagen nach Ländern<sup>1)</sup>\*)**

Stand: Ende Januar 1954

Land <sup>2)</sup>	Einlagen												
	mit Kreditinstituten	ohne Kreditinstituten	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	5 850,1	4 921,3	2 091,9	1 445,9	646,0	1 008,7	156,2	852,5	928,8	265,2	663,6	1 820,7	192,9
Bayern	6 197,1	5 112,7	2 288,3	1 507,5	780,8	866,4	212,6	653,8	1 064,4	402,4	662,0	1 978,0	171,1
Bremen	831,2	644,7	382,0	264,2	117,8	86,4	15,5	70,9	186,5	57,7	128,8	176,3	43,3
Hamburg	3 275,9	2 547,4	1 647,5	901,1	746,4	400,3	25,3	375,0	718,5	352,7	375,8	499,6	149,1
Hessen	4 237,3	3 246,3	1 672,9	955,3	717,6	593,0	125,0	468,0	991,0	460,2	530,8	980,4	117,7
Niedersachsen	3 412,2	3 031,6	1 278,2	964,6	313,6	392,7	1 4,5	278,2	380,6	154,9	225,7	1 360,7	149,7
Nordrhein-Westfalen	12 893,1	10 970,8	5 241,5	3 243,3	1 998,2	2 175,6	490,7	1 684,9	1 922,3	760,8	1 161,5	3 553,7	606,5
Rheinland-Pfalz	1 655,1	1 451,6	554,9	401,0	153,9	231,7	61,0	170,7	203,5	81,5	122,0	665,0	57,8
Schleswig-Holstein	994,8	912,0	360,7	286,4	74,3	187,1	81,8	105,3	82,8	46,8	36,0	364,2	51,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	520,1	235,0	135,4	78,2	57,2	98,8	75,4	23,4	285,1	244,7	40,4	0,8	0,6
Bundesgebiet	39 866,9	33 093,5	15 653,4	10 047,6	5 605,8	6 040,6	1 358,0	4 682,6	6 773,4	2 826,9	3 946,5	11 399,5	1 539,8

<sup>1)</sup> Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — <sup>2)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. —

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
 Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik  
 (Bilanzstatistik)

**d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten (Postsparkasse s. Tabelle V 4 b)**

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften )	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
<b>1952</b>													
Sept.	6 008,5	456,9	—	0,7	297,2	+ 159,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4	—	0,9	
Okt.	6 169,3	533,3	—	2,4	317,8	+ 215,5	0,3	+ 11,6 <sup>3)</sup>	6 396,7	646,6	—	4,7	
Nov.	6 396,7	460,9	—	5,5	230,6	+ 170,3	0,9	+ 4,6 <sup>4)</sup>	6 572,5	666,1	—	10,4	
Dez.	6 572,5	884,0	—	22,1	508,2	+ 375,8	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8	—	32,1	
<b>1953</b>													
Jan.	7 076,5	674,3	—	13,2	416,0	+ 258,3	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4	—	45,7	
Febr.	7 375,4	518,1	—	17,5	295,7	+ 222,4	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8	—	63,6	
März	7 609,7	585,6	—	30,5	395,1	+ 190,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9	—	94,4	
April	7 804,9	632,0	—	59,3	399,5	+ 232,5	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1	—	142,7	
Mai	8 040,0	598,1	—	43,9	403,5	+ 194,6	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3	—	142,6	
Juni	8 236,4	654,0	—	28,4	436,1	+ 217,9	1,3	— 0,9	8 454,7	1 020,1	—	154,9	
Juli	8 454,7	674,2	—	20,4	475,8	+ 198,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9	—	169,8	
Aug.	8 654,0	629,9	—	21,7	399,8	+ 230,1	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6	—	153,6	
Sept.	8 887,1	665,1	—	17,3	448,4	+ 216,7	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2	—	133,9	
Okt.	9 106,5	782,3	17,2	18,0	442,5	+ 339,8	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2	21,3	136,3	
Nov.	9 449,5	773,4	58,1	26,8	460,3	+ 313,1	2,2	+ 0,9	9 765,7	1 094,3	80,5	78,0	
Dez.	9 765,7	1 581,2	229,9	17,0	860,3	+ 720,9	189,4	— 3,3	10 672,7	1 515,2	322,5	11,2	
<b>1954</b>													
Jan.	10 672,7	1 219,1	158,2	10,0	547,9	+ 671,2	52,8	+ 2,8	11 399,5	1 539,8	470,5	11,7	
Febr. p)	11 399,5	1 192,5	352,5	15,3	490,7	+ 701,8	...	...	12 121,0	1 558,4	627,7	16,9	

\*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparern. — 3) Enthält 10 Mio DM Umbuchung eines Instituts. — 4) Darin enthalten 3 Mio DM Umbuchung einer Sparkasse. — p) Vorläufig.

**2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)**

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute <sup>2)</sup>	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren <sup>3)</sup>	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
<b>1950</b>								
30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
<b>1951</b>								
31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
<b>1952</b>								
31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
<b>1953</b>								
31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 074	1 404,1	1 105,8	139,5	158,8	2 258,8	862,2	1 396,6

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen

3. Kreditinstitute in West-Berlin <sup>1)</sup>

Beträge in Mio DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten <sup>4)</sup>		Schecks und Inkassowechsel	Wechsel		Berliner Schuldverschreibungen, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	Ausgleichsforderungen		Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		langfristige Ausleihungen einschl. durchlaufende Kredite	sonstige Aktiva <sup>6)</sup>
			insgesamt <sup>3)</sup>	darunter Giroguthaben bei der BZB		insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		insgesamt	darunter Handelswechsel			aus Währungsstellen <sup>5)</sup>	aus Uralkonten <sup>5)</sup>	insgesamt	darunter Wirtschaft und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1952																		
Okt.	25	1 609,2	80,6	68,6	1,4	86,2	84,2	8,0	226,5	220,4	6,2	16,0	56,4	159,5	376,6	365,0	549,5	42,3
Nov.	25	1 617,9	86,8	73,2	1,5	62,3	60,3	9,8	218,0	212,3	3,7	16,7	56,4	168,8	376,2	362,7	572,8	44,9
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																		
Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5
März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	56,5	165,4	409,0	396,5	645,2	43,1
April	26	1 795,6	73,3	60,8	2,2	111,6	63,6	11,2	217,4	208,2	5,6	31,2	56,5	181,1	402,4	389,5	661,9	41,2
Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	56,5	188,9	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	56,5	197,7	416,2	403,9	698,1	46,5
Juli	27	1 864,7	80,8	67,1	1,6	70,6	39,1	10,3	192,2	180,6	7,4	47,2	56,5	190,8	432,6	412,2	726,2	48,5
Aug.	27	1 912,1	79,6	63,3	1,8	65,0	43,0	12,7	198,2	187,1	7,3	49,4	56,5	192,6	454,1	431,8	745,1	49,8
Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	56,5	176,1	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	56,5	178,1	455,1	430,1	764,9	51,1
Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	56,5	177,6	471,3	444,0	789,1	48,5
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	56,5	159,8	487,3	453,4	800,6	50,1
1954																		
Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	56,5	175,3	494,2	460,9	833,6	50,6

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlaufende Kredite		eigene Akzepte im Umlauf	aufgen. langfr. Darlehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durchlaufende Kredite	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>6)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder <sup>7)</sup> (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Indossamentsverbindlichkeiten
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditinstitute	Sparanlagen	insgesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gel. Gelder					Berliner Industriebank	Kreditinstitute (ohne Sp. 30)	Öffentliche Stellen	sonstige		
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1952																	
Okt.	1 609,2	489,6	214,2	85,2	113,6	41,6	4,0	34,1	503,2	52,4	75,3	18,0	4,5	483,3	1,4	40,7	101,3
Nov.	1 617,9	485,0	203,9	65,8	117,8	37,0	5,4	54,2	524,9	52,4	76,9	18,4	4,7	506,0	1,2	36,1	126,9
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953																	
Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8
März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9
April	1 795,6	513,1	263,9	88,5	153,5	33,7	10,6	15,9	601,2	56,9	68,9	18,2	5,3	587,3	1,0	40,3	93,8
Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8
Juli	1 864,7	548,2	227,1	83,2	172,0	22,7	10,7	24,2	643,5	66,1	77,7	18,1	6,7	628,7	0,8	39,8	92,2
Aug.	1 912,1	543,9	241,8	86,2	179,1	41,6	11,6	18,5	661,6	66,1	73,3	18,2	8,0	646,2	0,8	42,6	99,0
Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4
Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954																	
Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	93,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4

<sup>1)</sup> Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — <sup>2)</sup> Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — <sup>3)</sup> Kasse und BZB-Guthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — <sup>7)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

### 4. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik  
(Bilanzstatistik)

#### a) Einlagen und Vermögenswerte in Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter <sup>1)</sup>										Vermögenswerte <sup>2)</sup>													
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit   ohne Kreditinstituten (Sp. 3+7 + 8)   (Sp. 3+8)		Spalte 1 gliedert sich in:							Aufgenommene Gelder <sup>3)</sup>		Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsforderungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva			
			Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto							insgesamt	dar.: Anlegekonto <sup>4)</sup>			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	davon		Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute
			Einlagen von Nichtbanken		davon		Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	dar.: Anl.konto <sup>4)</sup>															
	insgesamt (Spalte 4+6)	Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	insgesamt	dar.: Anl.konto <sup>4)</sup>	insgesamt				dar.: Anl.konto <sup>4)</sup>	insgesamt	dar.: Anl.konto <sup>4)</sup>	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20					
1952																								
Nov.	1 227,9	1 097,1	780,4	658,0	3,5	122,4	130,8	316,7	6,8	89,6	100,8	152,6	232,0	81,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3				
Dez.	1 404,8	1 227,0	892,9	733,0	3,5	159,9	177,8	334,1	6,8	89,6	233,1	100,0	324,5	81,3	151,9	303,3 <sup>5)</sup>	—	348,2	14,0	19,4				
1953																								
Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	—	348,2	13,3	23,3				
Febr.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3				
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8				
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4				
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1				
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4				
Juli	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2				
Aug.	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0				
Sept.	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5				
Okt.	1 510,2	1 367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2				
Nov.	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3				
Dez.	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3				
1954																								
Jan.	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	—	131,6	146,2	613,3	—	89,6	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4				
Febr. <sup>p)</sup>	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...				

<sup>1)</sup> Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — <sup>2)</sup> Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — <sup>3)</sup> Erhöhung der Ausgleichsforderungen um rd. 90 Mio DM im Zusammenhang mit der Umstellung einer RM-Verpflichtung der Postsparkasse gegen die frühere Zonalhauptkasse in Hamburg (vgl. auch Sp. 10). — <sup>4)</sup> Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen. — <sup>p)</sup> Vorläufig.

#### b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften					Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende		
		insgesamt	darunter		Lastschriften <sup>1)</sup>	insgesamt				darunter		
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen						insgesamt	Entschädigungsguthaben von Altspargern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen
1952												
Jan.	181,6	29,5	—	—	15,5	+ 14,0	0,5	+ 0,1	196,2	—	—	
Febr.	196,2	26,5	—	—	16,0	+ 10,5	0,1	+ 0,1	206,9	—	—	
März	206,9	30,0	—	—	17,7	+ 12,3	1,3	+ 0,1	220,6	—	—	
April	220,6	30,9	—	—	21,2	+ 9,7	0,0	+ 0,1	230,4	—	—	
Mai	230,4	33,0	—	—	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9	—	—	
Juni	240,9	35,3	—	—	22,6	+ 12,7	0,0	+ 0,0	253,6	—	—	
Juli	253,6	48,0	—	—	32,5	+ 15,5	0,0	+ 0,0	269,1	—	—	
Aug.	269,1	45,7	—	—	35,8	+ 9,9	0,0	+ 0,0	279,0	—	—	
Sept.	279,0	41,0	—	—	31,2	+ 9,8	0,0	+ 0,1	288,9	—	—	
Okt.	288,9	37,7	—	—	27,6	+ 10,1	0,0	+ 0,0	299,0	—	—	
Nov.	299,0	34,6	—	—	23,7	+ 10,9	0,0	+ 0,0	309,9	—	1,3	
Dez.	309,9	39,7	—	—	5,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1	
1953												
Jan.	327,3	52,1	—	—	3,9	+ 26,8	0,1	+ 0,0	354,2	—	11,0	
Febr.	354,2	44,9	—	—	5,1	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	16,0	
März	376,3	47,9	—	—	3,5	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5	
April	392,5	47,3	—	—	2,6	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	22,1	
Mai	407,7	52,7	—	—	3,1	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9	
Juni	423,0	63,5	—	—	4,2	+ 38,9	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1	
Juli	447,7	74,7	—	—	2,6	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9	
Aug.	471,8	72,1	—	—	2,6	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8	
Sept.	488,3	67,4	—	—	1,5	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3	
Okt.	507,4	63,3	—	—	2,3	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9	
Nov.	527,3	58,9	0,1	—	2,0	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0	
Dez.	547,3	60,4	0,3	—	1,7	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6	
1954												
Jan.	568,2	86,0	—	—	2,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1	
Febr.	613,3	65,6	—	—	2,8	+ 27,5	0,2	+ 0,0	641,0	—	5,2	

<sup>1)</sup> Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altspargern.

#### 5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin

in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsforderungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953						
Juni	671,8	100,2	65,0	—	1 057,9	93,6
Juli	690,0	109,8	65,0	—	1 083,0	95,8
August	710,5	115,0	65,0	—	1 112,7	96,3
September	725,3	125,7	65,0	—	1 161,1	95,2
Oktober	747,9	133,2	65,0	—	1 200,4	96,3
November	765,3	141,5	64,9	—	1 230,0	94,0
Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954						
Januar	811,5	138,7	66,6	—	1 464,5	85,2
Februar	827,2	138,4	66,6	—	1 486,2	80,0
Private Bausparkassen						
1953						
Juni	370,8	40,0	47,6	—	639,3	19,5
Juli	381,4	43,7	47,6	—	648,3	20,3
August	389,4	49,3	47,6	—	670,4	21,9
September	398,8	55,9	47,6	—	706,9	22,0
Oktober	414,2	58,8	47,6	—	729,8	21,8
November	423,2	65,6	47,5	—	742,3	22,6
Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954						
Januar	453,4	62,5	47,5	—	850,5	24,7
Februar	462,6	63,8	47,5	—	860,7	25,4
Öffentl. Bausparkassen						
1953						
Juni	301,0	60,2	17,4	—	418,6	74,1
Juli	308,6	66,1	17,4	—	434,7	75,5
August	321,1	65,7	17,4	—	442,3	74,4
September	326,5	69,8	17,4	—	454,2	73,2
Oktober	333,7	74,4	17,4	—	470,6	74,5
November	342,1	75,9	17,4	—	487,7	71,4
Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954						
Januar	358,1	76,2	19,1	—	614,0	60,5
Februar	364,6	74,6	19,1	—	625,5	54,6

6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet \*)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>1)</sup>	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva										
			Barreserve	Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva <sup>2)</sup>	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>2)</sup>	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	
									Wirtschaft und Privaten	Kreditinstituten									9
1952																			
Juli	85	357,2	2,6	0,6	7,0	151,5	178,7	16,8	28,3	2,9	12,0	199,3	0,3	22,2	92,2	1,0	17,5	111,6	
Aug.	86	369,3	1,7	1,0	4,9	164,3	177,2	20,2	32,0	1,1	9,6	194,7	9,3	25,4	97,2	1,0	15,1	121,0	
Sept.	88	380,3	2,4	0,7	6,1	169,3	181,1	20,7	33,3	1,1	12,2	196,7	10,2	26,9	99,9	1,1	19,9	125,5	
Okt.	89	405,8	2,1	0,7	8,1	175,0	198,1	21,8	33,7	1,2	19,2	208,5	9,6	27,3	106,3	1,1	22,1	122,8	
Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3	
Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7	
1953																			
Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7	
Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0	
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8	
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6	
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2	
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1	
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9	
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8	
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3	
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5	
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5	
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7	
1954																			
Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,3	137,6	4,0	17,6	142,2	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — <sup>2)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952						
Juli	459,9	360,9	80,2	280,7	98,7	0,3
August	479,6	378,4	76,5	301,9	100,9	0,3
September	497,7	391,7	75,6	316,1	105,7	0,3
Oktober	519,9	407,9	86,8	321,1	111,5	0,5
November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953						
Januar	588,6	420,1 <sup>2)</sup>	129,0	291,1	166,8	1,7
Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954						
Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — <sup>2)</sup> Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems \*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva <sup>2)</sup>	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten <sup>3)</sup>	sonstige Aktiva <sup>8)</sup>
		insgesamt	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			kurzfristige Kredite	Kredit-institute außerhalb des Zentralbanksystems								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952												
Juni		31 371	17 947	443	12 981	679	3 580	14 831	930	657		1 739
Juli	54 437	31 773	18 159	248	13 366	716	3 998	14 820	952	667	- 196	1 707
August	55 692	32 730	18 467	506	13 757	739	4 191	14 824	975	675	- 228	1 786
September	57 458	33 670	19 006	486	14 178	765	4 599	14 792	1 175	734	- 243	1 966
Oktober	58 549	34 393	19 326	395	14 672	786	4 912	14 790	1 200	745	- 220	1 943
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	- 397	2 130
Dezember	61 683	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 881	1 317	777	- 159	2 087
1953												
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	- 362	1 792
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	- 352	1 927
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	- 333	2 246
April	65 593	39 591	21 413	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	830	- 210	2 096
Mai	66 868	40 306	21 625	373	18 308	895	6 057	14 885	1 901	843	- 308	2 289
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	854	- 444	2 296
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	870	- 336	2 485
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	- 388	2 388
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	- 442	2 339
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	- 614	2 408
November	74 014	45 009	22 640	380	21 989	936	7 981	14 871	2 526	940	+ 755	2 506
Dezember	76 454	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	- 480	2 751
1954												
Januar	77 448	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	- 675	2 688

Passiva

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen <sup>4)</sup>	Längerfristige Fremdmittel						Gegenwert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva <sup>6)</sup>	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>7)</sup>
			insgesamt	davon				bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel					
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschreibungen <sup>5)</sup>							
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1952													
Juni		22 577		5 994	6 779	2 566		977	242	545	1 988	5 214	
Juli	54 437	22 675	22 663	6 136	7 031	2 601	6 895	850	302	561	2 038	5 348	
August	55 692	23 245	23 216	6 288	7 204	2 640	7 084	853	315	558	2 050	5 455	
September	57 458	23 996	23 910	6 458	7 401	2 697	7 354	833	384	563	2 258	5 514	
Oktober	58 549	24 069	24 741	6 696	7 653	2 773	7 619	785	523	583	2 269	5 579	
November	59 588	24 339	25 380	6 882	7 764	2 856	7 878	788	534	594	2 278	5 675	
Dezember	61 683	25 180	26 640	7 404	7 759	3 028	8 449	738	449	600	2 353	5 723	
1953													
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617	
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860	
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030	
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044	
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032	
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071	
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313	
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134	
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 268	4 219	10 404	503	404	646	2 866	6 174	
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466	
November	74 014	27 590	35 716	10 314	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353	
Dezember	76 454	29 178 <sup>9)</sup>	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— <sup>9)</sup>	2 988	6 249	
1954													
Januar	77 448	28 760	38 723	12 013	10 289	5 134	11 287	283	454	—	3 012	6 216	

\*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — 1) Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — 2) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — 3) Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende November 1953: 19 352 Mio DM. — 4) Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — 5) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 6) Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollar-konten Brasilien; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — 7) Einschließlich Sammelwertberichtigungen gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Januar 1954: 323 Mio DM). — 8) Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparengesetzes. — 9) Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

## VII. Kreditvolumen

### 1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken \*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige <sup>1)</sup>	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

### 2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank\*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank <sup>2)</sup>
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		Wechselkredite <sup>1)</sup>	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1952 Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 <sup>3)</sup>	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 <sup>4)</sup>	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — <sup>2)</sup> Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — <sup>4)</sup> Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

### 3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

#### a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952 Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	11 535,4	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	9 792,8
1953 Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 <sup>4)</sup>	11 111,1 <sup>4)</sup>	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 <sup>4)</sup>	10 861,7 <sup>4)</sup>	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
1954 Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr. p)	22 721,2	...	1 056,2	...	3 377,2	17 558,9	21 374,0	...	1 056,2	...	2 855,8	2 654,5	201,3	14 505,5

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:															
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>		
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Debitoren		darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt			darunter Debitoren	
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen		Wechselkredite	Debitoren										durchlaufende Kredite
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
1952 Dez.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	1 742,6	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	358,6	348,7	1 723,1	
1953 Jan.	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	
März	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	
April	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	
Mai	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 <sup>5)</sup>	1 126,8 <sup>5)</sup>	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	
Juli	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	
Aug.	1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	
Sept.	1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	
Okt.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	
Nov.	1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1	
Dez.	1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3	
1954 Jan.	1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	
Febr. p)	1 347,2	...	1 033,0	...	521,4	520,6	0,8	3 053,4	...	...	...	...	...	...	...	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KiW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mio DM (Umstellungszuwachs). — 5) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mio DM durch Umstellungszuwachs. — p) Vorläufig.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre <sup>2)</sup> )	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	Wirtschaft und Private							
		Debitoren					kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre <sup>2)</sup> )	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Bundesgebiet</b>														
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
<b>Baden-Württemberg</b>														
Sept.	3 051,0	1 850,6	161,6	1 200,4	534,6	2 500,1	2 931,9	1 810,7	161,6	1 121,2	385,2	376,7	8,5	2 158,3
Okt.	3 083,2	1 872,8	165,6	1 210,4	560,2	2 591,9	2 963,3	1 831,6	165,6	1 131,7	392,0	384,2	7,8	2 236,1
Nov.	3 095,3	1 884,6	163,9	1 210,7	570,8	2 670,1	2 987,1	1 844,0	163,9	1 143,1	400,5	392,3	8,2	2 307,8
Dez.	3 110,6	1 834,9	159,8	1 275,7	600,7	2 756,3	3 002,9	1 791,9	159,8	1 211,0	427,0	419,1	7,9	2 385,2
Jan.	3 147,1	1 906,1	155,8	1 241,0	599,3	2 809,6	3 036,5	1 862,0	155,8	1 174,5	427,6	417,5	10,1	2 432,4
<b>Bayern</b>														
Sept.	3 295,5	2 050,2	153,7	1 245,3	361,8	2 777,6	3 137,4	2 032,9	153,7	1 104,5	348,8	332,9	15,9	2 366,9
Okt.	3 343,9	2 091,8	158,9	1 252,1	365,3	2 891,1	3 205,0	2 074,8	158,9	1 130,2	349,4	329,8	19,6	2 460,9
Nov.	3 370,5	2 118,5	147,3	1 252,0	419,8	2 980,5	3 219,5	2 100,5	147,3	1 119,0	370,9	353,7	17,2	2 538,6
Dez.	3 402,5	2 116,9	136,4	1 285,6	436,2	3 081,7	3 270,5	2 093,2	136,4	1 177,3	378,6	361,6	17,0	2 633,1
Jan.	3 477,7	2 182,1	131,5	1 295,6	417,4	3 149,5	3 308,0	2 157,8	131,5	1 150,2	371,2	354,4	16,8	2 689,8
<b>Bremen</b>														
Sept.	534,7	320,8	50,6	213,9	16,5	609,9	512,7	315,3	50,6	197,4	16,5	13,0	3,5	561,0
Okt.	539,3	327,4	55,6	211,9	22,2	623,1	516,7	322,4	55,6	194,3	21,8	17,9	3,9	573,0
Nov.	542,5	334,0	61,0	208,5	23,7	635,7	522,0	329,0	61,0	193,0	23,2	18,3	4,9	584,5
Dez.	551,1	329,2	66,6	221,9	27,5	666,9	530,6	324,2	66,6	206,4	27,0	22,0	5,0	614,7
Jan.	572,2	347,4	64,1	224,8	28,4	672,7	551,6	342,4	64,1	209,2	27,5	22,6	4,9	620,1
<b>Hamburg</b>														
Sept.	1 921,1	1 155,8	242,2	765,3	200,8	642,7	1 897,8	1 151,3	242,2	746,5	168,0	161,4	6,6	614,9
Okt.	1 934,6	1 176,5	227,6	758,1	207,7	652,9	1 908,9	1 169,6	227,6	739,3	175,5	171,9	3,6	625,4
Nov.	2 019,0	1 239,8	231,3	779,2	211,7	673,1	1 996,1	1 235,7	231,3	760,4	176,0	172,4	3,6	644,0
Dez.	2 028,6	1 127,5	244,5	901,1	220,0	687,7	2 009,1	1 126,8	244,5	882,3	183,6	180,5	3,1	657,9
Jan.	2 052,5	1 204,3	237,5	848,2	215,4	716,1	2 022,7	1 203,5	237,5	819,2	176,0	172,9	3,1	684,4
<b>Hessen</b>														
Sept.	1 892,0	1 008,5	73,2	883,5	365,5	846,1	1 747,3	984,7	73,2	762,6	301,8	279,1	22,7	647,7
Okt.	1 887,9	1 015,0	74,3	872,9	392,1	874,9	1 743,8	992,9	74,3	750,9	323,0	300,1	22,9	668,8
Nov.	1 878,9	1 020,7	76,1	858,2	397,2	899,9	1 725,8	1 000,6	76,1	725,2	326,4	302,7	23,7	683,8
Dez.	1 906,0	1 007,7	77,9	898,3	385,9	936,0	1 767,2	989,9	77,9	777,3	318,1	302,5	15,6	702,7
Jan.	1 954,3	1 044,4	79,4	909,9	398,3	941,8	1 784,5	1 024,9	79,4	759,6	321,0	306,0	15,0	710,4
<b>Niedersachsen</b>														
Sept.	1 933,0	1 205,9	58,1	727,1	107,0	1 636,6	1 822,3	1 181,7	58,1	640,6	103,1	99,1	4,0	1 373,1
Okt.	1 933,0	1 201,2	57,9	731,8	117,4	1 712,3	1 822,4	1 175,4	57,9	647,0	113,4	109,6	3,8	1 442,0
Nov.	1 945,3	1 213,8	60,1	731,5	124,6	1 774,4	1 836,4	1 192,2	60,1	644,2	120,7	116,9	3,8	1 497,9
Dez.	1 975,0	1 194,2	54,8	780,8	140,4	1 852,4	1 872,9	1 166,5	54,8	706,4	135,9	132,6	3,3	1 566,0
Jan.	2 024,2	1 247,3	58,8	776,9	139,8	1 901,9	1 919,7	1 217,4	58,8	702,3	135,3	132,0	3,3	1 604,6

\*) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mio RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Bundesgebiet</b>																
1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	Sept.	
1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	Okt.	
1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1	Nov.	
1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3	Dez.	
1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	Jan.	
<b>Baden-Württemberg</b>																
119,1	39,9	71,4	7,8	149,4	147,9	1,5	341,8	301,9	133,3	2,1	168,6	38,2	38,2	106,9	Sept.	
119,9	41,2	71,5	7,2	168,2	166,7	1,5	355,8	302,3	131,0	2,0	171,3	39,1	39,1	109,8	Okt.	
108,2	40,6	62,1	5,5	170,3	168,8	1,5	362,3	293,6	119,8	2,8	173,8	37,9	37,9	113,0	Nov.	
107,7	43,0	59,9	4,8	173,7	172,2	1,5	371,1	296,7	122,7	3,0	174,0	40,8	40,8	117,5	Dez.	
110,6	44,1	61,9	4,6	171,7	171,7	—	377,2	288,7	124,8	2,9	163,9	38,7	38,7	119,0	Jan.	
<b>Bayern</b>																
158,1	17,3	122,6	18,2	13,0	12,2	0,8	410,7	360,4	188,4	0,2	172,0	26,1	26,1	158,2	Sept.	
138,9	17,0	107,6	14,3	15,9	15,1	0,8	430,2	364,4	194,3	0,2	170,1	27,2	27,2	156,3	Okt.	
151,0	18,0	121,4	11,6	48,9	48,1	0,8	441,9	347,3	184,1	1,0	163,2	27,5	27,5	165,4	Nov.	
132,0	23,7	98,2	10,1	57,6	56,8	0,8	448,6	378,8	205,1	1,5	173,7	34,2	34,2	174,8	Dez.	
169,7	24,3	135,3	10,1	46,2	45,4	0,8	459,7	394,0	207,7	2,1	186,3	30,7	30,7	178,6	Jan.	
<b>Bremen</b>																
22,0	5,5	16,5	0,0	—	—	—	48,9	104,4	71,6	0,1	32,8	—	—	14,8	Sept.	
22,6	5,0	17,5	0,1	0,4	0,4	—	50,1	100,1	67,4	0,4	32,7	—	—	17,2	Okt.	
20,5	5,0	15,5	0,0	0,5	0,5	—	51,2	93,8	63,0	0,4	30,8	—	—	18,5	Nov.	
20,5	5,0	15,5	0,0	0,5	0,5	—	52,2	91,9	55,2	0,3	36,7	—	—	19,8	Dez.	
20,6	5,0	15,5	0,1	0,9	0,9	—	52,6	81,1	53,6	0,3	27,5	0,0	0,0	21,0	Jan.	
<b>Hamburg</b>																
23,3	4,5	18,8	0,0	32,8	32,8	—	27,8	99,7	52,2	4,2	47,5	15,2	13,7	85,3	Sept.	
25,7	6,9	18,8	0,0	32,2	32,2	—	27,5	99,7	47,2	5,4	52,5	14,7	13,1	91,2	Okt.	
22,9	4,1	18,8	0,0	35,7	35,7	—	29,1	105,8	51,8	6,7	54,0	17,7	16,1	88,3	Nov.	
19,5	0,7	18,8	0,0	36,4	36,4	—	29,8	148,9	89,9	6,5	59,0	17,7	16,1	91,3	Dez.	
29,8	0,8	29,0	0,0	39,4	39,4	—	31,7	140,8	80,8	7,2	60,0	19,5	17,9	93,9	Jan.	
<b>Hessen</b>																
144,7	23,8	119,6	1,3	63,7	63,7	0,0	198,4	278,4	119,3	0,2	159,1	30,7	30,7	58,4	Sept.	
144,1	22,1	120,8	1,2	69,1	69,1	0,0	206,1	281,2	121,4	0,2	159,8	33,3	33,3	67,8	Okt.	
153,1	20,1	131,8	1,2	70,8	70,8	0,0	216,1	291,7	119,6	0,4	172,1	37,1	37,1	69,4	Nov.	
138,8	17,8	119,7	1,3	67,8	67,8	0,0	233,3	271,0	91,2	0,6	179,8	51,0	51,0	74,6	Dez.	
169,8	19,5	148,7	1,6	77,3	77,3	0,0	231,4	257,8	89,4	0,6	168,4	49,1	49,1	81,1	Jan.	
<b>Niedersachsen</b>																
110,7	24,2	71,5	15,0	3,9	3,9	0,0	263,5	170,3	65,2	0,0	105,1	6,4	6,4	156,6	Sept.	
110,6	25,8	71,1	13,7	4,0	4,0	0,0	270,3	158,9	59,0	0,0	99,9	6,5	6,5	159,7	Okt.	
108,9	21,6	74,8	12,5	3,9	3,9	0,0	276,5	174,7	58,9	0,0	115,8	5,9	5,9	164,9	Nov.	
102,1	27,7	62,6	11,8	4,5	4,5	0,0	286,4	195,8	69,3	0,0	126,5	6,3	6,3	175,1	Dez.	
104,5	29,9	61,2	13,4	4,5	4,5	0,0	297,3	184,0	64,4	—	119,6	7,1	7,1	191,5	Jan.	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>1)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>2)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					Debitoren	Wechselkredite	insgesamt		darunter Akzeptkredite	Debitoren	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>														
Sept.	6 772,3	3 194,2	202,3	3 578,1	911,3	3 442,7	6 042,5	3 175,7	202,3	2 866,8	772,1	687,2	84,9	2 666,5
Okt.	6 459,3	3 125,2	214,3	3 334,1	945,4	3 561,7	5 906,1	3 107,4	214,3	2 798,7	805,7	731,0	74,7	2 760,8
Nov.	6 436,5	3 140,9	218,7	3 295,6	972,3	3 643,1	5 918,5	3 127,6	218,7	2 790,9	829,8	755,7	74,1	2 828,9
Dez.	6 604,0	3 117,6	238,6	3 486,4	1 022,4	3 810,3	6 201,0	3 103,9	238,6	3 097,1	875,4	797,8	77,6	2 946,4
Jan.	6 777,4	3 241,1	248,4	3 536,3	1 026,7	3 888,5	6 173,1	3 226,2	248,4	2 946,9	877,3	801,6	75,7	3 007,6
<b>Rheinland-Pfalz</b>														
Sept.	874,6	531,5	26,0	343,1	101,0	424,9	844,7	529,5	26,0	315,2	94,6	90,6	4,0	359,8
Okt.	905,8	542,4	29,7	363,4	104,6	436,2	873,0	540,1	29,7	332,9	98,0	93,9	4,1	369,3
Nov.	921,0	555,0	34,3	366,0	109,3	447,4	890,7	552,9	34,3	337,8	102,6	98,5	4,1	379,5
Dez.	940,6	558,7	36,7	381,9	113,8	462,4	910,6	555,7	36,7	354,9	106,8	104,8	2,0	393,7
Jan.	940,3	565,6	36,9	374,7	111,8	471,4	916,2	562,8	36,9	353,4	104,8	102,9	1,9	401,3
<b>Schleswig-Holstein</b>														
Sept.	647,3	390,2	42,6	257,1	115,4	580,0	635,9	381,7	42,6	254,2	110,3	48,7	61,6	498,1
Okt.	654,0	407,4	44,9	246,6	119,0	589,2	643,7	398,8	44,9	244,9	114,0	50,2	63,8	506,8
Nov.	649,6	411,2	45,4	238,4	120,0	610,2	640,6	403,2	45,4	237,4	114,9	58,2	56,7	525,5
Dez.	647,5	398,2	44,7	249,3	127,9	619,7	638,1	389,7	44,7	248,4	120,6	59,3	61,3	534,7
Jan.	664,1	419,7	42,1	244,4	126,0	632,5	654,2	410,6	42,1	243,6	120,4	61,5	58,9	546,5
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Sept.	934,0	267,2	9,6	666,8	196,6	1 496,5	773,2	141,3	9,6	631,9	193,9	193,9	—	1 276,0
Okt.	1 005,9	291,6	13,1	714,3	210,1	1 548,9	808,0	128,4	13,1	679,6	208,4	208,4	—	1 323,7
Nov.	1 016,3	307,7	13,7	708,6	224,4	1 616,5	805,9	125,9	13,7	680,0	222,9	222,9	—	1 379,0
Dez.	928,7	223,6	17,2	705,1	243,4	1 666,8	772,6	98,1	17,2	674,5	240,9	240,9	—	1 420,4
Jan.	949,1	272,8	17,1	676,3	220,6	1 775,5	778,0	130,6	17,1	647,4	218,0	218,0	—	1 449,1

+ ) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-  
 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstituts 2 Mio RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihun-

c) West-Beträge

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private <sup>4)</sup>							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite <sup>1)</sup> (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					Debitoren	Wechselkredite	insgesamt		darunter Akzeptkredite	Debitoren	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Juni	670,8	366,5	68,4	304,3	46,5	680,2	659,6	365,6	68,4	294,0	38,3	37,1	1,2	638,4
Juli	656,2	361,6	63,9	294,6	65,8	708,1	647,8	360,6	63,9	287,2	51,6	49,9	1,7	649,9
Aug.	677,3	374,2	63,2	303,1	74,5	726,9	668,2	372,4	63,2	295,8	59,4	57,6	1,8	665,2
Sept.	677,2	375,6	57,6	301,6	79,8	723,2	664,1	373,8	57,6	290,3	63,8	61,6	2,2	675,4
Okt.	675,2	363,0	55,6	312,2	85,8	744,3	661,7	361,2	55,6	300,5	68,9	66,6	2,3	693,6
Nov.	680,4	373,4	54,9	307,0	91,1	768,4	669,1	371,3	54,9	297,8	72,7	70,3	2,4	710,4
Dez.	666,6	366,7	51,8	299,9	108,2	780,3	657,5	364,6	51,8	292,9	88,8	80,8	8,0	713,7
Jan.	669,6	381,9	52,3	287,7	103,5	803,6	660,5	380,5	52,3	280,0	80,4	76,6	3,8	733,5

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfaßt.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>*)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>*)</sup> )		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		19	Debitoren		durchlaufende Kredite			21	22	23	24	25
Nordrhein-Westfalen															
729,8	18,5	709,9	1,4	139,2	139,2	—	776,2	914,0	272,4	2,9	641,6	39,7	38,2	244,4	Sept.
553,2	17,8	534,0	1,4	139,7	139,7	—	800,9	776,9	228,4	2,7	548,5	46,0	44,5	246,3	Okt.
518,0	13,3	503,4	1,3	142,5	142,5	—	814,2	780,5	222,1	2,5	558,4	47,6	46,1	237,6	Nov.
403,0	13,7	388,1	1,2	147,0	147,0	—	863,9	709,9	223,5	2,5	486,4	45,7	44,4	246,4	Dez.
604,3	14,9	587,8	1,6	149,4	149,4	—	880,9	678,0	268,3	3,6	409,7	47,8	46,6	249,0	Jan.
Rheinland-Pfalz															
29,9	2,0	24,4	3,5	6,4	6,4	—	65,1	131,2	55,5	—	75,7	3,7	3,7	42,9	Sept.
32,8	2,3	26,9	3,6	6,6	6,6	—	66,9	133,9	54,3	—	79,6	3,7	3,7	43,2	Okt.
30,3	2,1	24,9	3,3	6,7	6,7	—	67,9	139,0	55,7	—	83,3	3,5	3,5	42,7	Nov.
30,0	3,0	23,8	3,2	7,0	7,0	—	68,7	138,5	56,5	—	82,0	3,5	3,5	42,7	Dez.
24,1	2,8	17,3	4,0	7,0	7,0	—	70,1	128,5	53,7	—	74,8	4,1	4,1	42,5	Jan.
Schleswig-Holstein															
11,4	8,5	0,6	2,3	5,1	5,0	0,1	81,9	59,7	27,8	0,9	31,9	13,5	4,7	53,6	Sept.
10,3	8,6	0,3	1,4	5,0	4,9	0,1	82,4	53,0	27,2	1,5	25,8	13,4	4,7	54,3	Okt.
9,0	8,0	0,3	0,7	5,1	5,1	—	84,7	44,3	21,6	2,1	22,7	13,4	12,5	54,5	Nov.
9,4	8,5	0,2	0,7	7,3	7,3	—	85,0	47,7	23,9	3,0	23,8	13,1	12,2	54,4	Dez.
9,9	9,1	0,2	0,6	5,6	5,6	—	86,0	57,0	31,7	3,3	25,3	12,1	12,1	54,7	Jan.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
160,8	125,9	26,2	8,7	2,7	2,7	—	220,5	325,0	194,8	1,7	130,2	168,4	163,4	1 332,3	Sept.
197,9	163,2	26,2	8,5	1,7	1,7	—	225,2	484,2	348,5	3,0	135,7	173,7	155,0	1 365,2	Okt.
210,4	181,8	20,5	8,1	1,5	1,5	—	237,5	322,0	198,8	4,8	123,2	186,2	182,8	1 448,8	Nov.
156,1	125,5	22,3	8,3	2,5	2,5	—	246,4	371,4	249,0	7,2	122,4	169,1	166,1	1 522,6	Dez.
171,1	142,2	20,0	8,9	2,6	2,6	—	326,4	337,0	236,5	4,7	100,5	165,2	163,0	1 651,7	Jan.

bezogen. — \*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — tute. Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger und langfristige durchlaufende Kredite.

Berlin<sup>1)</sup>

in Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>*)</sup> )	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>*)</sup> )		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen. Berliner Schuldverschreibungen	Wechselkredite		19	Debitoren		durchlaufende Kredite			21	22	23	24	25
11,2	0,9	10,3	—	8,2	2,3	5,9	41,8	9,8	3,2	—	6,6	0,0	0,0	17,9	Juni
8,4	1,0	7,4	—	14,2	7,6	6,6	58,2	8,1	5,0	0,0	3,1	0,2	0,2	18,1	Juli
9,1	1,8	7,3	—	15,1	7,9	7,2	61,7	8,8	5,1	0,1	3,7	0,3	0,3	18,2	Aug.
13,1	1,8	11,3	—	16,0	8,4	7,6	47,8	8,7	4,6	0,0	4,1	0,3	0,3	18,0	Sept.
13,5	1,8	11,7	—	16,9	9,0	7,9	50,7	10,4	5,9	0,0	4,5	0,4	0,4	20,6	Okt.
11,3	2,1	9,2	—	18,4	10,3	8,1	58,0	10,8	6,4	—	4,4	0,4	0,4	20,7	Nov.
9,1	2,1	7,0	—	19,4	10,8	8,6	66,6	20,4	12,0	—	8,4	0,4	0,4	20,3	Dez.
9,1	1,4	7,7	—	23,1	14,3	8,8	70,1	15,9	8,4	—	7,5	0,4	0,4	30,0	Jan.

Tabelle b). — \*) Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt													von den Spalten 1
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private						
		Debitoren		Wechselkredite				kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite						insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	Debitoren	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Alle Banken</b>														
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
<b>Kreditbanken +)</b>														
Sept.	12 529,6	6 846,3	813,1	5 683,3	787,8	2 157,2	12 309,6	6 816,2	813,1	5 493,4	746,1	667,7	78,4	2 088,9
Okt.	12 533,2	6 836,3	820,8	5 696,9	819,7	2 237,0	12 279,2	6 805,9	820,8	5 473,3	776,7	707,7	69,0	2 164,5
Nov.	12 552,6	6 882,2	828,9	5 670,4	886,8	2 268,9	12 305,7	6 848,9	828,9	5 456,8	809,4	741,8	67,6	2 194,0
Dez.	12 861,9	6 648,5	840,7	6 213,4	911,0	2 325,0	12 679,5	6 614,0	840,7	6 065,5	823,2	764,8	58,4	2 247,8
Jan.	13 051,6	6 966,1	843,1	6 085,5	891,0	2 363,1	12 756,6	6 930,3	843,1	5 826,3	816,8	759,5	57,3	2 282,9
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Sept.	62,6	27,5	—	35,1	37,7	4 238,2	19,9	19,7	—	0,2	36,0	27,8	8,2	3 775,9
Okt.	52,1	22,7	—	29,4	50,7	4 385,4	18,3	18,2	—	0,1	45,4	37,2	8,2	3 905,0
Nov.	49,1	21,7	—	27,4	54,8	4 519,7	19,1	19,0	—	0,1	49,5	41,3	8,2	4 031,1
Dez.	48,1	20,6	—	27,5	56,8	4 679,2	18,6	18,5	—	0,1	51,3	43,1	8,2	4 175,2
Jan.	48,3	21,6	—	26,7	62,9	4 772,4	17,3	17,2	—	0,1	57,4	49,2	8,2	4 255,9
<b>Girozentralen</b>														
Sept.	2 053,3	516,7	20,4	1 536,6	681,7	2 560,7	1 126,4	468,6	20,4	657,8	402,1	306,0	96,1	1 452,9
Okt.	1 785,4	505,3	18,2	1 280,1	707,6	2 609,3	1 068,8	455,8	18,2	613,0	421,4	323,7	97,7	1 483,4
Nov.	1 819,2	525,4	18,6	1 293,8	709,1	2 667,2	1 104,1	485,3	18,6	618,8	419,1	328,7	90,4	1 517,1
Dez.	1 761,2	528,3	19,2	1 232,9	759,8	2 753,2	1 147,4	486,4	19,2	661,0	464,8	368,6	96,2	1 569,2
Jan.	1 855,3	515,1	20,3	1 340,2	772,9	2 806,2	1 087,6	471,4	20,3	616,2	471,9	373,9	98,0	1 594,1
<b>Sparkassen</b>														
Sept.	3 345,8	2 334,0	18,6	1 011,8	892,5	4 028,8	3 214,4	2 277,6	18,6	936,8	807,0	790,5	16,5	3 456,7
Okt.	3 418,7	2 392,9	20,8	1 025,8	937,3	4 199,4	3 288,4	2 332,3	20,8	956,1	836,2	819,5	16,7	3 596,2
Nov.	3 433,4	2 423,9	19,7	1 009,5	966,6	4 361,4	3 322,7	2 369,0	19,7	953,7	860,6	843,2	17,4	3 739,6
Dez.	3 465,0	2 424,0	20,3	1 041,0	1 002,6	4 576,5	3 344,3	2 361,0	20,3	983,3	895,5	877,9	17,6	3 911,2
Jan.	3 557,0	2 499,6	18,7	1 057,4	999,2	4 682,4	3 424,6	2 435,0	18,7	989,6	883,7	865,5	18,2	4 012,7
<b>Zentralkassen °)</b>														
Sept.	494,8	287,2	95,4	207,6	11,0	60,5	494,6	287,0	95,4	207,6	10,9	10,9	0,0	60,4
Okt.	466,6	256,2	100,2	210,4	11,3	62,0	466,4	256,0	100,2	210,4	11,2	11,2	0,0	61,9
Nov.	474,2	265,3	101,4	208,9	14,9	64,5	473,9	265,1	101,4	208,8	14,8	14,8	0,0	64,4
Dez.	477,7	270,6	100,6	207,1	20,3	65,0	477,6	270,5	100,6	207,1	20,1	20,1	0,0	64,9
Jan.	477,6	277,7	101,6	199,9	21,1	66,4	476,8	277,5	101,6	199,3	20,8	20,8	0,0	66,3
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>														
Sept.	2 104,4	1 535,8	29,5	568,6	251,2	3 48,7	2 100,7	1 534,4	29,5	566,3	247,2	239,7	7,5	3 46,2
Okt.	2 155,4	1 575,6	31,4	579,8	258,0	3 66,0	2 151,8	1 574,3	31,4	577,5	253,2	245,9	7,3	3 63,4
Nov.	2 197,8	1 619,0	29,9	578,8	266,9	3 78,0	2 194,4	1 617,8	29,9	576,6	262,3	254,7	7,6	3 74,6
Dez.	2 188,6	1 593,2	35,5	595,4	272,9	3 95,0	2 185,0	1 591,9	35,5	593,1	268,2	260,5	7,7	3 91,5
Jan.	2 265,7	1 683,9	31,2	581,8	271,7	4 07,2	2 262,0	1 682,4	31,2	579,6	266,6	259,0	7,6	4 03,5
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Sept.	331,0	160,3	33,3	170,7	52,1	66,4	306,8	160,1	33,3	146,7	51,2	46,2	5,0	65,3
Okt.	329,5	170,6	37,2	158,9	49,5	74,2	310,0	170,5	37,2	139,5	48,6	43,3	5,3	68,6
Nov.	332,1	181,0	39,6	151,1	50,2	74,8	316,6	180,5	39,6	136,1	49,3	44,1	5,2	69,8
Dez.	363,5	199,7	43,7	163,8	51,2	79,3	350,5	199,4	43,7	151,1	49,7	45,1	4,6	74,4
Jan.	354,4	194,2	39,8	160,2	44,3	86,5	341,7	193,9	39,8	147,8	43,7	43,4	0,3	81,9
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Sept.	934,0	267,2	9,6	666,8	196,6	1 496,5	773,2	141,3	9,6	631,9	193,9	193,9	—	1 276,0
Okt.	1 005,9	291,6	13,1	714,3	210,1	1 548,9	808,0	128,4	13,1	679,6	208,4	208,4	—	1 323,7
Nov.	1 016,3	307,7	13,7	708,6	224,4	1 616,5	805,9	125,9	13,7	680,0	222,9	222,9	—	1 379,0
Dez.	928,7	223,6	17,2	705,1	243,4	1 666,8	772,6	98,1	17,2	674,5	240,9	240,9	—	1 420,4
Jan.	949,1	272,8	17,1	676,3	220,6	1 775,5	778,0	130,6	17,1	647,4	218,0	218,0	—	1 449,1

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“

Kredite der Kreditinstitute

gruppen  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren		Wechselkredite	insgesamt		darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt		darunter Akzeptkredite	insgesamt		darunter Debitoren	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Alle Banken															
1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4	Sept.
1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2	Okt.
1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1	Nov.
1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3	Dez.
1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0	Jan.
Kreditbanken +)															
220,0	30,1	179,1	10,8	41,7	39,4	2,3	68,3	746,3	288,6	6,5	457,7	44,3	41,9	49,5	Sept.
254,0	30,4	212,9	10,7	43,0	40,7	2,3	72,5	778,2	280,5	7,6	497,7	56,5	54,1	60,9	Okt.
246,9	33,3	203,7	9,9	77,4	75,1	2,3	74,9	788,7	288,2	10,1	500,5	64,2	61,7	68,2	Nov.
182,4	34,5	138,4	9,5	87,8	85,5	2,3	77,2	799,2	324,2	10,6	475,0	74,5	72,2	75,3	Dez.
295,0	35,8	248,4	10,8	74,2	73,4	0,8	80,2	767,6	322,6	12,6	445,0	77,9	75,6	70,2	Jan.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
42,7	7,8	34,9	—	1,7	1,7	—	462,3	3,5	3,4	—	0,1	21,4	21,4	37,3	Sept.
33,8	4,5	29,3	—	5,3	5,3	—	480,4	4,0	3,9	—	0,1	19,5	19,5	37,8	Okt.
30,0	2,7	27,3	—	5,3	5,3	—	488,6	4,4	4,3	—	0,1	21,1	21,1	38,2	Nov.
29,5	2,1	27,4	—	5,5	5,5	—	504,0	6,7	6,6	—	0,1	23,3	23,3	39,1	Dez.
31,0	4,4	26,6	—	5,5	5,5	—	516,5	5,4	5,3	—	0,1	17,9	17,9	40,2	Jan.
Girozentralen															
926,9	48,1	868,2	10,6	279,6	279,5	0,1	1 107,8	946,9	321,6	2,0	625,3	57,7	49,8	518,6	Sept.
716,6	49,5	658,7	8,4	286,2	286,1	0,1	1 125,9	781,0	287,0	1,9	494,0	57,1	49,3	525,1	Okt.
715,1	40,1	668,1	6,9	290,0	290,0	0,0	1 150,1	784,4	246,7	2,1	537,7	56,4	56,4	532,2	Nov.
613,8	41,9	565,8	6,1	295,0	295,0	0,0	1 184,0	782,7	254,8	2,1	527,9	60,7	60,7	547,3	Dez.
767,7	43,7	716,5	7,5	301,0	301,0	0,0	1 212,1	751,7	292,7	2,0	459,0	56,2	56,2	566,0	Jan.
Sparkassen															
131,4	56,4	70,9	4,1	85,5	85,5	0,0	572,1	44,8	9,4	—	35,4	16,6	16,6	140,4	Sept.
130,3	60,6	65,5	4,2	101,1	101,1	0,0	603,2	42,5	8,4	—	34,1	16,4	16,4	143,1	Okt.
110,7	54,9	51,7	4,1	106,0	106,0	0,0	621,8	41,3	8,8	—	32,5	17,5	17,5	133,5	Nov.
120,7	63,0	53,4	4,3	107,1	107,1	0,0	665,3	37,5	9,1	0,0	28,4	20,2	20,2	148,6	Dez.
132,4	64,6	63,0	4,8	115,5	115,5	0,0	669,7	35,6	8,5	0,0	27,1	21,6	21,6	166,6	Jan.
Zentralkassen °)															
0,2	0,2	0,0	—	0,1	0,1	—	0,1	609,7	314,3	1,1	295,4	26,6	26,6	130,8	Sept.
0,2	0,2	0,0	—	0,1	0,1	—	0,1	594,1	303,4	1,6	290,7	27,7	27,7	134,1	Okt.
0,3	0,2	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	580,6	300,6	2,2	280,0	25,5	25,5	134,3	Nov.
0,1	0,1	0,0	—	0,2	0,2	—	0,1	581,0	290,7	3,1	290,3	27,9	27,9	136,5	Dez.
0,8	0,2	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	573,7	291,9	3,5	281,8	30,7	30,7	138,2	Jan.
Kreditgenossenschaften °)															
3,7	1,4	2,0	0,3	4,0	4,0	—	2,5	10,7	3,3	—	7,4	4,8	4,2	0,2	Sept.
3,6	1,3	2,0	0,3	4,8	4,8	—	2,6	12,7	3,5	—	9,2	4,7	4,1	0,3	Okt.
3,4	1,2	1,8	0,4	4,6	4,6	—	3,4	14,2	4,0	—	10,2	4,5	3,9	0,2	Nov.
3,6	1,3	1,8	0,5	4,7	4,7	—	3,5	13,0	3,7	—	9,3	4,4	3,8	0,2	Dez.
3,7	1,5	1,7	0,5	5,1	5,1	—	3,7	12,6	4,4	—	8,2	4,3	3,7	0,2	Jan.
Sonstige Kreditinstitute															
24,2	0,2	0,1	23,9	0,9	0,9	—	1,1	58,2	45,3	1,1	12,9	2,1	1,1	44,3	Sept.
19,5	0,1	0,1	19,3	0,9	0,9	—	5,6	57,9	43,5	1,5	14,4	1,9	1,0	44,6	Okt.
15,5	0,5	0,1	14,9	0,9	0,9	—	5,0	57,1	44,0	1,5	13,1	1,6	0,6	47,6	Nov.
13,0	0,3	0,1	12,6	1,5	1,5	—	4,9	59,1	48,0	1,6	11,1	1,5	0,6	49,8	Dez.
12,7	0,3	0,1	12,3	0,6	0,6	—	4,6	63,4	48,9	1,8	14,5	0,6	0,6	49,9	Jan.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
160,8	125,9	26,2	8,7	2,7	2,7	—	220,5	325,0	194,8	1,7	130,2	168,4	163,4	1 332,3	Sept.
197,9	163,2	26,2	8,5	1,7	1,7	—	225,2	484,2	348,5	3,0	135,7	173,7	155,0	1 365,2	Okt.
210,4	181,8	20,5	8,1	1,5	1,5	—	237,5	322,0	198,8	4,8	123,2	186,2	182,8	1 448,8	Nov.
156,1	125,5	22,3	8,3	2,5	2,5	—	246,4	371,4	249,0	7,2	122,4	169,1	166,1	1 522,6	Dez.
171,1	142,2	20,0	8,9	2,6	2,6	—	326,4	337,0	236,5	4,7	100,5	165,2	163,0	1 651,7	Jan.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mio RM betrug. — °) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — °) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	
		Debitoren					kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			Wechselkredite
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt		darunter Akzeptkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Sept.	7 065,8	3 767,8	394,4	3 298,0	292,2	847,5	6 973,5	3 759,4	394,4	3 214,1	276,5	270,5	6,0	842,8
Okt.	7 067,1	3 750,1	409,0	3 317,0	307,2	874,2	6 923,2	3 741,8	409,0	3 181,4	290,4	284,5	5,9	809,5
Nov.	7 075,8	3 783,4	417,4	3 292,4	334,2	900,2	6 955,0	3 773,8	417,4	3 181,2	316,1	309,4	6,7	895,5
Dez.	7 260,6	3 672,1	440,4	3 588,5	353,7	900,9	7 202,5	3 666,9	440,4	3 535,6	334,9	331,2	3,7	896,2
Jan.	7 359,5	3 811,4	432,9	3 548,1	352,0	906,3	7 216,8	3 806,7	432,9	3 410,1	335,2	331,4	3,8	901,5
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Sept.	3 790,0	2 162,4	209,6	1 627,6	394,3	1 173,4	3 667,9	2 140,9	209,6	1 527,0	369,2	358,5	10,7	1 110,1
Okt.	3 805,9	2 175,3	209,7	1 630,6	418,3	1 199,8	3 702,2	2 153,4	209,7	1 548,8	393,0	382,5	10,5	1 132,3
Nov.	3 796,1	2 176,9	209,0	1 619,2	461,5	1 207,8	3 677,2	2 153,5	209,0	1 523,7	403,0	392,9	10,1	1 137,9
Dez.	3 868,5	2 091,1	203,5	1 777,4	471,2	1 262,5	3 753,7	2 062,0	203,5	1 691,7	403,1	400,5	2,6	1 190,3
Jan.	3 911,8	2 190,1	205,1	1 721,7	451,1	1 295,0	3 772,2	2 159,2	205,1	1 613,0	394,5	391,9	2,6	1 219,9
Privatbankiers														
Sept.	1 673,8	916,1	209,1	757,7	101,3	136,3	1 668,2	915,9	209,1	752,3	100,4	38,7	61,7	136,0
Okt.	1 660,2	910,9	202,1	749,3	94,2	163,0	1 653,8	910,7	202,1	743,1	93,3	40,7	52,6	162,7
Nov.	1 680,7	921,9	202,5	758,8	91,1	160,9	1 673,5	921,6	202,5	751,9	90,3	39,5	50,8	160,6
Dez.	1 732,8	885,3	196,8	847,5	86,1	161,6	1 723,3	885,1	196,8	838,2	85,2	33,1	52,1	161,3
Jan.	1 780,3	964,6	205,1	815,7	87,9	161,8	1 767,6	964,4	205,1	803,2	87,1	36,2	50,9	161,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Sept.	32,0	21,4	0,2	10,6	0,1	1,4	31,8	21,2	0,2	10,6	0,1	0,1	—	1,4
Okt.	36,3	22,6	0,3	13,7	0,1	1,4	36,1	22,4	0,3	13,7	0,1	0,1	—	1,4
Nov.	34,6	22,6	0,2	12,0	2,1	1,3	34,4	22,5	0,2	11,9	2,1	2,1	—	1,3
Dez.	28,0	17,6	0,2	10,4	5,8	1,4	27,9	17,5	0,2	10,4	5,8	5,8	—	1,4
Jan.	29,2	18,8	0,2	10,4	5,7	1,8	28,4	18,6	0,2	9,8	5,7	5,7	—	1,8
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Sept.	1 491,4	1 018,1	27,8	473,3	154,1	224,1	1 487,7	1 016,7	27,8	471,0	150,1	146,1	4,0	221,6
Okt.	1 532,3	1 047,7	29,9	484,6	157,8	237,0	1 528,7	1 046,4	29,9	482,3	153,0	149,3	3,7	234,4
Nov.	1 565,7	1 080,4	28,6	485,3	164,6	246,2	1 562,3	1 079,2	28,6	483,1	160,0	155,7	4,3	242,8
Dez.	1 549,8	1 052,4	34,0	497,4	167,2	257,6	1 546,2	1 051,1	34,0	495,1	162,5	158,3	4,2	254,1
Jan.	1 600,5	1 117,3	29,5	483,2	163,3	265,5	1 596,8	1 115,8	29,5	481,0	158,2	154,0	4,2	261,8
Ländliche Zentralkassen														
Sept.	462,8	265,8	95,2	197,0	10,9	59,1	462,8	265,8	95,2	197,0	10,8	10,8	0,0	59,0
Okt.	430,3	233,6	99,9	196,7	11,2	60,6	430,3	233,6	99,9	196,7	11,1	11,1	0,0	60,5
Nov.	439,6	242,7	101,2	196,9	12,8	63,2	439,5	242,6	101,2	196,9	12,7	12,7	0,0	63,1
Dez.	449,6	252,9	100,4	196,7	14,5	63,6	449,6	252,9	100,4	196,7	14,3	14,3	0,0	63,5
Jan.	448,4	258,9	101,4	189,5	15,4	64,6	448,4	258,9	101,4	189,5	15,1	15,1	0,0	64,5
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>														
Sept.	613,0	517,7	1,7	95,3	97,1	124,6	613,0	517,7	1,7	95,3	97,1	93,6	3,5	124,6
Okt.	623,1	527,9	1,5	95,2	100,2	129,0	623,1	527,9	1,5	95,2	100,2	96,6	3,6	129,0
Nov.	632,1	538,6	1,3	93,5	102,3	131,8	632,1	538,6	1,3	93,5	102,3	99,0	3,3	131,8
Dez.	638,8	540,8	1,5	98,0	105,7	137,4	638,8	540,8	1,5	98,0	105,7	102,2	3,5	137,4
Jan.	665,2	566,6	1,7	98,6	108,4	141,7	665,2	566,6	1,7	98,6	108,4	105,0	3,4	141,7

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>2)</sup> Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

**Kredite der Kreditinstitute  
gruppen**

VII. Kreditvolumen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende 1953 bzw. 1954	
bis 6 entfallen auf:								davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	ins- gesamt		dar- unter Debi- toren
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite						
	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
92,3	8,4	83,1	0,8	15,7	14,2	1,5	4,7	425,8	174,3	3,0	251,5	20,5	19,6	46,5	Sept.	
143,9	8,3	134,6	1,0	16,8	15,3	1,5	4,7	494,0	178,0	4,1	316,0	24,1	23,2	57,8	Okt.	
120,8	9,6	110,3	0,9	18,1	16,6	1,5	4,7	481,7	169,4	6,2	312,3	29,2	28,2	54,6	Nov.	
58,1	5,2	51,9	1,0	18,8	17,3	1,5	4,7	449,2	198,4	7,0	250,8	42,9	42,2	58,9	Dez.	
142,7	4,7	137,0	1,0	16,8	16,8	—	4,8	457,9	202,9	7,1	255,0	44,9	44,2	54,3	Jan.	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
122,1	21,5	90,7	9,9	25,1	25,1	—	63,3	258,1	84,4	1,2	173,7	21,0	21,0	2,3	Sept.	
103,7	21,9	72,1	9,7	25,3	25,3	—	67,5	227,2	76,3	1,3	150,9	29,6	29,6	2,3	Okt.	
118,9	23,4	86,5	9,0	58,5	58,5	—	69,9	250,7	94,3	2,2	156,4	30,0	30,0	12,8	Nov.	
114,8	29,1	77,2	8,5	68,1	68,1	—	72,2	280,0	95,6	2,0	184,4	28,5	28,5	15,1	Dez.	
139,6	30,9	98,9	9,8	56,6	56,6	—	75,1	253,1	95,8	2,9	157,3	28,0	28,0	14,6	Jan.	
Privatbankiers																
5,6	0,2	5,3	0,1	0,9	0,1	0,8	0,3	62,4	29,9	2,3	32,5	2,8	1,3	0,7	Sept.	
6,4	0,2	6,2	0,0	0,9	0,1	0,8	0,3	57,0	26,2	2,2	30,8	2,8	1,3	0,8	Okt.	
7,2	0,3	6,9	0,0	0,8	0,0	0,8	0,3	56,3	24,5	1,7	31,8	5,0	3,5	0,8	Nov.	
9,5	0,2	9,3	0,0	0,9	0,1	0,8	0,3	70,0	30,2	1,6	39,8	3,1	1,5	1,3	Dez.	
12,7	0,2	12,5	—	0,8	0,0	0,8	0,3	56,6	23,9	2,6	32,7	5,0	3,4	1,3	Jan.	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	—	335,1	135,1	—	200,0	2,1	2,1	58,3	Sept.	
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	—	330,1	129,5	—	200,6	2,1	2,1	60,0	Okt.	
0,2	0,1	0,1	—	—	—	—	—	330,6	133,5	—	197,1	2,2	2,2	61,3	Nov.	
0,1	0,1	—	—	—	—	—	—	334,2	130,8	—	203,4	3,6	3,6	62,2	Dez.	
0,8	0,2	0,6	—	—	—	—	—	333,9	134,3	—	199,6	5,2	5,2	62,6	Jan.	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
3,7	1,4	2,0	0,3	4,0	4,0	—	2,5	10,7	3,3	—	7,4	4,8	4,2	0,2	Sept.	
3,6	1,3	2,0	0,3	4,8	4,8	—	2,6	12,7	3,5	—	9,2	4,7	4,1	0,3	Okt.	
3,4	1,2	1,8	0,4	4,6	4,6	—	3,4	14,2	4,0	—	10,2	4,5	3,9	0,2	Nov.	
3,6	1,3	1,8	0,5	4,7	4,7	—	3,5	13,0	3,7	—	9,3	4,4	3,8	0,2	Dez.	
3,7	1,5	1,7	0,5	5,1	5,1	—	3,7	12,6	4,4	—	8,2	4,3	3,7	0,2	Jan.	
Ländliche Zentralkassen																
0,0	0,0	—	—	0,1	0,1	—	0,1	274,6	179,2	1,1	95,4	24,5	24,5	72,5	Sept.	
0,0	0,0	—	—	0,1	0,1	—	0,1	264,0	173,9	1,6	90,1	25,6	25,6	74,1	Okt.	
0,1	0,1	0,0	—	0,1	0,1	—	0,1	250,0	167,1	2,2	82,9	23,3	23,3	73,0	Nov.	
0,0	—	0,0	—	0,2	0,2	—	0,1	246,9	160,0	3,1	86,9	24,3	24,3	74,3	Dez.	
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	239,8	157,6	3,5	82,2	25,5	25,5	75,6	Jan.	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mio RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige langfristige Ausleihungen

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierung-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952				
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954				
Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8

5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite <sup>1)</sup>

(ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)

in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt	davon															Kredite der Teilzahlungsinstitute	nicht aufgliederbare Kredite <sup>6)</sup>		
		darunter										Wohnungs-bau	Ver-sorgungs-be-triebe	Handel	Zentrale Ein-fuhr- und Vor-ratsstellen	Land-Forst- und Was-ser-wirt-schaft <sup>3)</sup>			sonstige öffent-liche Kredit-nnehmer <sup>4)</sup>	übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer <sup>5)</sup>
		Indu-strie und Hand-werk	Berg-bau	Eisen und Metall-schaf-fende Indu-strie, Gießerei	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeugbau	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik	che-mische und pharma-zeutische Indu-strie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-indu-strie	Textil-, Leder-, Schuh-indu-strie; Beklei-dungs-ge-werbe	für die Bau-wirt-schaft ar-beitende Indu-strie-zweige <sup>2)</sup>										
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327	
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 "	19 161	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	441	290	
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 <sup>7)</sup>	252	
Juni	20 395	10 631	310	775	1 717	663	713	1 403	2 002	1 081	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289	
Sept.	21 155	10 900	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292	
Dez.	21 810	11 196	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 608	500	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158	.	752	
1950 "	7 263	1 771	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 "	15 979	4 092	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	767	
1953 März	17 219	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 924	1 350	168	745	
Juni	18 820	4 920	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748	
Sept.	20 717	5 398	980	898	813	368	370	418	479	288	6 814	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733	
Dez.	22 754	5 853	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694	

<sup>1)</sup> Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 500 Mio DM Kreditvolumen Ende Dezember 1953. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. —

<sup>2)</sup> Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — <sup>3)</sup> Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. <sup>1)</sup>) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — <sup>4)</sup> Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — <sup>5)</sup> Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — <sup>6)</sup> Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekendarlehen, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgliederbare umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — <sup>7)</sup> Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsinstitute erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds <sup>1)</sup>

VII. Kreditvolumen

in Mio DM

Freigaben	Stand						
	1949	1950	1951	1952	1953 <sup>2)</sup>	1954	
	31. Dezember					Januar	Februar
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 343,5	4 351,6	4 380,1
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 278,4	4 292,8	4 304,7
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	824,2	837,9	839,9	842,0
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	560,6	591,8	592,5	593,6
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	496,8	550,2	554,7	557,0
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	337,7	368,1	368,8	368,8
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	402,5	461,5	461,8	461,9
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	160,7	179,0	179,2	179,2
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	85,1	89,3	90,1	92,6
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	167,5	178,8	178,8	178,8
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,9	22,9	22,9
Kleininvestitionen:							
Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,9	80,6	82,5	85,1
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	1,4	1,4	1,4
Waggonbau	—	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	24,5	24,8	25,0
Bundesbahn	—	—	—	—	—	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	42,3	45,1	45,1	45,1
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über							
Vertriebenenbank AG	—	—	10,0	25,0	28,5	29,5	29,5
Finanzierungs-AG für:							
Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— <sup>2)</sup>	—	—	—	—
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:							
Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	87,8	111,1	112,1	112,8
Forschung	—	11,6	16,0	26,3	30,4	30,9	31,1
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	—	3,4	3,4	3,4
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,9	13,2	13,7	13,7
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:							
Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	332,2	343,7	343,7	343,8
Noch nicht in Anspruch genommen	17,5	227,8	304,3	155,1	65,1	58,8	75,4

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mio DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mio DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — <sup>2)</sup> Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — <sup>3)</sup> Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

# VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen\*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt	
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>1)</sup>	davon					davon				Insgesamt	davon			Spar-einlagen <sup>1)</sup>			
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen		Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Termeineinlagen <sup>2)</sup>		Gegenwertkonten des Bundes		Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank	„Asservatenkonto Einführbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)					
			insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems <sup>3)</sup>	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems <sup>3)</sup>		beim Zentralbanksystem	auf Girokonto					vom Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichsfordernungen angelegt		von Wirtschaft und Privaten		von öffentlichen Stellen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
1950																			
Januar	17 116	6 902	6 280	6 102	178	2 916	1 775	676	465	1 018	6 027	1 189	1 078	157	363	—	3 240	23 143	
Februar	17 134	7 000	6 187	5 998	189	2 913	1 682	825	406	1 034	6 758	1 246	1 263	629	243	—	3 377	23 892	
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269	
April	17 609	7 279	6 461	6 284	177	2 799	1 624	752	423	1 070	7 381	1 446	1 350	736	238	—	3 611	24 990	
Mai	17 880	7 168	6 766	6 561	205	2 856	1 657	724	475	1 090	7 802	1 518	1 493	831	258	—	3 702	25 682	
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216	
Juli <sup>4)</sup>	7 494	—	—	—	208	—	—	586	437	965	—	—	—	951	330	—	3 855	26 560	
August <sup>4)</sup>	7 409	—	—	—	204	—	—	569	435	1 012	—	—	—	1 002	196	—	3 869	27 114	
September	18 938	7 627	7 801	7 583	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637	
Oktober <sup>5)</sup>	7 512	—	—	—	188	—	—	569	369	1 040	—	—	—	955	295	—	3 968	28 199	
November	18 918	7 487	8 087	7 882	205	2 403	1 410	622	371	941	9 589	2 289	1 648	1 179	143	—	4 008	28 507	
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	—	4 065	28 968 <sup>6)</sup>	
1951																			
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	179	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	—	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	—	634	4 076	29 223
März	18 500	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	—	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	—	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	—	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	—	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	—	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 <sup>8)</sup>	301	956 <sup>8)</sup>	11 941	3 153	2 270	1 070	229	—	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 <sup>8)</sup>	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 <sup>8)</sup>	191	—	881	4 453	32 754
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	—	66	4 554	32 566
(Oktober) <sup>7)</sup>	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	—	(66)	(4 567)	(32 675)
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	—	25	4 660	33 649
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 <sup>8)</sup>	—	1	4 984	34 365
1952																			
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 <sup>8)</sup>	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147	
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 <sup>8)</sup>	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759	
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138	
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389	
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888	
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327	
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692	
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590	
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688	
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203	
November	24 339	10 129	10 185	9 905	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 773	
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081	
1953																			
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381	
Februar	24 792	10 323	9 750	9 508	242	3 987	1 627	118	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 067	
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460	
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212	
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 504	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997	
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572	
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420	
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564	
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293	
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477	
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 802	5 841	4 230	415	2	—	10 314	48 392	
Dezember	29 178 <sup>10)</sup>	11 972 <sup>10)</sup>	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 <sup>10)</sup>	
1954																			
Januar	28 760	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242	3 710	613	22 585	5 606	4 683	282 <sup>11)</sup>	1	—	12 013	51 345	
Februar <sup>p)</sup>	29 053	11 868 <sup>12)</sup>	10 925	10 700	225	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 351	

\*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumlauf; vgl. auch Anmerkung 10. — 2) Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — 3) Die Fristigkeit der Bankeinlagen wurde vorübergehend nur zum Quartalsultimo erfasst. Die Summe der Sichte- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten betrug bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems Ende Juli 1950: 8 939 Mio DM, Ende August 1950: 9 605 Mio DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mio DM. — 4) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — 5) Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 6) Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen. — 7) Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Kreditinstitute (vgl. auch Anm. 4). — 8) Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — 9) Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — 10) Von Dezember 1953 ab einschließlich der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-)Noten; Umlauf am 30. 11. 1953; 657 Mio DM. — 11) Abnahme bedingt durch Übertragung einiger bisher unter den Gegenwertmitteln erfaßter Konten (107 Mio DM) auf „Sonstige Konten“ des Bundes (Spalte 8 und 9). — 12) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — p) Vorläufig.

# IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

## 1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

### a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

### b) Aktien

Monatendurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte<sup>1)</sup> und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamt- index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						Gesamt		davon							
		Pfandbriefe		Kommunal- obligationen einschl. Stadt- anleihen		Industrie- obligationen				Grundstoff- industrien		Eisen- und Metall- bearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durch- schnitts- kurse <sup>2)</sup>	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse <sup>2)</sup>	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse <sup>2)</sup>	Index- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern
1948 MD <sup>3)</sup>	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 -	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 -	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 -	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 -	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 -	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1953 Febr.	108,9	84,83	109,0	82,01	106,6	79,53	110,1	83,42	160,2	74,69	234,9	97,73	128,4	95,55	106,5	90,10	134,2
März	108,5	84,43	108,5	82,04	106,6	79,54	110,2	82,60	158,7	73,98	232,7	96,59	126,9	93,29	104,0	90,73	135,1
April	107,6	83,44	107,2	82,00	106,5	79,61	110,2	82,11	157,7	73,76	232,0	95,79	125,9	92,58	103,2	89,73	133,6
Mai	106,5	82,38	105,8	81,69	106,1	79,55	110,2	81,08	155,7	72,02	226,5	96,24	126,5	91,73	102,2	88,92	133,9
Juni	105,4	81,22	104,3	81,09	105,4	79,32	109,8	81,86	157,2	72,85	229,2	96,02	126,2	92,75	103,4	90,96	135,4
Juli	104,7	80,56	103,5	80,47	104,6	79,61	110,2	83,28	160,0	73,62	231,6	100,22	131,7	94,34	105,2	92,47	137,7
Aug.	102,7	78,57	100,9	79,98	103,9	79,82	110,5	88,85	170,7	80,63	253,6	106,48	139,9	98,07	109,3	94,51	140,7
Sept.	102,3	78,17	100,4	79,66	103,5	79,86	110,6	94,16	180,9	87,87	276,4	108,47	142,5	100,34	111,8	98,93	147,3
Okt.	102,1	77,93	100,1	79,77	103,7	80,04	110,8	98,46	189,1	92,99	292,5	110,30	144,9	103,07	114,9	103,92	154,7
Nov.	101,5	77,19	99,2	79,47	103,3	80,23	111,1	97,03	186,4	89,67	282,1	109,76	144,2	104,66	116,7	105,12	156,5
Dez.	101,0	76,46	98,2	79,07	102,7	80,87	112,0	97,01	186,3	88,87	279,5	109,54	143,9	106,60	118,8	105,77	157,5
1954 Jan.	101,9	77,00	98,9	79,46	103,3	82,48	114,2	99,95	192,0	90,92	286,0	113,39	149,0	111,88	124,7	108,52	161,6
Febr.	102,2	77,26	99,3	79,61	103,4	83,90	116,2	103,96	199,7	96,06	302,2	116,82	153,5	113,97	127,0	111,09	165,4

<sup>1)</sup> Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

<sup>3)</sup> Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

## 2. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

### a) Festverzinsliche Wertpapiere in Tsd DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunal- obligationen		Industrie- obligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunal- obligationen		Industrie- obligationen		insgesamt	
	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>1)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>1)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>1)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>1)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>2)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>2)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>2)</sup>	Nominal- wert	Kurs- wert <sup>2)</sup>
1953 März	87	71	1 261	1 060	412	334	1 760	1 465	9 057	8 876	2 659	2 606	440	431	12 156	11 913
April	81	66	1 172	974	382	309	1 635	1 349	7 932	7 773	2 738	2 683	471	462	11 141	10 918
Mai	109	89	1 417	1 164	503	408	2 029	1 661	16 174	16 155	3 131	3 061	823	804	20 128	20 020
Juni	120	97	1 690	1 370	841	681	2 651	2 148	23 160	23 119	940	911	666	650	24 766	24 660
Juli	139	110	2 118	1 705	1 116	906	3 373	2 721	30 334	30 332	1 134	1 098	871	847	32 339	32 277
Aug.	225	178	2 779	2 189	1 189	961	4 193	3 328	13 974	14 123	1 018	984	1 361	1 322	16 353	16 429
Sept.	237	186	2 157	1 690	967	783	3 361	2 659	13 349	13 532	1 505	1 453	878	842	15 732	15 827
Okt.	232	185	2 146	1 674	933	758	3 311	2 617	14 123	14 256	1 340	1 293	1 215	1 167	16 679	16 716
Nov.	188	150	5 095	3 940	1 651	1 358	6 934	5 448	6 018	6 077	1 142	1 102	597	573	7 757	7 752
Dez.	124	99	2 720	2 084	658	548	3 502	2 731	8 370	8 448	2 947	2 842	943	909	12 260	12 199
1954 Jan.	123	98	1 612	1 242	1 119	950	2 854	2 290	9 368	9 434	1 700	1 640	1 379	1 331	12 447	12 405
Febr.	130	104	2 060	1 592	1 590	1 370	3 780	3 066	9 674	9 768	2 094	2 020	2 758	2 659	14 526	14 447

<sup>1)</sup> Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten. — <sup>2)</sup> Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Renten.

### b) Aktien in Tsd RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Ver- sicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominal- wert	Kurs- wert <sup>1)</sup>								
1953 März	14 260	1 101	626	206	16 193	12 778	12 593	—	—	608	328	—	—	13 386	12 921
April	12 510	1 530	447	140	14 627	14 715	14 493	—	—	891	488	—	—	15 606	14 981
Mai	9 349	1 665	189	237	11 440	14 838	14 660	—	—	1 261	686	—	—	16 099	15 346
Juni	11 399	1 423	225	267	13 314	19 337	18 610	30	30	1 077	588	—	—	20 444	19 228
Juli	13 706	2 013	384	375	16 478	25 824	25 026	86	85	1 669	948	—	—	27 579	26 059
Aug.	19 424	2 823	2 056	588	24 891	30 525	31 429	100	98	2 002	1 235	—	—	32 627	32 762
Sept.	31 516	3 450	1 569	427	36 962	36 791	40 091	40	39	1 913	1 273	—	—	38 744	41 403
Okt.	35 429	3 746	1 215	529	40 919	51 544	56 580	247	237	1 432	981	—	—	53 223	57 798
Nov.	28 504	3 011	1 024	388	32 927	30 591	34 534	113	107	711	601	—	—	34 415	35 242
Dez.	17 047	2 786	559	385	20 777	46 134	51 596	600	570	1 073	739	—	—	47 807	52 005
1954 Jan.	32 675	3 676	1 772	269	38 392	56 022	66 985	836	832	789	546	—	—	57 647	68 363
Febr.	24 804	4 160	1 952	316	31 232	54 600	67 152	1 210	1 282	1 323	931	—	—	57 133	69 365

<sup>1)</sup> Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Aktien.

Sollzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>		Bayern <sup>2)</sup>		Bremen <sup>2)</sup>		Hamburg <sup>3)</sup>	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung <sup>5)</sup>								
a) zugesagte Kredite	Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 <sup>6)</sup>		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M. <sup>6)</sup>	8	1/4 0/0 p. M.	8	1/4 0/0 p. M.	8
b) Kontoüberziehungen	Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.	9 1/2	1/8 0/00 p. T.	10 1/2	1/8 0/00 p. T.	9 1/2	1/8 0/00 p. T.	9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7 <sup>6)</sup>	1/4 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5 1/2	1 0/00 p. M.	6 1/5	1/8 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	1/8 0/0 p. M.	6
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	5 1/2	1 0/00 p. M.	6 1/5	1/8 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	1/8 0/0 p. M.	6
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.	6	1/8 0/0 p. M.	6 1/2	1/6 0/0 p. M.	6 - 6 1/2	1/6 0/0 p. M.	6 1/2
d) Abschnitte unter DM 1 000	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/6 0/0 p. M.	6 1/2	1/6 0/0 p. M.	7	1/4 0/0 p. M.	7 - 7 1/2	1/4 0/0 p. M.	7 1/2
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision								
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammenge stellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart ständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Richtsätze. — 4) Wenn die festgesetzten Sollzinssätze für Kredite in laufender 6) Gültig ab 1. Oktober 1953. — 7) Bei Abschnitten unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch

geltende Zinskonditionen <sup>1)</sup>

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

Hessen <sup>2)</sup>		Niedersachsen <sup>2)</sup>		Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>		Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>		Schleswig-Holstein <sup>2)</sup>	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953									
3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2	
Kreditkosten, gültig ab:									
11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/6 <sup>0</sup> /0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/24 <sup>0</sup> /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/24 <sup>0</sup> /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/24 <sup>0</sup> /0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/6 <sup>0</sup> /0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/12 <sup>0</sup> /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/12 <sup>0</sup> /0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/24-1/12 <sup>0</sup> /0 p. M.	5 1/2-6	Diskontsatz + 1 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 <sup>0</sup> /0 1/6 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/6 <sup>0</sup> /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2 <sup>7)</sup>	Diskontsatz + 1 1/2 <sup>0</sup> /0 1/8 <sup>0</sup> /0 p. M.	6 1/2 <sup>7)</sup>	Diskontsatz + 1 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	7 1/2 <sup>8)</sup>
Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 <sup>0</sup> /0 1/4 <sup>0</sup> /0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 <sup>0</sup> /0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 <sup>0</sup> /0 pro Semester		1/8 <sup>0</sup> /0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld pro Quartal		keine Festsetzung	
DM 2,— 1/2 <sup>0</sup> /00 mind. DM -50		DM 2,— 1/2 <sup>0</sup> /00 mind. DM -50		DM 2,— 1/2 <sup>0</sup> /00 mind. DM -50		DM 2,— 1/2 <sup>0</sup> /00 mind. DM -50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — <sup>2)</sup> Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Rechnung durch eine Senkung des Lombardsatzes unter 5<sup>0</sup>/0 p. a. fallen würden, kann gleichwohl ein Satz bis zu 5<sup>0</sup>/0 p. a. berechnet werden. — eine Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis DM 2,— in Ansatz zu bringen. — <sup>8)</sup> Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$ <sup>2)</sup>
b) in provisionspflichtiger Rechnung	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 11. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$
b) 3 und weniger als 6 Monate	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$
c) 6 und weniger als 12 Monate	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$
d) 12 Monate und darüber	$3\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$
b) 90 bis 179 Tage	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$
c) 180 bis 359 Tage	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$
d) 360 Tage und darüber	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	$\frac{1}{4}$ höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens $\frac{1}{4}\%$ von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000,— nicht überschritten haben.

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Län-  
kundschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. —  
schaft  $1\frac{1}{2}\%$ .

geltende Zinskonditionen <sup>1)</sup>  
in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und  
Kreditstatistik

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953	
3/4		3/4		3/4		3/4 <sup>3)</sup>		3/4	
1 1/4		1 1/4		1 1/4		1 1/4 <sup>4)</sup>		1 1/4	
1. 12. 1950		27. 10. 1950		27. 10. 1950		1. 11. 1950		1. 1. 1951	
3		3		3		3		3	
3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953		1. 2. 1953	
4 1/4		4 1/4		4 1/4		4 1/4		4 1/4	
1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953		1. 7. 1953	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2
2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4	3 1/2	3 3/4
2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2	2 1/4	2 1/2
2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8	2 5/8	2 7/8
3	3 1/4	3	3 1/4	3	3 1/4	3	3 1/4	3	3 1/4
3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8	3 3/8	3 5/8
1/4 höchstens		Ein Zinsvoraus von 1/4% darf von den Kreditgenossenschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanzsumme bis zu 20 000 000,— DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spareinlagen gewährt werden. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluß.		1/4		Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936, mit der Einschränkung, daß die dort genannten, die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden.		Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4% von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,— nicht überschritten haben.	
Der Zinsvoraus darf von denjenigen Kreditinstituten gewährt werden, die unter Zugrundelegung der Bilanz vom 31. 12. 1947 nach den „Grundsätzen für die Gewährung des Zinsvoraus“ hierzu berechtigt sind.									

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-  
<sup>2)</sup> Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Hamburger Ortsbereichs 1 0/0. — <sup>3)</sup> Der Bankierkundschaft 1 0/0. — <sup>4)</sup> Der Bankierkunds-

4. Girale Verfügungen von Nichtbanken  
bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern \*) 1) (in Mio DM)

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Juni	40 028,0	April	42 707,9
Juli	40 893,2	Mai	41 581,6
August	40 585,3	Juni	45 827,4
September	43 671,0	Juli	45 920,7
Oktober	44 329,7	August	44 013,5
November	41 884,7	September	47 396,8
Dezember	49 555,9	Oktober	48 387,6
1953 Januar	42 653,1	November	45 777,0
Februar	38 270,5	Dezember	55 111,5
März	43 922,3	1954 Januar	45 650,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

5. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien (Bundesgebiet, in Mio DM)

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen							Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon						insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
<b>Auflegung</b>											
1948 (21. 6. — 31. 12.)	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	—	2,5	157,5	5 170,9	24,0	584,2	5 755,1
Februar	20,0	25,0	—	10,0	—	25,5	80,5	5 251,4	9,2	593,4	5 844,8
März	114,0	70,0	—	—	—	43,5	227,5	5 478,9	61,0	654,4	6 133,3
April	20,0	22,0	10,0	—	—	78,5	130,5	5 609,4	1,9	656,3	6 265,7
Mai	87,0	—	20,0	20,0	—	25,0	152,0	5 761,4	31,9	688,2	6 449,6
Juni	5,0	127,5	115,0	14,0	1,0	20,0	282,5	6 043,9	51,0	739,2	6 783,1
Juli	200,0	40,0	—	30,0	—	26,5	296,5	6 340,4	5,1	744,3	7 084,7
August	159,0	60,0	—	55,0	—	67,0	341,0	6 681,4	9,7	754,0	7 435,4
Sept.	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Okt.	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
Nov.	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dez.	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
Seit der Währungsreform bis einschl. Februar 1954	3 388,4	1 540,9	774,0	1 153,0 <sup>1)</sup>	39,0	1 996,8 <sup>2)</sup>	8 892,1	8 892,1	898,7	898,7	9 790,8
<b>Absatz</b>											
1948 (21. 6. — 31. 12.)	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1953 Januar	80,9	32,0	5,9	0,0	—	355,0	473,8	4 244,1	23,5	540,5	4 784,6
Februar	56,2	24,0	6,7	4,5	—	16,9	108,3	4 352,4	9,0	549,5	4 901,9
März	80,9	25,9	0,4	11,4	—	52,1	170,7	4 523,1	61,0	610,5	5 133,6
April	79,8	30,2	0,8	0,0	—	73,2	184,0	4 707,1	4,2	614,7	5 321,8
Mai	61,3	15,9	19,8	20,0	—	63,1	180,1	4 887,2	16,2	630,9	5 518,1
Juni	44,3	41,9	13,6	3,1	—	20,1	123,0	5 010,2	51,7	682,6	5 692,8
Juli	58,4	27,0	87,6	40,3	0,1	26,5	239,9	5 250,1	6,5	689,1	5 939,2
August	69,9	32,0	10,7	56,9	0,0	67,1	236,6	5 486,7	9,7	698,8	6 185,5
Sept.	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Okt.	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
Nov.	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dez.	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
Seit der Währungsreform bis einschl. Februar 1954	2 770,8	1 024,2	762,7	948,3	36,7	1 979,7 <sup>3)</sup>	7 522,4	7 522,4 <sup>4)</sup>	820,3	820,3	8 342,7

1) Davon 115,1 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — 2) Davon 263,8 Mio DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — 3) Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind. — 4) Darunter 245,2 Mio DM an Investitionshilfe-Gläubiger.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen  
in Mio DM

IX. Sonstige  
Geld- und  
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>1)</sup>	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen <sup>8)</sup>
			3 %ige Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen <sup>3)</sup>	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	unverzinsliche Ausgleichsforderungen <sup>5)</sup>	3 %ige Sonderausgleichsforderungen <sup>6)</sup>		
<b>I. Bundesgebiet</b>									
<b>A. Geldinstitute</b>									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	318	318	318 <sup>9)</sup>	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 365	6 365	5 722	—	439	76	128	—	—
Zwischensumme	15 326	14 704	14 061	—	439	76	128	622	—
<b>B. Versicherungsunternehmen</b>	4 318	2 874 <sup>10)</sup>	—	2 775	—	20	79	—	1 444
<b>C. Bausparkassen</b>	62	62	—	61	—	—	1	—	—
<b>D. Insgesamt</b>	19 706 <sup>11)</sup>	17 640	14 061	2 836	439	96	208	622	1 444
<b>II. West-Berlin</b>									
<b>A. Geldinstitute</b>	507	507	507	—	—	—	—	—	—
<b>B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen</b>	239	121	—	111	—	—	10	—	118
<b>C. Insgesamt</b>	746 <sup>12)</sup>	628	507	111	—	—	10	—	118

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — <sup>2)</sup> Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>3)</sup> Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>4)</sup> Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — <sup>5)</sup> Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — <sup>6)</sup> Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 90 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 118 Mio DM. — <sup>7)</sup> Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 31. 12. 1953). — <sup>8)</sup> Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1953). — <sup>9)</sup> Einstweilen nicht zu verzinsen. — <sup>10)</sup> Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — <sup>11)</sup> Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 706 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 824 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1953 = 118 Mio DM). — <sup>12)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup>.

b) nach Schuldner<sup>1)</sup>

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheckämter und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
<b>I. Bund</b>						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>2)</sup>	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>3)</sup>	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	1 562	—	—	—	1 562	—
<b>Bund insgesamt</b>	7 856	6 092	202	—	1 562	—
<b>II. Länder</b>						
Baden-Württemberg	1 997	385	16	1 088	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 112	246	12	638	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 968	631	30	1 484	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
<b>Länder insgesamt</b>	11 968	2 551	116	6 365	2 874	62
<b>III. Bund und Länder</b>	19 824 <sup>5)</sup>	8 643	318	6 365	4 436	62
<b>IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin<sup>6)</sup></b>	628 <sup>7)</sup>	—	26	481	116	5

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — <sup>4)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>5)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — <sup>6)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>7)</sup> Betrag ausschließlich der in Anmerkung <sup>3)</sup> erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — <sup>8)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a).

# X. Öffentliche Finanzen

## 1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes<sup>1)</sup> (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditmarktverschuldung					Verschuldung bei öffentl. Stellen				Ver- schuldung insgesamt
	Gesamt	davon				Gesamt	davon			
		Kassen- kredite	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen <sup>2)</sup>	Prämienschat- zanweisungen u. Anleihe von 1952		ERP Son- derver- mögen	Renten- versiche- rungen <sup>3)</sup>	Arbeits- losenver- sicherung	
1952 März	1 288,5	184,1	461,6	606,9	35,9	—	—	—	—	1 288,5
April	1 551,0 <sup>4)</sup>	271,7	544,2	699,0	36,0	—	—	—	—	1 551,0 <sup>4)</sup>
Mai	1 575,6	122,9	598,4	818,0	36,3	—	—	—	—	1 575,6
Juni	1 387,5	—	533,2	817,7	36,6	—	—	—	—	1 387,5
Juli	1 336,7	—	480,8	819,2	36,7	—	—	—	—	1 336,7
August	1 341,2	—	471,8	832,5	36,9	—	—	—	—	1 341,2
September	1 255,1	—	394,8	823,4	36,9	—	—	—	—	1 255,1
Oktober	1 183,2	—	316,1	830,1	37,0	—	—	—	—	1 183,2
November	1 065,1	—	232,9	795,1	37,1	—	—	—	—	1 065,1
Dezember	1 045,2	—	110,6	751,0	183,6 <sup>4)</sup>	—	—	—	—	1 045,2
1953 Januar	1 470,5	—	102,7	830,4	537,4	—	—	—	—	1 470,5
Februar	1 480,9	—	101,5	841,9	537,5	—	—	—	—	1 480,9
März	1 488,2	—	86,7	863,9	537,6	—	—	—	—	1 488,2
April	1 437,9	—	65,7	834,6	537,6	59,8	—	46,1	13,7	1 497,7
Mai	1 442,5	—	69,9	835,0	537,6	120,4	—	90,6	29,8	1 562,9
Juni	1 492,5	—	69,8	885,0	537,7	179,9	—	134,9	45,0	1 672,4
Juli	1 492,7	—	70,0	885,0	537,7	239,3	—	179,3	60,0	1 732,0
August	1 544,5	—	132,3	874,4	537,8	350,2	51,0	224,2	75,0	1 894,7
September	1 416,0	—	129,2	749,0	537,8	411,6	51,0	270,6	90,0	1 827,6
Oktober	1 348,8	—	96,3	714,6	537,9	513,2	91,8	316,4	105,0	1 862,0
November	1 295,6	—	82,0	675,7	537,9	574,4	91,8	362,7	120,0	1 870,0
Dezember	1 291,6	—	78,7	674,9	538,0	763,2	219,4	408,8	135,0	2 054,8
1954 Januar	1 227,5	—	64,7	624,8	538,0	824,7	219,4	455,3	150,0	2 052,2
Februar	1 222,0	—	68,5	615,4	538,1	886,5	219,4	502,1	165,0	2 108,5

<sup>1)</sup> Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. —  
<sup>2)</sup> Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mio DM, ab Ende März 1953: 145 Mio DM. — <sup>3)</sup> Differenz durch Abrunden. — <sup>4)</sup> Betrag der bis dahin untergebrachten Bundesanleihe geschätzt. — <sup>5)</sup> Ohne Berücksichtigung der auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes, die der Höhe nach noch nicht feststehen.

## 2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts (in Mio DM)

Zeit	Kassen- einnah- men <sup>1)</sup>	Kassen- aus- gaben <sup>2)</sup>	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Zeit	Kassen- einnah- men <sup>1)</sup>	Kassen- aus- gaben <sup>2)</sup>	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)
1950 April	.	.	- 372	1952 April	1 420	1 688	+ 268
Mai	.	.	- 484	Mai	1 425	1 446	- 21
Juni	.	.	- 109	Juni	1 826	1 397	+ 429
Juli	.	.	- 104	Juli	1 600	1 516	+ 84
August	.	.	+ 59	August	1 621	1 680	- 59
September	.	.	+ 32	September	2 072	1 488	+ 584
Oktober	.	.	+ 51	Oktober	1 725	1 613	+ 112
November	.	.	- 24	November	1 623	1 655	- 32
Dezember	.	.	+ 80	Dezember	2 236	2 046	+ 190
1951 Januar	.	.	+ 285	1953 Januar	1 843	1 761	+ 82
Februar	.	.	- 33	Februar	1 511	1 515	- 4
März	.	.	+ 13	März	1 833	1 891	- 58
Rechnungsjahr 1950/51	.	.	- 606	Rechnungsjahr 1952/53	20 735	19 696	+ 1 039
1951 April	1 044	1 198	- 154	1953 April	1 657	1 974	- 317
Mai	1 100	1 189	- 89	Mai	1 639	1 684	- 45
Juni	1 126	1 260	- 134	Juni	1 908	1 804	+ 104
Juli	1 176	1 394	- 218	Juli	1 841	1 634	+ 207
August	1 245	1 370	- 125	August	1 727 <sup>3)</sup>	1 450	+ 277
September	1 480	1 248	+ 232	September	2 103	1 598	+ 505
Oktober	1 452	1 437	+ 15	Oktober	1 833 <sup>3)</sup>	1 548	+ 285
November	1 365	1 275	+ 90	November	1 637	1 534	+ 103
Dezember	1 770	1 604	+ 166	Dezember	2 209 <sup>3)</sup>	1 728	+ 481
1952 Januar	1 620	1 397	+ 223	1954 Januar	1 914	1 510	+ 404
Februar	1 349	1 450	- 101	Februar	1 477	1 700	- 223
März	1 647	1 947	- 300				
Rechnungsjahr 1951/52	16 374	16 769	- 395				

<sup>1)</sup> Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldaufnahmen mit Ausnahme der in Anm. <sup>3)</sup> genannten Beträge. — <sup>2)</sup> Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung. — <sup>3)</sup> Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM. — Quelle: Bank deutscher Länder.

### 3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes <sup>1)</sup>

in Mio DM

X. Öffentliche  
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53		1953/54				
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter Dezember	April bis Juni	Juli bis September	Oktober	November	Dezember
<b>I. Einnahmen</b>								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 <sup>2)</sup>	15 348,9	1 331,7	3 770,0	4 060,9	1 412,5	1 357,2	1 385,6
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	616,3	1 104,3	1 185,8	243,4	198,6	600,8
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	13,0	46,2	62,5	15,4	15,4	15,4
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	25,6	29,4	25,6	5,5	3,4	3,8
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	27,4	135,8	292,1 <sup>6)</sup>	95,1	82,1	61,9
7. Anleihen	36,6	934,2	98,3	0,1	50,1	40,0	—	2,0
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	4,0	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)	17 476,1	21 319,2	2 116,4	5 085,8	5 677,1	1 811,9	1 656,7	2 069,4
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>3)</sup>	2 082,5	1 783,1	337,6	49,9	99,3	17,4	23,8	17,7
<b>Gesamteinnahmen</b>	19 558,6 <sup>4)</sup>	23 102,3	2 454,0	5 135,8	5 776,5	1 829,3	1 680,5	2 087,1
<b>II. Ausgaben</b>								
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	7 915,3	7 892,0	672,9	711,0	1 242,5	405,6	404,5	453,5
2. Soziale Kriegsfolgelasten	4 265,6	4 771,8	465,9	1 365,8	1 110,7	466,8	395,0	444,9
darunter:								
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	56,7	139,9	158,2	50,6	55,1	54,5
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	61,1	182,7	161,5	53,3	54,6	56,6
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	28,8	86,2	77,6	25,8	26,2	27,4
d) Kriegsofferversorgung	3 169,0	3 199,3	312,5	887,6	708,2	264,4	253,7	268,4
3. Sonstige Soziallasten	2 611,0	2 909,7	239,3	822,9	695,7	242,0	236,5	245,6
darunter:								
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	91,3	212,9	216,4	73,0	71,4	83,4
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	147,6	609,1	478,4	168,7	164,6	159,4
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	45,8	150,0	188,8	56,1	56,1	58,9
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	26,4	— 7,2	8,1	11,7	7,8	5,1
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	59,9	71,8	139,7	69,9	144,9	91,1
7. Schuldendienst	254,6	257,0	77,3	160,8	187,9	12,4	6,6	88,7
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	1,0	0,8	1,2	0,3	0,2	0,1
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 <sup>5)</sup>	226,2	639,4	908,6	276,2	280,2	279,1
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)	18 822,3	21 311,0	1 814,8	3 915,3	4 483,3	1 541,0	1 531,8	1 667,1
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>3)</sup>	2 045,3	1 785,5	332,6	33,7	90,3	16,4	19,1	26,4
<b>Gesamtausgaben</b>	20 867,6 <sup>4)</sup>	23 096,5	2 147,4	3 949,0	4 573,6	1 557,4	1 550,9	1 693,5
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)</b>	—1 309,0	+ 5,8	+ 306,6	+1 186,7	+1 202,9	+ 271,9	+ 129,6	+ 393,6

<sup>1)</sup> Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — <sup>2)</sup> Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — <sup>3)</sup> Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — <sup>4)</sup> Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — <sup>5)</sup> Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — <sup>6)</sup> Einschließlich 97,6 Mio DM Reingewinn der Notenbank aus dem Jahre 1952. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet \*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen <sup>2)</sup>	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 Dez.	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 <sup>1)</sup>	60,0	—	660,4
1952 März	35,9	—	19,3	—	—	103,3	165,4	60,0	—	383,9
Juni	36,6	—	195,5	—	—	108,5	165,4	60,0	—	566,0
Juli	36,7	—	197,5	—	—	108,5	165,4	60,0	—	568,1
Aug.	36,9	—	210,8	—	—	105,9	165,4	60,0	—	579,0
Sept.	36,9	—	214,8	—	—	105,9	165,4	60,0	—	583,0
Okt.	37,0	—	220,0 <sup>3)</sup>	—	—	105,9	165,4	60,0	—	588,3
Nov.	37,1	—	229,3	—	—	118,1	165,4	60,0	—	609,9
Dez.	37,2	146,0 <sup>3)</sup>	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 Jan.	37,2	500,2	229,8	24,0	—	114,9	165,4	60,0	—	1 131,5
Febr.	37,3	500,2	230,3	33,7	—	114,4	165,4	60,0	—	1 141,3
März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	—	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	205,0	—	114,7	165,4	60,0	—	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1

\*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle IX, Nr. 5 „Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 68,6 Mio DM bis Ende Februar 1954) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle X, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — <sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung \*). — <sup>2)</sup> Die Anleihe ist in Tab. IX, 5 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — <sup>3)</sup> Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder <sup>1)</sup>		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende <sup>2)</sup> )
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 426,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 <sup>3)</sup>	387,5	—	—	199,9	2 376,7 <sup>3)</sup>
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 <sup>3)</sup>	414,4	—	—	220,0	2 392,9 <sup>3)</sup>
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 <sup>3)</sup>	438,9	—	—	251,5	2 473,5 <sup>3)</sup>
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 <sup>3)</sup>	424,4	—	—	236,6	2 323,1 <sup>3)</sup>
Okt.	714,6	96,3	143,4 <sup>3)</sup>	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 334,9 <sup>3)</sup>
Nov.	675,7	82,0	132,5 <sup>3)</sup>	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9 <sup>3)</sup>
Dez.	674,9	78,7	128,3 <sup>3)</sup>	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,6 <sup>3)</sup>
1954 Jan.	624,8	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 315,7
Febr.	615,4	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 259,5

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Differenz durch Aufrunden. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

## 6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder

X. Öffentliche  
Finanzen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>1)</sup>	Steuergut-scheine	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbank-systems <sup>2)</sup>
	der Landes-zentralbanken	der Kredit-institute außerhalb des Zentralbank-systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 <sup>3)</sup>	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 <sup>1)</sup>	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 <sup>1)</sup>	148,7	548,0	310,0 <sup>1)</sup>
Dezember	41,6	35,1	152,6 <sup>1)</sup>	138,1	568,0	319,4 <sup>1)</sup>
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	307,0
Februar	2,8	...	144,2	178,6	624,0	...

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. <sup>2)</sup> Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — <sup>3)</sup> Geschätzt. — <sup>1)</sup> Berichtigt.

## 7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern

einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 <sup>1)</sup>	1951/52 <sup>1)</sup>	1952/53	1953/54					
	insgesamt			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan. <sup>2)</sup>	Febr. <sup>2)</sup>
<b>I. Besitz- und Verkehrssteuern</b>									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	2 499,9	1 679,1	1 621,6	2 698,6	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	292,0	323,9	312,8	324,1	402,9	271,3
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	719,4	229,8	169,1	688,7	204,9	135,3
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	526,3	91,5	75,2	591,9	103,1	64,9
Vermögenssteuer	109,1	128,4	180,7	19,6	41,0	107,9	95,5	...	...
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	4 921,1	7 219,3	8 422,2	712,8	818,1	789,5	744,8	966,0	639,6
Kraftfahrzeugsteuer									
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	41,4	46,0	38,6	48,3	...	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	5,1	6,2	6,1	5,2	...	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	13,9	14,8	12,6	11,7	...	...
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	125,5	60,5	54,5	135,1	...	...
<b>II. Verbrauchssteuern und Zölle</b>									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	531,3	557,9	534,1	529,0	547,0	437,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	190,5	192,5	185,2	195,5	203,0	158,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	21,9	30,2	34,2	27,9	26,0	24,0
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	43,7	32,1	26,6	28,7	...	26,5
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	3,7	3,6	3,7	3,7	...	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	40,0	38,1	32,7	31,3	25,0	34,0
Aus dem Spiritusmonopol	495,0	524,3	526,9	36,3	40,8	48,5	68,2	59,0	58,5
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	5,5	5,4	4,8	0,0	...	...
Ausgleichssteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	66,4	69,0	76,0	52,9	...	31,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	118,2	140,9	117,1	114,5	129,0	95,0
<b>Insgesamt</b>	<b>16 151,1</b>	<b>22 733,8</b>	<b>27 627,1</b>	<b>3 031,2</b>	<b>2 237,1</b>	<b>2 155,7</b>	<b>3 227,7</b>	<b>2 496,0</b>	<b>1 804,0</b>

<sup>1)</sup> Ausschließlich Berlin. — <sup>2)</sup> Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — <sup>3)</sup> Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

### 8. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände<sup>1)</sup>

in Mio DM

	Rechnungsjahr							
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	darunter 3. Rvj.	1953/54		
						1. Rvj.	2. Rvj.	3. Rvj.
Grundsteuer insgesamt	1 047,4	1 088,5	1 112,6	1 124,9	289,1	275,4	290,6	305,7
davon:								
Grundsteuer A	283,7	294,6	304,1	307,3	82,0	69,9	75,6	86,5
Grundsteuer B	763,7	793,9	808,5	817,6	207,1	205,5	215,0	219,2
Gewerbesteuer	1 082,5	1 268,8	2 113,4	2 652,6	761,4	726,6	803,4	775,8
darunter:								
Lohnsummensteuer	196,4	192,3	253,5	295,2	75,0	76,5	81,4	84,8
Getränksteuer	49,3	55,8	68,0	76,8	19,2	19,7	21,5	21,1
Kinosteuer	83,0	87,2	103,3	112,7	30,3	28,4	28,1	32,7
Sonstige Gemeindesteuern	108,3	131,5	158,2	173,4	42,0	44,6	43,6	44,2
Gemeindesteuern insgesamt	2 370,5	2 631,8	3 555,6	4 140,5 <sup>r)</sup>	1 141,9	1 094,7	1 187,2	1 179,5

<sup>1)</sup> Kassenmäßig vereinnahmte Beträge, einschließlich Hansestädte, ohne West-Berlin. — <sup>r)</sup> Berichtigt. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

### 9. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet

in Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)	
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter			
		Beiträge (ohne Krankenversicherung der Rentner)	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner		Krankenbehandlung <sup>1)</sup>	Krankenunterstützung <sup>2)</sup>		Verwaltungskosten
1950 1. Kalendervierteljahr	538,6	482,0	48,4	536,1	226,0	172,2	36,5	+ 2,5
2. " "	575,3	515,8	50,3	542,9	339,0	151,1	35,1	+ 32,4
3. " "	611,0	548,2	53,7	570,7	370,3	151,8	35,4	+ 40,3
4. " "	653,2	573,7	65,7	621,3	399,9	164,8	40,5	+ 31,9
1951 1. Kalendervierteljahr	661,1	567,7	75,1	645,4	395,4	200,2	42,0	+ 15,7
2. " "	719,0	621,7	78,5	648,9	424,0	174,1	44,0	+ 70,1
3. " "	730,3	639,2	78,6	696,3	447,6	194,0	45,4	+ 34,0
4. " "	764,0	647,0	77,8	749,2	489,2	194,3	46,9	+ 14,8
1952 1. Kalendervierteljahr	733,4	638,9	80,4	764,9	480,3	228,9	50,5	- 31,6
2. " "	833,6	671,3	111,2	785,5	509,1	203,7	52,1	+ 48,1
3. " "	823,6	697,6	107,2	789,2	519,7	213,2	50,9	+ 34,4
4. " "	926,8	739,5	112,2	858,3	555,1	230,9	55,6	+ 68,5
1953 1. Kalendervierteljahr	845,6	725,0	106,4	924,7	555,7	306,9	56,4	- 79,1
2. " "	905,5	779,6	109,9	850,2	557,0	224,7	60,0	+ 55,3
3. " "	942,8	804,7	117,5	892,7	579,1	248,0	59,3	+ 48,1

Erfolgswirksame Reinausgaben: <sup>1)</sup> für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel sowie Krankenhauspflege. — <sup>2)</sup> für Krankengeld, Haus- und Taschengeld, Wochenhilfe sowie Sterbegeld. — Quelle: Bundesminister für Arbeit.

## 10. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet\*)

 X. Öffentliche  
Finanzen

einschließlich West-Berlin

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Über- schüsse seit der Währungs- reform <sup>2)</sup>	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung <sup>3)</sup>
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mio DM									Anzahl
Rechnungsjahre 1950/51 <sup>1)</sup>	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	...
1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	...
Rechnungsjahr 1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	...
April	113,9	108,4	91,3	65,8	2,6	1,0	+ 22,6	1 014,6	516 548
Mai	121,2	113,2	97,6	66,1	3,6	5,8	+ 23,6	1 038,2	434 327
Juni	124,3	118,4	101,3	60,8	5,1	6,9	+ 23,0	1 061,1	411 732
Juli	138,7	124,4	98,0	59,3	4,7	9,1	+ 40,8	1 101,9	376 162
August	125,0	119,6	92,4	52,4	5,7	10,7	+ 32,6	1 134,4	340 353
September	126,9	123,4	118,2	46,6	4,3	44,5	+ 8,7	1 143,1	320 704
Oktober	147,7	137,9	90,4	44,6	5,7	15,8	+ 57,4	1 200,5	317 170
November	132,7	128,8	91,1	44,5	4,5	14,3	+ 41,6	1 242,1	400 398
Dezember	139,1	132,1	120,0	78,2	4,6	9,7	+ 19,1	1 261,2	724 288
Januar	155,4	141,2	162,7	127,0	3,1	8,0	- 7,3	1 253,9	894 590
Februar	116,9	115,4	157,8	126,8	2,4	6,3	- 40,9	1 212,9	848 318
März	154,5	131,0	140,5	106,1	2,9	7,2	+ 14,0	1 227,0	514 870
Nachtrag	- 10,5	3,6	35,7	22,3	- 16,5	18,7	- 46,2	1 180,8	...
Rechnungsjahr 1953/54									
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	309 988 <sup>r)</sup>
September	152,2	144,8	84,0	49,6	3,3	3,8	+ 68,2	1 572,9	310 996
Oktober	166,0	155,0	86,5	51,7	3,4	3,4	+ 79,5	1 652,4	330 004
November	146,2	141,7	90,2 <sup>5)</sup>	55,7	4,1	2,8	+ 56,0	1 708,4	413 761
Dezember	160,9	152,9	125,1 <sup>5)</sup>	88,0	4,8	2,2	+ 35,8	1 744,2	668 142
Januar	169,0	149,5	176,6 <sup>5)</sup>	143,5	4,2	1,6	- 7,6	1 736,6	1 071 120
Februar	131,5	125,7	233,1 <sup>5)</sup>	198,7	5,3	1,0	-101,6	1 635,0	1 177 965

\*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der West-Berliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —  
<sup>1)</sup> Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —  
<sup>3)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>r)</sup> Berichtigt. — <sup>5)</sup> Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets \*)

in

Länder		1950	1951	1952	1953			1954		
		insgesamt			November	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	
I. EZU-Länder, gesamt <sup>1)</sup>	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	943,4	982,5	10 616,5	857,1	791,4	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	1 166,7	1 412,0	13 240,7	1 058,5	1 088,8	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 223,3	+ 429,5	+ 2 624,2	+ 201,4	+ 297,4	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	688,9	716,5	7 651,5	613,3	565,3
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	946,2	1 113,4	10 792,9	857,7	883,0	
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 257,3	+ 396,9	+ 3 141,4	+ 244,4	+ 317,7	
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	214,1	225,5	2 563,3	208,8	198,6
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	198,2	277,5	2 235,9	178,2	189,6	
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 15,9	+ 52,0	- 327,4	- 30,6	- 9,0	
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete <sup>2)</sup> , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	40,4	40,5	401,7	35,0	27,5	
Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	22,3	21,1	211,9	22,6	16,2		
Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 18,1	- 19,4	- 189,8	- 12,4	- 11,3		
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt <sup>3)</sup>	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	222,1	249,6	2 204,9	213,3	189,7	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	262,5	357,5	2 738,2	240,2	212,2	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 40,4	+ 107,9	+ 533,3	+ 26,9	+ 22,5	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	118,9	121,7	972,0	110,7	105,2
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	139,4	200,2	1 275,8	124,3	100,5	
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 20,5	+ 78,5	+ 303,8	+ 13,6	- 4,7	
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	79,3	97,9	901,4	76,1	61,9
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	80,0	102,2	965,3	63,4	63,0	
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 0,7	+ 4,3	+ 63,9	- 12,7	+ 1,1	
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	11,3	12,0	105,6	13,9	9,9	
Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	20,4	17,9	227,5	15,4	13,2		
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 9,1	+ 5,9	+ 120,9	+ 1,5	+ 3,3		
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	12,6	18,0	224,9	12,6	12,7	
Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	22,7	37,2	269,6	37,1	35,5		
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 10,1	+ 19,2	+ 44,7	+ 24,5	+ 22,8		
III. Freie Dollar-Länder, gesamt <sup>4)</sup>	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	308,3	347,2	3 168,5	241,1	230,8	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	205,7	313,3	2 470,6	193,1	197,6	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 102,6	- 33,9	- 697,9	- 48,0	- 33,2	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	131,0	166,4	1 658,0	137,6	139,9
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	110,0	125,0	1 248,9	80,5	73,4	
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 21,0	- 41,4	- 409,1	- 57,1	- 66,5	
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	63,4	65,8	466,9	12,4	8,1
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	12,0	11,9	126,4	9,4	8,5	
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 51,4	- 53,9	- 340,5	- 3,0	+ 0,4	
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	53,9	51,0	501,5	33,9	30,0	
Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	45,6	62,0	533,0	55,4	47,4		
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	- 8,3	+ 11,0	+ 31,5	+ 21,5	+ 17,4		
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	6,4	9,6	72,9	10,1	11,7	
Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	1,9	6,1	48,4	2,1	5,7		
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 4,5	- 3,5	- 24,5	- 8,0	- 6,0		
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	1,1	1,5	20,6	2,1	0,3	
Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	2,3	51,7	95,3	2,0	26,5		
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 1,2	+ 50,2	+ 74,7	- 0,1	+ 26,2		
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	52,5	52,9	448,6	45,0	40,8	
Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	33,9	56,6	418,6	43,7	36,1		
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 18,6	+ 3,7	- 30,0	- 1,3	- 4,7		
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	1,6	1,5	20,5	1,6	1,6	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	9,9	11,5	76,1	9,7	9,4	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 8,3	+ 10,0	+ 55,6	+ 8,1	+ 7,8	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	1 475,4	1 580,8	16 010,4	1 313,1	1 213,5	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	1 644,8	2 094,3	18 525,6	1 501,5	1 508,0	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 169,4	+ 513,5	+ 2 515,2	+ 188,4	+ 294,5	

+ ) Einschließlich West-Berlin. — \*) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — <sup>1)</sup> Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — <sup>2)</sup> Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren Libyen, Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Länder, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder nachgewiesen. —

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern \*)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953			1954	
		insgesamt			November	Dezember	insgesamt	Januar	Februar
EZU-Länder, einzeln:									
1. Belgien-Luxemburg <sup>1)</sup>	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	87,7	92,5	1 036,1	76,1	60,1
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	116,6	122,5	1 364,0	114,8	110,2
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 28,9	+ 30,0	+ 327,9	+ 38,7	+ 50,1
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	51,9	45,7	436,8	42,2	30,7
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	69,8	78,1	760,5	63,4	64,2
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 17,9	+ 32,4	+ 323,7	+ 21,2	+ 33,5
3. Frankreich <sup>1)</sup> mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	125,3	131,9	1 461,0	120,0	137,7
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	114,5	140,1	1 470,3	108,0	111,2
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	- 10,8	+ 8,2	+ 9,3	- 12,0	- 26,5
darunter:									
Saargebiet	Einfuhr	( 181,2)	( 185,4)	( 323,0)	( 37,6)	( 37,2)	( 401,4)	( 38,6)	( 34,3)
	Ausfuhr	( 152,8)	( 237,4)	( 231,6)	( 21,2)	( 22,4)	( 238,2)	( 17,3)	( 16,5)
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 16,4)	(- 14,8)	(- 163,2)	(- 21,3)	(- 17,8)
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	16,9	15,4	136,9	9,1	8,6
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	16,0	22,0	155,5	19,3	19,1
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	- 0,9	+ 6,6	+ 18,6	+ 10,2	+ 10,5
5. Italien <sup>1)</sup> mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	67,8	67,0	743,9	57,3	56,6
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	112,5	130,0	1 240,9	103,2	98,7
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 44,7	+ 63,0	+ 497,0	+ 45,9	+ 42,1
6. Niederlande <sup>1)</sup>	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	118,9	118,1	1 275,4	105,2	88,5
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,4	162,6	166,8	1 670,1	134,5	142,0
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 43,7	+ 48,7	+ 394,7	+ 29,3	+ 53,5
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	35,7	37,4	323,3	29,0	23,6
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	20,5	18,9	184,3	20,9	14,2
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 15,2	- 18,5	- 139,0	- 8,1	- 9,4
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	19,0	21,3	247,4	17,0	19,2
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	41,7	77,7	572,6	39,9	53,7
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 22,7	+ 56,4	+ 325,2	+ 22,9	+ 34,5
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	37,7	35,9	407,3	29,1	31,2
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	61,7	85,4	667,9	56,0	57,4
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 24,0	+ 49,5	+ 260,6	+ 26,9	+ 26,2
10. Portugal <sup>1)</sup>	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	17,0	18,6	183,6	13,4	11,9
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	19,7	28,2	208,6	18,3	24,7
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 2,7	+ 9,6	+ 25,0	+ 4,9	+ 12,8
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	65,4	74,4	810,8	71,7	50,7
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	97,8	118,4	1 172,8	98,1	92,1
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 32,4	+ 44,0	+ 362,0	+ 26,4	+ 41,4
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	59,7	71,3	584,9	48,3	50,2
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	102,3	106,4	1 082,3	76,1	82,4
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 42,6	+ 35,1	+ 497,4	+ 27,8	+ 32,2
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	21,6	24,4	327,4	23,9	19,9
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	31,0	37,8	427,4	26,1	27,3
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 9,4	+ 13,4	+ 100,0	+ 2,2	+ 7,4
14. Großbritannien <sup>2)</sup>	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	123,8	117,7	1 307,6	109,8	99,6
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	111,0	132,9	1 178,0	89,8	96,3
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 12,8	+ 15,2	- 129,6	- 20,0	- 3,3
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder <sup>3)</sup>	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	2,0	3,7	20,9	1,5	1,1
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	6,2	11,7	87,0	7,1	6,2
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 4,2	+ 8,0	+ 66,1	+ 5,6	+ 5,1
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder <sup>4)</sup>	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	88,3	104,1	1 234,8	97,5	97,9
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	81,0	132,9	970,9	81,3	87,1
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 7,3	+ 28,8	- 263,9	- 16,2	- 10,8
17. Sonstige EZU-Länder <sup>5)</sup> (UNO-Treuhandgebiete <sup>6)</sup> , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	4,7	3,1	78,4	6,0	3,9
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	1,8	2,2	27,6	1,7	2,0
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 2,9	- 0,9	- 50,8	- 4,3	- 1,9

Übersee. — \*) Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — \*) Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — \*) UNO-Treuhandgebiete = Eritrea  
Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Außenhandel des Bundesgebiets \*) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr							
	Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						
			zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
Mio DM																	
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 432,4	1 861,9	3 560,5
1951	Insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
	November	1 269,0	504,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8
	Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 580,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1
1952	Insgesamt	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
	Januar	1 402,5	499,5	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,8	49,3	1 262,5	97,2	189,7	975,6	340,7	634,9
	Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,5	132,3	75,6	56,7	1 274,6	31,2	1 243,4	103,5	210,9	929,0	305,4	623,6
	März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 378,1	28,3	1 349,8	105,5	191,7	1 052,6	307,8	744,8
	April	1 279,2	531,3	747,9	433,3	152,8	161,8	74,3	87,5	1 305,9	30,8	1 275,1	99,8	187,8	987,5	297,1	690,4
	Mai	1 174,6	451,0	723,6	409,4	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	29,6	1 377,9	110,2	200,6	1 067,1	301,7	765,4
	Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8
	Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5
	August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	279,7	716,0
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 721,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1
	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 262,3	29,0	1 233,3	107,1	217,1	909,1	232,8	676,3
	Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5
	März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 521,1	36,4	1 484,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6
1954	Januar	1 313,1	488,1	825,0	422,3	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,5	38,5	1 463,0	131,8	217,6	1 113,6	297,2	816,4
	Februar	1 213,5	489,4	724,1	371,8	161,3	191,0	112,6	78,4	1 538,0	37,2	1 470,8	112,0	193,8	1 165,0	283,3	881,7
Mio \$																	
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951	Insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
	November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	31,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7
	Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3
1952	Insgesamt	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
	Januar	333,7	118,8	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,7	11,8	301,9	23,2	45,3	233,4	81,4	152,0
	Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,1	13,6	304,4	7,4	297,0	24,7	50,3	222,0	72,9	149,1
	März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,1	6,8	322,3	25,2	45,7	251,4	73,5	177,9
	April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,3	7,3	305,0	23,8	44,8	236,4	71,3	165,1
	Mai	279,9	107,3	172,3	97,4	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,1	328,9	26,3	47,8	254,8	72,0	182,8
	Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9
	Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2
	August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0
	Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7
	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,7	6,9	294,8	25,6	51,8	217,4	55,7	161,7
	Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3
	März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7
	November	350,8	131,5	21													

### 3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer <sup>1)</sup>

XI. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis Februar 1954, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote <sup>2)</sup>	1950		1951		1952				1953				1954	
		Dez.	Juni	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	Jan.	Febr.	
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 733,3	+ 788,7	+ 424,3	+ 424,8	+ 402,3	+ 400,0	+ 371,4	+ 400,2	+ 397,6	+ 401,2	
Dänemark	195	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 10,4	- 28,9	- 14,5	- 32,3	- 41,9	- 46,7	- 59,3	- 78,1	- 76,8	- 81,1	
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 135,1	+ 311,1	+ 443,3	+ 377,9	+ 441,2	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 864,3	+ 917,9	
Frankreich	520	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 445,1	- 420,7	- 475,3	- 612,8	- 674,4	- 731,2	- 780,3	- 832,1	- 833,9	- 844,9	
Griechenland	45	0	+ 24,3	0	0	0	0	0	0	1,9	3,5	1,0	1,2	2,2	
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 371,9	- 712,1	- 990,2	- 1 144,1	- 1 185,2	- 905,3	- 830,7	- 763,7	- 792,3	- 822,0	- 808,8	- 805,3	
Island	15	0	- 3,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,9	- 1,6	- 2,8	- 1,9	- 2,9	- 4,0	- 4,2	- 4,7	
Italien	205	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 251,4	+ 208,8	+ 205,1	+ 147,4	+ 52,1	- 12,0	- 40,8	- 112,5	- 129,9	- 154,3	
Niederlande	355	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 177,1	+ 235,2	+ 294,4	+ 296,3	+ 357,9	+ 378,0	+ 377,6	+ 370,2	+ 339,6	+ 338,9	
Norwegen	200	0	- 20,0	- 9,7	- 8,1	+ 0,6	- 5,4	- 16,5	- 33,4	- 59,6	- 76,8	- 106,4	- 112,4	- 113,7	
Österreich	70	0	- 24,1	- 17,6	- 17,1	- 17,5	- 3,3	+ 16,3	+ 10,0	+ 24,7	+ 74,1	+ 96,1	+ 101,8	+ 106,7	
Portugal	70	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 107,9	+ 88,0	+ 76,1	+ 63,7	+ 63,9	+ 62,9	+ 54,1	+ 53,0	+ 53,4	+ 54,4	
Schweden	260	0	- 44,3	+ 171,4	+ 246,2	+ 231,4	+ 215,9	+ 214,4	+ 200,3	+ 190,7	+ 200,4	+ 221,3	+ 219,4	+ 197,0	
Schweiz (vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 176,0	+ 170,6	+ 193,7	+ 185,6	+ 223,3	+ 258,2	+ 300,2	+ 315,0	+ 321,0	+ 328,5	
Türkei	50	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 85,2	- 90,4	- 161,1	- 147,5	- 131,9	- 120,4	- 123,5	- 159,1	- 167,2	- 172,8	
Insgesamt		+ 537,4 - 516,4	+ 872,3 - 737,0	+ 1 282,3 - 1 038,7	+ 1 827,1 - 1 556,2	+ 2 034,3 - 1 703,4	+ 1 852,7 - 1 846,7	+ 1 726,3 - 1 716,1	+ 1 751,0 - 1 715,2	+ 1 891,8 - 1 737,3	+ 2 039,4 - 1 879,5	+ 2 277,0 - 2 115,2	+ 2 297,0 - 2 134,5	+ 2 344,4 - 2 178,9	

<sup>1)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — <sup>2)</sup> Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mio RE.

### 4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ \*)

in Tsd \$

Land	Swing	1953				1954 Januar	Zugänge + Abgänge - im Februar 1954	Stand per 28. Februar 1954	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge <sup>3)</sup>	
		Januar	Juni	September	Dezember					
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 363	+ 20 022	+ 18 164	+ 14 479	3 252	6 255	+ 11 476 <sup>2)</sup>	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 15 606	+ 31 350	+ 33 106	+ 41 383	6 080	8 019	+ 39 444	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 93 502	+ 89 335	+ 78 573	+ 75 393	9 966	15 118	+ 70 241 <sup>2)</sup>	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 1 607	+ 1 420	+ 896	+ 1 162	378	101	+ 1 439	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 904	+ 2 550	+ 2 613	+ 3 073	1 229	1 632	+ 2 670	—
Columbien	11 000	- 6 222	- 3 797	- 2 513	- 522	- 2 223	3 382	4 144	- 2 985	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 523	+ 839	+ 1 449	+ 1 253	802	753	+ 1 302	—
Finnland	20 000	+ 28 593	+ 26 008	+ 18 281	+ 11 694	+ 11 454	241	749	+ 10 946	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 6 015	+ 6 541	+ 4 454	+ 5 711	1 818	2 130	+ 5 399	—
Japan	12 000	- 768	+ 8 818	+ 17 063	+ 14 639	+ 16 967	4 068	4 498	+ 16 537	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 16 331	+ 14 638	+ 11 525	+ 13 687	4 730	2 051	+ 16 366	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 2 463	+ 1 899	+ 1 972	+ 2 144	235	108	+ 2 271	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 4 626	+ 3 718	+ 5 582	+ 6 561	929	597	+ 6 893	—
Spanien	20 000	+ 21 443	+ 8 488	+ 16 465	+ 18 866	+ 16 879	3 741	7 251	+ 13 369	—
Tschechoslowakei	5 600	+ 5 566	+ 4 935	+ 3 998	+ 4 234	+ 4 804	968	1 008	+ 4 764	—
Ungarn	4 600	+ 5 348	+ 5 063	+ 4 871	+ 3 417	+ 3 400	2 286	1 401	+ 4 285	—
Uruguay	5 000	- 759	- 1 436	- 530	+ 1 841	+ 1 686	1 567	1 081	+ 2 172	—
Insgesamt	198 200	+ 191 895	+ 210 019	+ 229 947	+ 212 553	+ 217 813	45 672	56 896	+ 206 589	—

<sup>1)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — <sup>2)</sup> Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — <sup>3)</sup> Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 3 926 US \$. — <sup>4)</sup> Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 4 969 „Brasil 8“.

### 5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen

in Mio DM

Länder	1952				1953				1954	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Januar	Februar
	MD				MD					
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen										
EZU-Länder liberalisiert	474,9	414,9	661,5	749,3	739,4	682,6	841,9	998,0	890,9	871,9
kontingentiert	203,1	296,9	366,2	470,6	238,9	210,8	226,0	191,8	221,4	287,6
insgesamt	678,0	711,8	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	1 067,9	1 190,7	1 112,3	1 159,5
Sonstige Verrechnungsländer	141,1	147,4	184,6	197,4	193,6	193,5	210,2	291,4	249,2	312,9
Dollarländer	86,1	95,7	135,4	204,1	154,7	205,4	166,8	194,5	159,8	167,1
Alle Länder	905,2	954,9	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 444,9	1 676,6	1 521,3	1 639,5
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen <sup>1)</sup>										
Alle Länder	1 406,8	1 162,3	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 252,1	1 277,1	1 466,6	1 268,6	1 180,0

<sup>1)</sup> Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr.

## XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

### 1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex							Verarbeitende Industrie												
		ohne			Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
		einschl. Bau und Energie	Bau	Bau u. Energie	Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	Eisen- Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	darunter											
										Ins-gesamt	Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen- Stahl- und Temper-gießerei	NE-Metall-Halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlenwertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	98	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82		
1949	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105		
1950	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117		
1951	25,3	135	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130		
1952	25,3	145	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	145	101	104	144		
1953	25,3	158	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	105	113	182	98	120	166		
1952																					
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141		
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	113	136		
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124		
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136		
Juni	23,3	146	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144		
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138		
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147		
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161		
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160		
November	23,6	148	148	145	126	111	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164		
Dezember	24,5	154	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157		
1953																					
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150		
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159		
März	26	153	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160		
April	24	158	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161		
Mai	23	158	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166		
Juni	25,2	159	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170		
Juli	27	154	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157		
August	25,8	156	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163		
September	26	169	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182		
Oktober	27	173	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183		
November	24,1	180	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188		
Dezember	25	170	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	100	137	192	105	127	172		
1954																					
Januar	24,8	155	159	154	136	118	157	535	155	141	288	67	100	105	131	189	98	136	163		
Februar	24	158	162	157	137	119	148	540	159	144	261	60	101	110	143	197	...	136	186		

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie															Energie			
		Investitionsgüterindustrien									Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	Bau
		Ins-gesamt	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisenblech- u. Metallwarenindustrie	Ins-gesamt	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	darunter:					
															Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung				
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123			
1949	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88		
1950	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	149		
1951	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	128		
1952	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	145		
1953	25,3	175	117	184	202	107	318	196	129	156	134	76	94	146	148	212	236	176		
1952																				
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83		
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	110		
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	128		
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	151		
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	169		
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	165		
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	177		
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	182		
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	176		
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	177		
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	127		
1953																				
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	97		
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	103		
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	136	124	211	233	158		
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	189		
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	207		
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	201		
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	198		
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	204		
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	208		
Oktober	27	181	129	183	209	116	349	218	131	175	146	81	107	165	189	225	255	201		
November	24,1	194	120	192	219	117	389	241	144	178	150	87	106	168	202	237	271	202		
Dezember	25	191	125	203	205	115	372	210	134	161	145	76	88	152	190	237	271	162		
1954																				
Januar	24,8	179	111	180	225	115	345	196	126	158	146	75	89	147	134	238	271	84		
Februar	24	190	110	192	251	...	362	204	132	162	155	74	99	150	124	239	270	73		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

## 2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 018	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 941
1952 Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	803	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 016
September	10 379	399,2	847	1 929
Oktober	11 064	409,8	834	2 049
November	10 368	432,0	803	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 957
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar p)	10 363	431,8	675	1 777

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

## 3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

XII. Produktion  
Beschäftigung

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	893
1953 "	971	1 285	850
1952 März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 219	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	784

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,8	1 251,8	840,1	411,7	123,3	1 061
1951 Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	811
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

XII. Umsätze  
Preise

5. Einzelhandelsumsätze  
Bundesgebiet

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>	1950 = 100	vH <sup>1)</sup>
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 "	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 "	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 "	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1953 "	129	108	122	112	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110	128	107	123	112
1952																				
Februar	109	114	98	103	86	92	80	94	103	93	87	83	113	111	98	101	102	104	92	99
März	116	101	104	95	92	84	87	90	114	93	97	85	127	109	111	104	110	96	99	93
April	120	118	109	112	117	115	112	124	114	104	97	96	128	120	112	117	120	115	109	115
Mai	123	118	113	115	121	113	117	123	121	113	103	106	125	124	109	120	123	117	112	117
Juni	107	96	99	97	86	88	85	88	104	93	89	88	115	106	101	103	102	95	94	97
Juli	119	112	110	113	117	123	117	138	123	117	106	113	129	119	113	118	121	117	112	120
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953																				
Januar	116	110	106	113	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	113	104	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	115	111	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	112	116	117
April	129	108	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	108
Mai	125	102	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115	116	114	111	118
Juli	133	112	124	113	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	125	112
August	126	107	120	111	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109	119	107	115	112
September	124	108	120	113	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110	119	106	116	112
Oktober	134	109	129	114	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111	137	110	133	114
November	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111	132	108	128	112
Dezember	175	109	168	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110	198	107	192	112
1954																				
Januar	121	104	116	109	109	107	116	109	122	109	110	112	127	102	114	105	118	104	115	110
Februar p)	121	107	115	110	86	109	93	112	114	111	103	115	131	111	117	113	111	109	108	112

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Des gleichen Monats des Vorjahres. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern  
1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt								
	Indexziffer der Grundstoffpreise <sup>1)</sup>			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise <sup>2)</sup>					
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon							Gesamt	darunter			davon				
		Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe		Bergbau ein- schließ- lich Erdöl	Grund- stoff- und Produk- tions- güter	Investitions- güter	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel	Energie- erzeugung	Er- nährung		Beklei- dung	Haus- rat	Gesamt	Nahrungs- mittel	Ge- werb- liche Roh- stoffe			
1949 MD.	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	.	.	.	.	.
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	111	119	108	124	124
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97	105	97
1953 "	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93	93	93
1952																				
Januar	127	125	127	122	118	137	125	116	110	110	112	112	117	109	113	106	108	107	107	
Februar	125	125	125	122	118	136	126	114	109	110	112	111	116	108	113	103	108	102	102	
März	125	124	125	121	118	136	125	110	109	110	111	111	115	107	112	100	107	99	99	
April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94	94	
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96	96	
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97	97	
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98	98	
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97	97	
September	128	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96	96	
Oktober	126	121	128	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94	94	
November	125	118	127	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94	94	
Dezember	124	118	127	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94	94	
1953																				
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93	93	
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94	94	
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94	94	
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92	92	
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94	94	
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93	93	
Juli	122	121	123	118	151	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93	93	
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93	93	
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93	93	
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92	92	
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92	92	
Dezember	120	119	120	116	152	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92	92	
1954																				
Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92	92	
Februar	121 <sup>p)</sup>	121 <sup>p)</sup>	121 <sup>p)</sup>	116	152	128	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92	92	

1) Ohne Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. — 2) Umgerechnet auf Grund der Ziffern des Statistischen Bundesamtes. — 3) Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

### XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfr			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Febr.												
1.	4,326	4,321	4,331	4,20	4,195	4,205	97,95	97,85	98,05	110,13	110,02	110,24
2.	4,326	4,321	4,331	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,15	110,04	110,26
3.	4,326	4,321	4,331	4,20	4,195	4,205	97,92	97,82	98,02	110,18	110,07	110,29
4.	4,332	4,327	4,337	4,20	4,195	4,205	97,94	97,84	98,04	110,15	110,04	110,26
5.	4,337	4,332	4,342	4,20	4,195	4,205	97,96	97,86	98,06	110,16	110,05	110,27
6.	4,34	4,335	4,345	4,20	4,195	4,205	97,96	97,86	98,06	110,16	110,05	110,27
8.	4,339	4,334	4,344	4,20	4,195	4,205	97,96	97,86	98,06	110,17	110,06	110,28
9.	4,345	4,34	4,35	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,195	110,085	110,305
10.	4,348	4,343	4,353	4,20	4,195	4,205	97,99	97,89	97,99	110,22	110,11	110,33
11.	4,349	4,344	4,354	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,16	110,05	110,27
12.	4,355	4,35	4,36	4,20	4,195	4,205	97,92	97,82	98,02	110,16	110,05	110,27
13.	4,352	4,347	4,357	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,16	110,05	110,27
15.	4,352	4,347	4,357	4,20	4,195	4,205	97,92	97,82	98,02	110,195	110,085	110,305
16.	4,349	4,344	4,354	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,19	110,08	110,30
17.	4,348	4,343	4,353	4,20	4,195	4,205	97,91	97,81	98,01	110,20	110,09	110,31
18.	4,347	4,342	4,352	4,20	4,195	4,205	97,92	97,82	98,02	110,19	110,08	110,30
19.	4,348	4,343	4,353	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,195	110,085	110,305
20.	4,349	4,344	4,354	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,195	110,085	110,305
22.	4,35	4,345	4,355	4,20	4,195	4,205	97,93	97,83	98,03	110,19	110,08	110,30
23.	4,352	4,347	4,357	4,20	4,195	4,205	97,92	97,82	98,02	110,195	110,085	110,305
24.	4,353	4,348	4,358	4,20	4,195	4,205	97,885	97,785	97,985	110,185	110,075	110,295
25.	4,358	4,353	4,363	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,205	110,095	110,315
26.	4,359	4,354	4,364	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,215	110,105	110,325
27.	4,355	4,35	4,36	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,215	110,105	110,325
März												
1.	4,353	4,348	4,358	4,20	4,195	4,205	97,91	97,81	98,01	110,23	110,12	110,34
2.	4,351	4,346	4,356	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,24	110,13	110,35
3.	4,35	4,345	4,355	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,25	110,14	110,36
4.	4,35	4,345	4,355	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,27	110,16	110,38
5.	4,35	4,345	4,355	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,275	110,165	110,385
6.	4,348	4,343	4,353	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,25	110,14	110,36
8.	4,344	4,339	4,349	4,20	4,195	4,205	97,895	97,795	97,995	110,26	110,15	110,37
9.	4,343	4,338	4,348	4,20	4,195	4,205	97,88	97,78	97,98	110,25	110,14	110,36
10.	4,338	4,333	4,343	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,23	110,12	110,34
11.	4,328	4,323	4,333	4,20	4,195	4,205	97,905	97,805	98,005	110,22	110,11	110,33
12.	4,33	4,325	4,335	4,20	4,195	4,205	97,885	97,785	97,985	110,23	110,12	110,34
13.	4,33	4,325	4,335	4,20	4,195	4,205	97,89	97,79	97,99	110,23	110,12	110,34
15.	4,328	4,323	4,333	4,20	4,195	4,205	97,90	97,80	98,00	110,205	110,095	110,315
	An Abkommen gebundene Devisen											
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Febr.												
1.	8,364	8,354	8,374	60,39	60,33	60,45	11,697	11,687	11,707	58,47	58,41	58,53
2.	8,37	8,36	8,38	60,40	60,34	60,46	11,70	11,69	11,71	58,485	58,425	58,545
3.	8,376	8,366	8,386	60,415	60,355	60,475	11,703	11,693	11,713	58,51	58,45	58,57
4.	8,376	8,366	8,386	60,415	60,355	60,475	11,699	11,689	11,709	58,48	58,42	58,54
5.	8,373	8,363	8,383	60,39	60,33	60,45	11,701	11,691	11,711	58,48	58,42	58,54
6.	8,372	8,362	8,382	60,382	60,322	60,442	11,70	11,69	11,71	58,48	58,42	58,54
8.	8,373	8,363	8,383	60,375	60,315	60,435	11,699	11,689	11,709	58,51	58,45	58,57
9.	8,374	8,364	8,384	60,385	60,325	60,445	11,70	11,69	11,71	58,50	58,44	58,56
10.	8,374	8,364	8,384	60,38	60,32	60,44	11,702	11,692	11,712	58,50	58,44	58,56
11.	8,375	8,365	8,385	60,38	60,32	60,44	11,703	11,693	11,713	58,49	58,43	58,55
12.	8,376	8,366	8,386	60,38	60,32	60,44	11,701	11,691	11,711	58,495	58,435	58,555
13.	8,377	8,367	8,387	60,375	60,315	60,435	11,70	11,69	11,71	58,51	58,45	58,57
15.	8,375	8,365	8,385	60,38	60,32	60,44	11,701	11,691	11,711	58,48	58,42	58,54
16.	8,376	8,366	8,386	60,357	60,297	60,417	11,701	11,691	11,711	58,49	58,43	58,55
17.	8,376	8,366	8,386	60,365	60,305	60,425	11,70	11,69	11,71	58,495	58,435	58,555
18.	8,373	8,363	8,383	60,36	60,30	60,42	11,701	11,691	11,711	58,51	58,45	58,57
19.	8,374	8,364	8,384	60,352	60,292	60,412	11,703	11,693	11,713	58,51	58,45	58,57
20.	8,374	8,364	8,384	60,365	60,305	60,425	11,703	11,693	11,713	58,495	58,435	58,555
22.	8,375	8,365	8,385	60,36	60,30	60,42	11,705	11,695	11,715	58,50	58,44	58,56
23.	8,376	8,366	8,386	60,36	60,30	60,42	11,705	11,695	11,715	58,51	58,45	58,57
24.	8,376	8,366	8,386	60,365	60,305	60,425	11,705	11,695	11,715	58,51	58,45	58,57
25.	8,374	8,364	8,384	60,36	60,30	60,42	11,708	11,698	11,718	58,51	58,45	58,57
26.	8,377	8,367	8,387	60,37	60,31	60,43	11,711	11,701	11,721	58,53	58,47	58,59
27.	8,378	8,368	8,388	60,362	60,302	60,422	11,707	11,697	11,717	58,52	58,46	58,58
März												
1.	8,378	8,368	8,388	60,363	60,303	60,423	11,709	11,699	11,719	58,525	58,465	58,585
2.	8,383	8,373	8,393	60,36	60,30	60,42	11,709	11,699	11,719	58,53	58,47	58,59
3.	8,383	8,373	8,393	60,36	60,30	60,42	11,711	11,701	11,721	58,535	58,475	58,595
4.	8,388	8,378	8,398	60,365	60,305	60,425	11,713	11,703	11,723	58,55	58,49	58,61
5.	8,385	8,375	8,395	60,362	60,302	60,422	11,715	11,705	11,725	58,58	58,52	58,64
6.	8,381	8,371	8,391	60,36	60,30	60,42	11,715	11,705	11,725	58,565	58,505	58,625
8.	8,379	8,369	8,389	60,357	60,297	60,417	11,716	11,706	11,726	58,565	58,505	58,625
9.	8,379	8,369	8,389	60,357	60,297	60,417	11,713	11,703	11,723	58,555	58,495	58,615
10.	8,376	8,366	8,386	60,355	60,295	60,415	11,709	11,709	11,729	58,54	58,48	58,60
11.	8,365	8,355	8,375	60,355	60,295	60,415	11,708	11,698	11,718	58,525	58,465	58,585
12.	8,368	8,358	8,378	60,358	60,298	60,418	11,71	11,70	11,72	58,52	58,46	58,58
13.	8,369	8,359	8,379	60,359	60,299	60,419	11,709	11,699	11,719	58,525	58,465	58,585
15.	8,369	8,359	8,379	60,357	60,297	60,417	11,709	11,699	11,719	58,525	58,465	58,585

noch: XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse  
Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	1000 ffrs			100 skr			100 sfr		
	Parität 12,00 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954									
Febr.									
1.	11,943	11,933	11,953	80,58	80,50	80,66	95,75	95,65	95,85
2.	11,947	11,937	11,957	80,585	80,505	80,665	95,77	95,67	95,87
3.	11,95	11,94	11,96	80,59	80,51	80,67	95,83	95,73	95,93
4.	11,947	11,937	11,957	80,585	80,505	80,665	95,81	95,71	95,91
5.	11,945	11,935	11,955	80,59	80,51	80,67	95,83	95,73	95,93
6.	11,941	11,931	11,951	80,585	80,505	80,665	95,84	95,74	95,94
8.	11,943	11,933	11,953	80,58	80,50	80,66	95,85	95,75	95,95
9.	11,942	11,932	11,952	80,583	80,503	80,663	95,88	95,78	95,98
10.	11,944	11,934	11,954	80,585	80,505	80,665	95,89	95,79	95,99
11.	11,94	11,93	11,95	80,582	80,502	80,662	95,84	95,74	95,94
12.	11,935	11,925	11,945	80,583	80,503	80,663	95,844	95,744	95,944
13.	11,94	11,92	11,94	80,58	80,50	80,66	95,86	95,76	95,96
15.	11,936	11,926	11,946	80,583	80,503	80,663	95,88	95,78	95,98
16.	11,933	11,923	11,943	80,585	80,505	80,665	95,875	95,775	95,975
17.	11,931	11,921	11,941	80,588	80,508	80,668	95,873	95,773	95,973
18.	11,923	11,913	11,933	80,593	80,513	80,673	95,86	95,76	95,96
19.	11,916	11,906	11,926	80,59	80,51	80,67	95,89	95,79	95,99
20.	11,92	11,91	11,93	80,595	80,515	80,675	95,895	95,795	95,995
22.	11,926	11,916	11,926	80,58	80,50	80,66	95,895	95,795	95,995
23.	11,921	11,911	11,931	80,583	80,503	80,663	95,93	95,83	96,03
24.	11,921	11,911	11,931	80,585	80,505	80,665	95,925	95,825	96,025
25.	11,918	11,908	11,928	80,58	80,50	80,66	95,92	95,82	96,02
26.	11,92	11,91	11,93	80,585	80,505	80,665	95,97	95,87	96,07
27.	11,92	11,91	11,93	80,585	80,505	80,665	95,95	95,85	96,05
März									
1.	11,921	11,911	11,931	80,582	80,502	80,662	95,955	95,855	96,055
2.	11,922	11,912	11,932	80,58	80,50	80,66	95,95	95,85	96,05
3.	11,916	11,906	11,926	80,58	80,50	80,66	95,955	95,855	96,055
4.	11,917	11,907	11,927	80,58	80,50	80,66	95,99	95,89	96,09
5.	11,915	11,905	11,925	80,584	80,504	80,664	96,01	95,91	96,11
6.	11,915	11,905	11,925	80,58	80,50	80,66	95,945	95,845	96,045
8.	11,917	11,907	11,927	80,58	80,50	80,66	95,97	95,87	96,07
9.	11,918	11,908	11,928	80,58	80,50	80,66	95,97	95,87	96,07
10.	11,921	11,911	11,931	80,58	80,50	80,66	95,97	95,87	96,07
11.	11,917	11,907	11,927	80,58	80,50	80,66	95,965	95,865	96,065
12.	11,915	11,905	11,925	80,583	80,503	80,663	95,96	95,86	96,06
13.	11,917	11,907	11,927	80,585	80,505	80,665	95,94	95,84	96,04
15.	11,915	11,905	11,925	80,593	80,513	80,673	95,95	95,85	96,05